Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents | Chicago, Montag, den 26. Mai 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 2 Cents | 31. Jahrgang. — Nr. 124.

Die Amerikaner behalten alle beschlagnahmten deutschen Schiffe!

Finden keine Gnade!

So gut wie alle deutschen Gegenvorschläge abgelehnt.

Andere Pariser Geschäfte.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 26. Mai. Abgesehen von einigen formellen Abänderungen und einem geringfügigen Zugeständnis, wurden sämtliche Gegenvorschläge Deutschlands betreffes der Verfügung über das Saargebiet vom Viererrat abgelehnt. Graf Brockdorff-Rantzan's Appell um eine mündliche Besprechung dieses Gegenstandes wurde nicht beachtet.

Das einzige Zugeständnis betrifft die Ermöglichung der Bezahlung für die Ablösung der Bergwerke, falls nach 15 Jahren das Plebiszit gegen Frankreich ausfallen sollte. Deutschland hatte nachgewiesen, daß es ihm unter den Friedensbedingungen einfach unmöglich gemacht werde, nach 15 Jahren genügend Gold aufzutreiben, um die Minen zurückzukaufen.

In der Sonntag abend veröffentlichten Antwort Premier Clemenceaus auf die beiden deutschen Noten betreffs der westlichen Grenzen Deutschlands stellt er die Behauptung Graf Rantzans in Abrede, daß deutsche Gebiete von einer Hand zur anderen gegeben werden, wie in einem Pfänderspiel. Das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerungen der betreffenden Gebiete werde in keinem Falle verletzt, mit alleiniger Ausnahme des nur 500 Einwohner zählenden preußischen Distrikts Moresnet, den Belgien als einen teilweisen Ersatz für seine von den Deutschen zerstörten Wälder erhalten soll.

Washington, 26. Mai. (Geliefert vom Universal Service.) Das Staatsdepartement machte gestern abend einen Notenwechsel zwischen dem Führer der deutschen Friedensabordnung, Graf Rantzau und dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau bekannt. Bezüglich Schleswigs erklärte Rantzau im Besonderen, daß die deutsche Friedensdelegation nicht einsehen könne, weshalb die Alliierten und ihre Verbündeten die Frage der Grenzregelung zwischen Deutschland und Dänemark, als einen Teil der Friedensverhandlungen betrachten sollten. Falls jedoch die dänische Regierung das wünscht, dann würde die deutsche nichts dagegen haben. Sie würde jedoch keineswegs anerkennen, daß die Schleswigfrage ebenso gelöst werden dürfe, wie die andere Gebiete betreffend. In der Note Rantzaus wurde auch viel über Verschacherung von Gebieten gesprochen und bezüglich Gebietsabtretens an Belgien heißt es, Deutschland sei darauf vorbereitet, für allen Belgien zugefügten Schaden Ersatz zu leisten, und daß das genügend sein sollte. Clemenceau hat darauf kurz und unhöflich geantwortet, und jegliche Verschacherung abgeleugnet, und darauf hingewiesen, daß die Wünsche der Bevölkerung aller der in Frage stehenden Gebiete in Erwägung gezogen werden sollen, besonders von solchem, das Belgien erhalten soll, da die dortige Bevölkerung sechs Monate Zeit haben wird, sich darüber zu erklären. Die dänische Regierung habe jedoch die Friedenskonferenz ersucht, sich mit der Schleswigfrage zu beschäftigen, und dadurch würde für die Zukunft die deutsche Annahme, daß Dänemark direkt mit Deutschland verhandeln müsse, erledigt. Bezüglich des Saargebiets antwortete Clemenceau, daß diese besondere Form von Entschädigung gewählt worden sei, wegen der systematischen Zerstörung der Kohlenminen im nördlichen Frankreich seitens der Deutschen, und diese Zerstörung war eine Tat, die eine exemplarische Strafe verdiene, und nicht durch einfache Lieferung von Kohlen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit gesühnt werden könne. Deshalb müßten die dieserhalb von den Alliierten und ihren Verbündeten gestellten Bedingungen bestehen bleiben, sie könnten nicht anders handeln.

Die 13. deutsche Note.

Paris, 26. Mai. Graf Brockdorff-Rantzaus 13. Note an den Alliiertenrat wurde Sonntag morgen überreicht. Sie ist eine Erwiderung auf die deutsche Note betreffs Entschädigungen.

Graf Rantzau besteht darauf, daß Deutschland nur für die Verletzung der Neutralität Belgiens verantwortlich ist, für welche es Entschädigung zu leisten bereit ist, und erklärt, daß alle Mächte für den Krieg verantwortlich sind, und der Materialschaden von den alliierten Armeen sowohl, wie von den deutschen verursacht wurde.

Berlin, 26. Mai. Eine halbamtliche Bekanntmachung besagt, daß die neuen deutschen Gegenvorschläge anfangs der neuen Woche eingereicht, und daß sie sich auf die in Sekretär Lansings Note niedergelegten Rechtsgrundsätze stützen werden. Sie sollen die Widersprüche in den Bedingungen ausgleichen, welche Deutschland wirtschaftlich vernichten.

Die Note wird klar auseinandersetzen, was Deutschland tun kann, und was nicht, und beweisen, daß gewisse Bedingungen nur unter Mitwirkung von Deutschlands Feinden ausgeführt werden können. Sie wird in Berlin zur gleichen Zeit veröffentlicht, da sie in Versailles überreicht wird.

Drei neue deutsche Noten.

Paris, 26. Mai. Die deutsche Friedensdelegation übersandte der Kanzlei der Friedenskonferenz drei neue Noten. (Im ganzen also schon 16 deutsche Noten. Alle diese sollen in die endgültige deutsche Antwort mit aufgenommen werden.)

Die neuen Noten befassen sich mit Gutmachungen und Verantwortlichkeit, mit dem deutschen Eigentum in Alliiertenländern und mit deutschen religiösen Missionen im Auslande.

Geschah auf Wilsons Ersuchen.

Paris, 26. Mai. Die Zeitung Echo de Paris teilte heute mit, daß auf Präsident Wilsons Ersuchen die Führer der Alliierten und der mit ihnen verbündeten Mächte, die Veröffentlichung des vollständigen den Deutschen unterbreiteten Friedensvertrages verboten hätten. Präsident Wilson, fügte die Zeitung hinzu, sah Unannehmlichkeiten und Risiko voraus, falls darüber während seiner Abwesenheit eine wichtige Besprechung im amerikanischen Bundessenat stattfinden würde.

Früher hatten amerikanische Korrespondenten mitgeteilt, daß der britische Ministerpräsident Lloyd George Einwand gegen die Veröffentlichung erhoben hätte, und daß sich Präsident Wilson erst später seiner Ansicht angeschlossen habe. Es wurde aber auch gesagt, daß während Lloyd George in vorletzter Woche von Paris abwesend war, die zurückgebliebenen Führer darin sich geeinigt hätten, die finanziellen und auf Gebietsveränderungen bezüglichen Punkte des Vertrages infolge einer Forderung der französischen Deputiertenkammer, zu veröffentlichen.

Zwei der unzufriedenen Amerikaner.

Paris, 26. Mai. Dr. Sidney E. Mayer, Präsident der College von New York und Direktor der Experten der amerikanischen Friedensdelegation, und Prof. Chas. H. Haskins von Harvard, ein anderer Sachverständiger, haben resigniert, um ihre alten Posten wieder einzunehmen. Nach einer anderen Version sind sie nicht mit der Haltung des Präsidenten Wilson einverstanden und erachten die Friedensbedingungen als ungerecht.

Die Frage der Kaiserbestrafung.

Versailles, 26. Mai. Die deutschen Delegaten General Graf von Monteglas, Professor Weber und Herr Dietrich sind gestern nacht nach Berlin abgereist, nachdem sie noch die Antwort an die Friedenskonferenz auf die Vertragsbestimmung gutgeheißen hatten, welche die Bestrafung des früheren deutschen Kaisers verlangt.

Amerikaner behalten die deutschen Schiffe!

Washington, D. C., 26. Mai. Amtlichen Nachrichten zufolge, welche hier eintrafen, hat der Viererrat eine vollkommene Verständigung erzielt, wonach die Ver. Staaten alle deutschen Schiffe, welche in amerikanischen Häfen beschlagnahmt wurden, als dieses Land in den Krieg eintrat, dauernd behalten werden.

Oesterreicher müssen noch warten!

Paris, 26. Mai. (Depesche der Reuteragentur.) Es ist wahrscheinlich, daß die Vorlegung der Friedensbedingungen an die österreichische Delegation sich bis in die nächste Woche verzögert! Gewisse Verzögerungen in der Fertigstellung einzelner Teile des Vertrags sollen daran schuld sein.

Die Beglaubigungsschreiben der österreichischen Delegaten wurden zu St. Germain-en-Laye von der Mandatskommission des Friedenskongresses gutgeheißen, und die Oesterreicher sandten ihre erste Note an die Alliierten- und verbündeten Mächte. Diese Note beschäftigt sich mit der kärnthischen Angelegenheit.

Kopenhagen, 26. Mai. Kanzler Dr. Karl Renner, der Vorsitzende der österreichischen Friedensdelegation, hat an Premier Clemenceau eine Note gerichtet, in welcher er sich über die Verzögerung der Ueberreichung der Friedensbedingungen beschwert, wodurch „ernste Bedenken für die Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung in unserem Vaterlande hervorgerufen werden". Die Note weist auch auf die großen Unkosten hin, die durch einen langen Aufenthalt der Delegation in der Fremde erwachse, und appelliert an die Friedenskonferenz, die Verhandlungen so schnell wie irgend möglich aufzunehmen.

Paris, 26. Mai. Der Viererrat hat den österreichischen Vertrag bis auf die finanziellen Klauseln und die südliche Grenze vollendet.

Chinesische und japanische Delegaten waren vor dem Rat in Verbindung mit der russischen Frage, die wegen des Vorschlags die Regierung Admiral Koltschaks, des Anti-Bolschewikiführers in Rußland, anzuerkennen, den Rat immer noch beschäftigt.

Auch Kroaten melden sich.

Paris, 26. Mai. Die kroatische Bauernpartei, welche beansprucht, eine Million Kroaten zu vertreten, hat durch die italienischen Delegaten der Friedenskonferenz einen Appell übergeben lassen, in dem die Schaffung einer unabhängigen kroatisch-slowenisch-dalmatischen Republik gefordert wird. Es heißt darin, daß Italien mit der Vertretung ihrer Interessen in Paris betraut ist.

Nach der Ansicht mancher steckt hinter diesem Schritt überhaupt nur eine Mache der Italiener.

Wird bedingungsweise anerkannt.

Paris, 26. Mai. Der Viererrat der Friedenskonferenz hat, einer Depesche der Reuter-Agentur zufolge, sich entschlossen, die Regierungen des Admirals Kolchak und des Generals Denikine bedingungsweise anzuerkennen.

Die Schweiz ladet Amerikaner ein.

Genf, 26. Mai. Die Schweizer Regierung sandte kürzlich eine Einladung an 20,000 amerikanische Offiziere und Soldaten, die sich in Frankreich befanden, eine Einladung, die Schweizer Alpen zu besuchen. General Pershing hat jedoch die Einladung ablehnen müssen, wegen der Notwendigkeit, die amerikanischen Truppen so schnell als möglich nach den Vereinigten Staaten zurückzusenden. Einzelne Offiziere und Soldaten mögen die Erlaubnis erhalten, ihren Urlaub in der Schweiz zu verbringen.

Besserung des Omnibusbetriebs.

Kommissär für öffentlichen Dienst W. R. Reid untersucht.

Befürwortet Durchlinien.

Wird im Einvernehmen mit den Omnibusgesellschaften vorzugehen suchen.— Ausschuß für Leistungsfähigkeit und Sparsamkeit arbeitet Programm aus.

Schritte zur Besserung des Omnibusdienstes in der Stadt mit besonderer Berücksichtigung von Durchlinien plant der Leiter der städtischen Abteilung für öffentlichen Dienst William H. Reid. Er beabsichtigt, dabei im Einvernehmen mit den verschiedenen Gesellschaften vorzugehen, und wird zu dem Zwe[illegible] eine Konferenz mit den Leitern der verschiedenen Linien einberufen. Verbesserung des Betriebs, größere Bequemlichkeit für das Publikum und die Einführung von Durlinien ist das Ziel seiner Bestrebungen. Die Abteilung für öffentlien Dienst nimmt augenblickli eine Untersuung des Omnibusbetriebs vor, deren Ergebnis Kommissär Reid nebst seinen eigenen Empfehlungen dem Stadtrat unterbreiten wird.

Kommissär Reid wird sich bei seinen Bestrebungen nicht um den Streit zwischen den beiden Gesellschaften, die sich um die Gerechtsame für den Omnibusdienst auf der Südseite streiten, kümmern, sondern einzig und allein die Interessen des Publikums im Auge behalten. Er erklärt, daß, während der Omnibusdienst manches zu wünschen übrig läßt, besonders soweit die Bequemlichkeit des Publikums in Betracht kommt, er doch bei weitem besser ist, wie der Omnibusbetrieb in New York.

Ausschuß entwirft Programm.

Der neue stadträtliche Ausschuß für Leistungsfähigkeit, Sparsamkeit und Rehabilitierung unter dem Vorsitz Ald. A. A. McCormicks einigte sich heute auf ein Programm für seine Arbeiten, das dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Gleichzeitig beschloß der Ausschuß, den Stadtrat um eine Aenderung der Geschäftsregeln zu ersuchen, die bestimmt, welche Fragen dem Ausschuß zugewiesen werden sollen.

Das Programm, das der Ausschuß für sich ausgearbeitet hat, sieht eine große Menge verschiedenartiger Subjekte vor, für deren Erledigung eine Reihe Unterausschüsse ernannt werden sollen. Die wichtigsten Punkte, die der Ausschuß in sein Programm aufgenommen hat, sind:

Zentralisierung der Vorbereitungen für Ausarbeitung der Gehaltslisten.

Zentralisierung des Einkaufswesens.

Ausarbeitung eines Programms für eine Besserung der Wasserversorgung der Stadt, das in zehn Jahren durchgeführt werden soll.

Vereinigung aller Inspektionsabteilungen in einer einzigen Abteilung.

Schaffung einer Abteilung für Inspektion von Lizenzen und lizenzierten Betrieben.

Einführung eines neuen Systems für Bezahlung der Lizenzen, nach dem die Lizenzen nicht alle zu einer bestimmten Zeit erneuert werden müssen, sondern der Beginn der Lizenzperioden auf verschiedene Monate im Jahre verteilt wird.

Festlegung der Beziehungen der Abteilung für öffentlichen Dienst zur staatlichen Nutzeinrichtungskommission.

Die Schulratsernennungen.

Verweisung der Schulratsernennungen Mayor Thompsons an den Ausschuß für Schulen, die Feuerwehr und Zivildienstwesen wird Ald. John Clark in der auf heute nachmittag angesetzten Sitzung des Sttdtrats beantragen, wenn die Schulratsernennungen zur Sprache kommen. Wie weit er damit kommen wird, und ob die Demokraten den Antrag zu einer Parteisache machen werden, soweit dies überhaupt möglich ist, läßt sich vorläufig noch nicht sagen. Geht der Antrag verloren, so werden die republikanischen Aldermen, die den Mayor bekämpfen, beantragen, daß die Ernennungen zu den Akten gelegt werden. Daß sie dafür eine Mehrheit erlangen werden, gilt selbst in Kreisen, die ihnen nahe stehen, für ausgeschlossen. Dagegen gilt es nicht als unmöglich, daß sich genügend Stadtväter finden, di: für Ueberweisung der Ernennungen an den Schulausschuß und damit für weiteren Aufschub der Entscheidung stimmen. Im Anhang des Mayors ist man immer noch der festen Zuversicht, daß man genügend Stimmen für Bestätigung der Ernennungen hat

Keine Kabinetskrisis

Deutsches Ministerium und Graf Brockdorff-Rantzau völlig einig.

Aufregung Unter den Linden.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 26. Mai. Das Kabinett und Graf Brockdorff-Rantzau sind in vollster Uebereinstimmung bezüglich der von Deutschland zu machenden Sonder-Gegenvorstellungen, wie nach der Rückkehr von Scheidemann, Erzberger und Bernsdorff von Spa amtlich bekannt gemacht wurde. Dr. Dernburg bleibt in Spa.

Kopenhagen, 26. Mai. Dem „Hamburger Fremdenblatt" zufolge werden die deutschen Gegenvorschläge fordern, daß die Rheinlande unter deutscher Verwaltung bleiben; Deutschland wird Frankreich Ruhr- und Saarkohlen liefern, erkennt aber das für 1934 beabsichtigte Plebiszit nicht an. Polen soll die Landesteile innerhalb der im Waffenstillstand vorgeschriebenen Demarkationslinie erhalten; in anderen Distrikten der östlichen Provinzen sollen unter deutscher und neutraler Aufsicht Plebiszite stattfinden; Danzig soll Freihafen werden, der den Polen zur Verfügung steht, und denselben soll auch eine direkte Bahnverbindung mit der Stadt gestattet werden.

Ansichten eines der deutschen Delegaten.

Bern, Schweiz, 26. Mai. „Deutschland sollte sich jedenfalls weigern, die militärischen und wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrages zu unterzeichnen, welche nicht annehmbar sind": So erklärte Graf Max Montgelas, einer der deutschen Delegaten der Versailler Friedenskonferenz, auf der Durchreise in München einem Vertreter der Berliner „Neusten Nachrichten".

Er sagte, daß die militärischen Bedingungen Deutschland nicht einmal genug Truppen lassen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten, und führte neuliche Ereignisse in München und Berlin als Beispiele hierfür an. Ferner erklärte er, eine professionelle Armee sei vom demokratischen Gesichtspunkt aus als eine ernste Gefahr anzusehen.

Von den wirtschaftlichen Bedingungen sagte er, dieselben würden deutsche Arbeiter einfach zur Sklaverei verdammen.

Deutscher Abrüstungsvorschlag.

Berlin, 26. Mai. (Ueber London.) Aus einer einwandfreien Quelle wird mitgeteilt, die Gegenvorschläge, welche Deutschland der Friedenskonferenz machen will, erklärten sich für militärische Abrüstung und besagten, daß Deutschland bereit sei, seine Streitkräfte innerhalb zwei Monaten nach dem Abschluß des Friedens auf 350,000 Mann herabzusetzen und nach Verlauf eines weiteren Jahres auf 200,000 Mann. Trotz der inneren Unordnungen und der Notwendigkeit, seine Grenze zu verteidigen, sei Deutschland bereit, allen anderen Nationen mit seinem Beispiel in der Abrüstung voranzugehen. Dies sei ein genügender Beweis dafür, daß Deutschland entschlossen sei, sich von allen militärischen und imperialistischen Bestrebungen loszusagen.

Maschinengeschütze knattern.

Berlin, 26. Mai. Unter den Linden verursachte Maschinengewehrfeuer wilde Aufregung, und alle, die sich auf der Straße befanden, suchten sich in Sicherheit zu bringen. Die Schießerei wurde dadurch veranlaßt, daß verkrüppelte Soldaten paradieren wollten, trotzdem Verteidigungsminister Noske Umzüge während das Kriegsrecht in Kraft ist, verboten hatte. Regierungstruppen verhinderten die Demonstration, indem sie in die Luft schossen.

Leipziger Messe nicht gestört.

Leipzig, 26. Mai. (Geliefert vom Universal Service.) Die berühmte Leipziger Messe, der größte jährliche Jahrmarkt in ganz Deutschland, wird auch in diesem Jahr, wie üblich, abgehalten werden. Auch die Unabhängigen Sozialisten haben auf eine Anfrage der „Leipziger Neueste Nachrichten" geantwortet, daß die Arbeitermassen der Stadt keineswegs daran dächten, den ordnungsmäßigen Verlauf der Messe zu stören.

Deutsch-schweizer Handelsvertrag.

Bern, 25. Mai. Die Schweiz schließt mit Deutschland einen neuen Handelsvertrag, unter welchem sie für Vieh und Produkte deutsche Kohlen erhält. Gleichzeitig hat eine Schweizer Gesellschaft Verhandlungen für den Ankauf eines deutschen Bergwerks bei Bochum begonnen.

Von der Schweiz nicht gewünscht.

Paris, 26. Mai. Die Schweiz ist augenscheinlich nicht gewillt, Vorarlberg, das sich dem Schweizerbund anschließen möchte, aufzunehmen. Es liegt hier der gleiche Fall vor, wie der Dänemarks, das sich weigert, Südschleswig, das ihm die Entente aufzwingen will, aufzunehmen. In mehreren Landesteilen der früheren Zentralmächte, in denen Volksabstimmungen stattfinden sollen, ist die Bevölkerung geneigt, um den schweren Friedensbedingungen zu entgehen, sich bei der Abstimmung lieber von finanziellen als nationalen Gründen leiten zu lassen, so daß neutrale Länder kopfschen gemacht wurden.

Weil Lage ungewiß ist.

Koblenz, 26. Mai. Der vor 10 Tagen erlassene Befehl für die Zurückziehung der 4. und 5. Division der 3. Armee wurde wegen der ungewissen Friedenslage am Dienstag widerrufen, was aber erst jetzt bekannt gemacht wurde.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Chicago 6, Washington 5; Cleveland 3, Boston 2; Detroit 3, Philadelphia 2; St. Louis 6, New York 5.

National League.

New York 5, St. Louis 1; Brooklyn 5, Pittsburgh 0.

Bisheriger Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	19	7	.731
Cleveland	16	8	.667
New York	11	8	.579
St. Louis	12	11	.522
Boston	9	12	.429
Detroit	10	14	.417
Washington	8	13	.381
Philadelphia	4	16	.200

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	16	6	.727
Brooklyn	15	7	.682
Cincinnati	15	9	.625
Philadelphia	10	9	.526
Chicago	11	13	.458
Pittsburg	11	13	.458
Boston	5	14	.263
St. Louis	6	18	.250

Heutige Spiele:

American League.

Washington in Chicago; Pittsburg in Detroit; New York in St. Louis; Boston in Cleveland.

National League.

Chicago in Boston; Cincinnati in Philadelphia; Pittsburgh in New York; St. Louis in Brooklyn.

— Vor den Augen einer großen Menge, in der seine Frau und sein kleines Kind waren, wurde der Fahrradkünstler M. Schreyer im Van Cortlandpark, New York, gestern nachmittag tötlich verletzt, als er die neunzig Fuß hohe steile Bahn hinabsausend beim Sprung in einen großen Wasserbottich vorbeifiel.

* Vermutlich nach dem Genuß verdorbener Speisereste ist der vierjährige Robert Burmann in der elterlichen Wohnung, Nr. 541 Townsend Straße, gestorben. Der Konoer hat eine Untersuchung eingeleitet.

Hawker gerettet.

Von einem dänischen Dampfer mitten auf dem Meer aufgelesen.

Chicagoer Postflieger getötet.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 26. Mai. Der schon allgemein als tot bedauerte Flieger Harry G. Hawker und sein Lotse Leutnant-Commander Grieve sind gerettet worden und heute hier eingetroffen. „Meine Maschine versagte infolge Verstopfung des Wasserfiltrierapparats in der Zufuhrröhre vom Radiator zur Wasserpumpe mit feinem Blei, das sich infolge der Erschütterung vom Radiator losgelöst hatte, und anderem Abfall. Der Motor hielt dann noch aus, als alles Wasser verdampft war. Wir landeten ohne Schwierigkeit auf der Meeresfläche und wurden neunzig Minuten später von dem Trampschiff „Mary" aufgelesen." Also berichtete Hawker der „Mail", welche den Preisflug veranstaltet hatte.

Eitel Jubel herrschte gestern im Heim Hawkers bei Surbiton, als gegen Abend die Nachricht von der Rettung eintraf. Frau Hawker hatte die Hoffnung nie aufgegeben, wenngleich sie noch am Samstag vom Königspaar eine Depesche herzlichen Beileids anläßlich des Verlustes ihres Gatten empfangen hatte. Seit gestern hat sie Tausende von Glückwunschdepeschen erhalten.

Amtlich wird über die Rettung berichtet, wie folgt: „Harry G. Hawker und Leutnant-Commander Grieve wurden im 50. Breitengrade und 29. Längengrade gerettet. Sie ließen sich infolge Schadens an der Wasserleitung ihres Motors in der Nähe eines Dampfers auf das Wasser nieder. Beide Männer sind bei vollständiger Gesundheit. Das Flugzeug wurde nicht gerettet."

Die Rettung trug sich Montag 1100 Meilen von der Küste von Neufundland und etwa 800 Meilen von der Küste Irlands zu. Der kleine Dampfer „Mary", auf der Fahrt von New Orleans und Norfolk nach Aarhus, Dänemark, war in der Nähe und fuhr sofort auf die Flieger zu. Diesen wurde es zur Rettung, daß sie beim Aufstieg auf Neufundland das untere Teil des Flugzeuges zurückgelassen hatten, da es ihnen bei dem „Landen" auf dem Wasser hinderlich gewesen wäre. Der Dampfer besaß keinen Funkenapparat und konnte erst bei der Ankunft auf der Höhe von Butt of Lewis auf den Orkneyinseln durch Flaggensignale die Botschaft von der Rettung übermitteln, infolge dessen ein britischer Zerstörer sofort hinausfuhr und die Flieger an Bord des Flaggenschiffes „Revenge" holte, von wo Hawker gestern abend selbst Kunde von sich gab. Die „Mail" wird den Geretteten einen Trostpreis von $25,000 geben.

Hawker und Grieve waren am vorletzten Sonntag nachmittag aufgestiegen und hatten gehofft, Montagvormittag in Irland zu landen, waren aber infolge der Stürme 400 Meilen vom Kurs abgetrieben worden.

Cleveland, O., 26. Mai. Frank McCusker von New York ist hier gestern bei seiner ersten Fahrt mit dem Postflugzeug nach Chicago getötet worden. Das Flugzeug geriet in der Höhe von etwa 300 Fuß in Brand; man sah von der Erde aus McClusier auf die Umfassung klettern, dann stürzte das Flugzeug ab, und in etwa 200 Fuß Höhe ließ McClusier sich fallen. Er war zwar noch am Leben, als man ihn aufhob, starb aber auf der Fahrt ins Hospital. Er hatte den Hals und den Schädel gebrochen. Der Mann war bislang auf der Flugpoststrecke Cleveland-Bryan tätig gewesen. Früher war er als Mechaniker in der Regierungsstation für das Flugwesen in College Park, Md., tätig. Er war 23 Jahre alt und unverheiratet. Ein anderer Flieger brachte später die 400 Pfund Postsachen nach Chicago.

Washington, 26. Mai. Das schlechte Wetter hält in der Gegend der Azoren noch an, und N. C. 4 kann auch heute den Flug nach Lissabon nicht fortsetzen, vielleicht aber morgen, kabelte Admiral Jackson heute von Punta del Gada.

Casa Blanca, Marokko, 26. Mai. Der französische Fliegerleutnant Roget ist aus Paris gestern abend in Kenitra nach zwölfstündigem Flug eingetroffen, bei der Landung wurde aber sein Flugzeug beschädigt, und er mußte daher den geplanten Flug über Dakar nach Brasilien aufgeben.

Die siegreiche Siegesanleihe.

Washington, 26. Mai. Das Schatzamt fündigte heute an, daß die fünfte Siegesfreiheitsanleihe um nahezu $750,000,000 überzeichnet worden ist, indem im Ganzen Anteilscheine im Betrage von $5,449,908,300 gekauft wurden. Die Zahl der Unterzeichner wird auf zwölf Millionen geschätzt. Die verlangten und gezeichneten Summen in den verschiedenen Bezirken stellen sich wie folgt:

Distrikt:	Zugewiesen:	Gezeichnet:
New York	$1,350,000,000	$1,762,684,900
Chicago	**652,500,000**	**772,016,550**
Boston	375,000,000	425,159,950
Philadelphia	375,000,000	422,756,100
Minneapolis	157,500,000	176,114,850
Cleveland	450,000,000	496,750,650
St. Louis	195,000,000	210,431,950
Richmond	210,000,000	225,146,850
San Francisco	301,501,000	319,120,800
Kansas City	195,000,000	197,989,100
Atlanta	141,000,000	143,062,050
Dallas	95,500,000	87,504,250

Das Schatzamt zeichnete $11,140,300.

Prohibition siegreich?

Dallas, 26. Mai. Die Berichte aus allen Wahlbezirken in Texas sind noch nicht eingelaufen, in 283 waren 52,994 für und 43,960 gegen Prohibition, 51,751 waren für und 43,513 gegen Frauenstimmrecht abgegeben worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend klar, morgen zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich unbeständig; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Wind, vorherrschend Nordostwind.

Illinois: Vorherrschend bewölkt heute abend und morgen, im südlichen und mittleren Teil wahrscheinlich Regenschauer. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im südlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer.

Nieder Michigan: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:14.
Sonnenaufgang, morgen: 5:19.
Mondaufgang: Morgen früh 3:42.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	63	2 Uhr morgens	61
4 Uhr nachm.	63	3 Uhr morgens	62
5 Uhr nachm.	64	4 Uhr morgens	62
6 Uhr abends	63	5 Uhr morgens	61
7 Uhr abends	63	6 Uhr morgens	60
8 Uhr abends	63	7 Uhr morgens	63
9 Uhr abends	61	8 Uhr morgens	67
10 Uhr abends	60	9 Uhr morgens	66
11 Uhr abends	60	10 Uhr morgens	65
12 Uhr mitternacht	60	11 Uhr morgens	65
1 Uhr morgens	59	12 Uhr mittags	66

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Kürzere Stunden Der Laden wird nach dem 1. Juni täglich um 5:30 Uhr geschlossen (ausgenommen am Samstag).

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Laden offen von 8:30 Uhr morgens bis 6 Uhr abds.

Spezialitäten in unserm tageshellen Basement

Der wohlbekannte Thos. J. Webbs Kaffee, volles Pfd.-Carton, in luftdichte Pakete gepackt, 4 Pakete an einen Kunden, Paket 37½c

Ruderfords Tapetenreiniger — wert 15c; am Dienstag 3 Büchsen für 31c

Screen Paint, in schwarz, für Draht und Rahmen, volle Quartkannen — wert 40c — speziell am Dienstag, die Kanne zu 25c

Frisch gebackene Ginger Snaps, speziell am Dienstag, 2 Pfund an einen Kunden, Pfund 9½c

Gasöfen, 2 Brenner, große, kräftige Brenner, $3.00 Werte; am Dienstag zu $2.19

Schuhe für Gräberschmückungstag

Weiße Schuhe und Pumps für die ganze Familie — wert bis zu $3.00, das Paar zu 97c

$3.00 Outing-Schuhe für Männer, aus Palm Beach Tuch, engl. Zehen, Schnürfassons, Dienstag Paar 97c

$2.50 Canvas Damenschuhe, hohe Absätze, Schnür-Fasson, speziell am Dienstag, Paar zu 97c

$2.00 Canvas Pumps für Damen, 2 Straps oder ohne Strap, hohe Absätze; Dienstag Paar zu 97c

$2.00 Canvas-Schuhe für Misses, solide Ledersohlen, Fußform Zehen — Dienstag Paar zu 97c

$1.50 Canvas-Pumps für Misses, ein-Strap Mary Jane Fasson, speziell am Dienstag, Paar zu 97c

$1.50 Canvas-Schuhe und Pumps für Kinder, Knöpf- und ein-Strap Fasson, Größen 6 bis 8, Paar 97c

Andere extra gute Bargains

Damen-Leibchen — Niedriger Hals, einfache und fancy Yokes, reguläre Größen, 38c Werte; Dienstag zu 25c

Union Suits — Für Damen, niedriger Hals, keine oder kurze Aermel, reguläre Größen, 85c Werte, zu 59c

Damen-Strümpfe — Fibre Seide und Seide Lisle nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, in einfach und fancy alle Farben, 50c Werte, Paar zu 39c

Kinder-Strümpfe — Mercerisierte Lisle nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, echtschwarz und weiß — 50c Werte, Paar zu 39c

Handtücher — Weich appretierte, absorbierende Huck-Handtücher, turkeyrote Borte, gute 22c Größe, Stück 14½c

Bettlaken — 2—2½ Yds. breite Pepperell Aurora gebleichte Bettuchstoffe, Rester, Längen bis zu 2 Yards — speziell die Yard zu nur 34c

Chambray — Einfacher Kleider-Chambray, echtfarbig, nur in blau, grau und rosa, wert 25c, Yard zu 15c

Seidene Kleiderstoffe — Novelty Kleiderseide, yardbreit, lohfarbiger Grund, Rajah Seide, einfach, schillernd und lohfarbig, mit schönen farb. Tupfen, wert $1.50, Yd. $1

Kleider für Gräberschmückungstag

Weiße Kinderkleider ... $3.98

Schöne Waists, aus Lawn und Voile ... $1.85

... $1.39

Unterröcke aus Satteen ... 69c

Gardinen. Muster-Spitzengardinen, Nottingham u. ... 37c

Cretonnes. In assortierten Farben und Mustern ... 29c

Konsultiert unseren Spezialisten Dr. CROWN wegen Ihren Augen ... $1

Norfolk Anzüge für Knaben
... in hellen und dunklen Farben, Größen 6 bis 17 Jahre, Werte bis zu $6.50; am Dienstag zu nur
$4.66

Hosen für Männer und junge Männer
... fekt passend, Größen von 28 bis zu 50 — leichte „Seconds" — $3.50 und $4.00 Werte —Auswahl, per Paar
$2.39

Das Verbrechen der 5. Avenue.

Von A. Green-Darrey.

(24. Fortsetzung.)

„Hannah Chester ist entdeckt?" „Ja, wenigstens haben wir Gründe, dies annehmen zu dürfen." „Wann? Wo? durch wen?" „Setzen Sie sich; Sie sollen Alles erfahren. Seien Sie nur ruhig," sagte Mr. Gryce, als er bemerkte, wie ungeduldig ich in alle Winkel des Zimmers spähte, „sie ist nicht hier im Schrank und wir haben keine Gewißheit, daß sie sich irgendwo befindet. Aber wir haben in Erfahrung gebracht, daß ein Mädchen, welches Hannah ähnlich sieht, sich am Fenster im oberen Stockwerke eines Hauses gezeigt hat ... wundern Sie sich nicht all zu sehr .... in K ...., in einem Hause, in welches sie zu gehen pflegte, als die Leavenworth'schen Damen das Hotel in K .... bewohnten. Da es nun feststeht, daß sie in der Nacht, da das Verbrechen geschah, New York vom ... Bahnhof aus verlassen hat, so glauben wir, daß eine eingehende Untersuchung geboten sei." „Aber ..." „Ist sie dort, so wird sie dort versteckt gehalten." „Hannah sollte sich in K ... hinter Schloß und Riegel befinden?" „Der Name der Hausbewohnerin ist, wie ich höre, Belden, Mrs. Amy Belden." „Amy Belden! Dieselbe, deren Name auf einem zerrissenen Kouvert, in Claverings Papierkorb, stand!" „Die nämliche."

Ich vermochte meine Freude kaum zu beherrschen; wir standen also im Begriff, eine Entdeckung zu machen, die Vorsehung kam uns zuhilfe, und Eleonore wurde gerettet. „Wann haben Sie dies erfahren?" „Vergangene Nacht, oder eigentlich heute früh. Mr. Why hat mir die Nachricht gebracht." „Wer gab Mr. Why einen Wink?" „Ein achtbarer Blechschmied, ein Nachbar von Mrs. Belden." „Ist dieses die erste Kunde, die Sie über die Existenz einer Amy Belden in K .... erhalten?" „Jawohl." „Aber Sie haben bereits Mr. Why dorthin geschickt, um weitere Nachforschungen anzustellen?" „Nein, die Sache ist mir denn doch zu ernst, als daß ich dieselbe ihm allein anvertrauen dürfte." „Und was beabsichtigen Sie zu tun?" „Ich wollte Sie ersuchen, dorthin zu reisen, da ich selbst mich zu leidend fühle; ich kenne niemand, der die Sache besser, als Sie, zu einem gedeihlichen Ende führen könnte. Glauben Sie sich der Aufgabe gewachsen?" „Ich werde jedenfalls versuchen ..." „Wann wollen Sie reisen?" „Auf der Stelle!"

„Sehr schön! Um zwölf Uhr geht ein Zug, den Sie benutzen können; in K .... werden Sie selbst über die besten Mittel schlüssig werden, wie Sie die Bekanntschaft der Mrs. Belden machen können, ohne ihren Argwohn wachzurufen. Mr. Why, der Sie begleiten soll, wird zur Stelle sein, um Ihnen jede erforderliche Hilfe zu leisten; nur dürfen Sie sich eine Verkleidung anlegen — und auch nicht versuchen, in seine Pläne sich zu mischen, bevor er Ihnen im Voraus ein zu bestimmendes Zeichen gibt. Sie müssen, wo die Verhältnisse ein gemeinsames Handeln erheischen werden. Ich kann Ihnen nicht einmal sagen, ob Sie ihn sehen werden oder nicht; denn er mag es für angebracht halten, sich gar nicht zu zeigen. Aber dessen können Sie sich versichert halten, daß, falls Sie ... zum Beispiel ein rotseidenes Tuch entfalten ... haben Sie ein solches Tuch?" „Ich werde mir eins verschaffen." „Sollten Sie also ein solches Tuch entfalten, sei es nun auf der Straße oder am Fenster Ihres Zimmers, so ist das ein Zeichen, daß Sie seines Beistandes bedürfen." „Haben Sie mir sonst keine Instruktionen zu erteilen?" „Nein, Sie werden sich ganz nach den Verhältnissen richten müssen, und ich könnte Ihnen unmöglich jetzt schon Verhaltungsmaßregeln geben. Uebrigens wird Ihre eigene Klugheit Sie schon richtig leiten. Sorgen Sie nur, wenn irgend möglich, dafür, daß ich morgen um diese Zeit von Ihnen höre oder Sie selbst spreche."

Und er übergab mir den Schlüssel zu chiffrierten Depeschen für den Fall, daß ein Telegramm notwendig würde.

27. Amy Belden.

Es war an einem unfreundlichen Apriltage, als ich zum zweiten Mal in meinem Leben in K .... anlangte, und die breite und lebhafte Straße, die nach dem Hotel und den benachbarten Villen führt, entlangschritt. Ich hatte diesmal nicht die Absicht, mich dort lange aufzuhalten, sondern ich wollte nur einen unserer Kunden, Mr. Morell, aufsuchen, um von ihm zu erfahren, auf welche Weise man sich Mrs. Belden am leichtesten nähern könne. Ich begab mich sofort nach seiner Wohnung, doch ehe ich dieselbe erreichte, sah ich ihn in seinem Wägelchen hurtig daherkommen. „Ah, Alles nach Wunsch," erwiderte ich und erzählte ihm zuvörderst alles, was ich über seinen Prozeß zu berichten wußte. Hierauf fuhren wir bei dem Postamte vor, da er einen wichtigen Brief aufzugeben hatte. Ich betrachtete inzwischen die wenigen Leute, die langsam vorüberschritten. Mr. Morell kehrte zurück. „Ehe ich es versäume, möchte ich Sie etwas fragen," sagte ich. „Kennen Sie hier jemand Namens Belden?" „Ja, es gibt hier eine Witwe Belden, sonst wüßte ich niemand." „Ist ihr Vorname Amy?" „Ja, Mrs. Amy Belden." „Das stimmt. Kennen Sie sie näher?" „I nun," erwiderte er, „ich kann mir zwar nicht recht erklären, weshalb Sie sich für diese ehemalige Schönheit interessieren, aber da Sie es wünschen, will ich Ihnen nur sagen, daß sie eine sehr achtbare Frau und Witwe eines Drechslers ist. Sie wohnt in einem kleinen Hause am Ende jener Straße." „Eine achtbare Witwe, sagen Sie. Hat sie Familie?" „Nein; sie lebt allein und bezieht, wenn ich nicht irre, ein kleines Einkommen; übrigens muß sie nicht ganz mittellos sein, da sie sich bei keiner Sammlung ausschließt. Aber weshalb interessieren Sie sich so sehr für die Frau?" „Mrs. Belden ist in eine Angelegenheit verwickelt, mit der ich mich amtlich beschäftige; ich muß Erkundigungen über sie einziehen. — Mein lieber Morell, ich gäbe in der Tat viel darum, diese Frau in der Nähe beobachten zu können. Möchten Sie mich nicht unter irgend einem Vorwand bei ihr einführen, damit ich in Ruhe mit ihr reden kann? Ich würde Ihnen außerordentlich dankbar dafür sein." „Hem, hem, das ließe sich vielleicht machen. Ich werde sie überreden, Ihnen, als meinem Freunde, ein Zimmer zu vermieten."

Er ließ den Wagen vor einem hübschen, weiß gestrichenen Häuschen halten und stieg aus. „Hier wohnt die Frau," sagte er, „wir wollen's sofort versuchen." Mr. Morell stellte mich vor mit den Worten: Einer meiner Freunde, mein Rechtsanwalt in New York." Sie machte mir einen altmodischen kleinen Knix. „Wir haben eine Bitte an Sie," fuhr mein Gefährte fort. „Ich habe so oft von Ihrem hübschen Häuschen reden hören, und da möchte ich die Gelegenheit benutzen, um es mir einmal anzusehen, wenn Sie es gestatten." Ohne eine Antwort abzuwarten, trat er links in einen kleinen Salon, der einen recht behaglichen Eindruck machte.

Als Mrs. Belden sich in ihrem kleinen Besitztum derartig überfallen sah, machte sie gute Miene zum bösen Spiel, bat uns höflich, näherzutreten und erfüllte gewissenhaft alle Pflichten der Gastfreundschaft. Niemals hätte ich diese Frau einer Täuschung fähig gehalten, wenn ich nicht ihre unstäten Blicke aufgefangen, als Mr. Morell den Zweck unseres Besuches berührte. Sie sah mich durchdringend an und sagte: „Ich weiß mir wirklich keinen Rat; ich wäre glücklich gewesen, Sie aufzunehmen, aber seit einiger Zeit vermiete ich nicht mehr." „Wie, nachdem Sie uns in ein so reizendes und so schön möblirtes Zimmer geführt haben!" rief Mr. Morell, „möchten Sie meinen armen Freund wieder fortschicken? Sie werden das nicht tun, dazu kenne ich Sie zu gut." „Sie sind sehr gütig," erwiderte sie, „aber ich habe kein Zimmer in Bereitschaft." „Mein junger Freund bleibt hier," unterbrach sie Mr. Morell in scherzhaft befehlendem Tone. Sie zögerte noch einen Augenblick, dann sagte sie leise: „Um wieviel Uhr möchten Sie einziehen?" „Ich hatte gehofft, gleich hier bleiben zu können," antwortete ich, „ich habe einige dringende Briefe zu schreiben." „Nun, so bleiben Sie, wenn Ihnen das genügt, was ich zu bieten habe."

Von nun an wurde sie ebenso liebenswürdig, wie sie bis dahin zurückhaltend gewesen; sie lächelte mir freundlich zu und geleitete Mr. Morell bis zu seinem Wagen, um dort meinen Handkoffer in Empfang zu nehmen. „Ich werde Ihr Zimmer in Stand setzen," sagte sie, als wir allein waren. „Inzwischen machen Sie sich's hier bequem!" Sie verließ das Zimmer und ich hörte, wie sie nach oben ging. Ich war allein im Erdgeschoß!

28. Ein geheimnisvolles Abenteuer.

Ich trat ans Fenster, das den Ausblick nach einem kleinen Hof gewährte, und erblickte auf einer der Scheiben eine Reihe mit einem Diamant eingeschnittener Buchstaben: „Gnirevalc Yram" las ich. Was sollte das wohl bedeuten? Unbewußt fing ich an, die Buchstaben rücklings zu lesen — Mary Clavering! rief ich. Ganz glücklich über meine Entdeckung, setzte ich mich an den Schreibtisch, um meine Briefe zu erledigen. Kaum war dieses geschehen, als Mrs. Belden eintrat, um mir zu sagen, daß das Abendbrot fertig sei. „Was Ihr Zimmer betrifft," fügte sie hinzu, „so habe ich Ihnen das meinige herrichten lassen, da ich annehme, daß es Ihnen angenehm sein wird, in der unteren Etage zu wohnen!" „Sie wohnen allein in diesem Hause und fürchten sich nicht?" fragte ich Mrs. Belden. „Mir tut niemand etwas zu Leide." „Ich denke mir, daß eine Menge Tagediebe, die sich das Betteln zum Geschäft machen, Sie heimsuchen müssen." „Ich mag sie nicht fortschicken. Mein einziger Luxus ist, die Armen zu nähren." Ich stand vom Tische auf mit der Ueberzeugung, daß dies eine Frau sei, die wohl fähig war, eine Unglückliche aufzunehmen, und dachte mir, daß, wenn Hannah wirklich im Hause versteckt sei, sie ihr bald etwas zu essen bringen würde. Ich sah mir die auf dem Tische befindlichen Schüsseln an, und nahm mir vor, späterhin zu untersuchen, ob etwas daran fehle. „Ich werde eine Zigarre unter der Veranda rauchen," sagte ich, „und es würde mich freuen, wenn Sie mir Gesellschaft leisten wollten, falls Sie nichts Besseres zu tun haben." „Ich danke," sagte sie lebhaft. „Aber Sie brauchen nicht hinauszugehen, der Tabakgeruch stört mich nicht." „Ich ziehe die Veranda vor; etwas Luft ist mir angenehm nach Tisch."

Bald kam Mrs. Belden die Treppe hinunter, setzte einen leeren Teller auf einen Seitentisch, und ihre Stricknadeln in rasches Tempo bringend, fing sie folgende Unterhaltung mit mir an. „Sie sind Advokat, nicht wahr?" „Jawohl, Madame!" „Da haben Sie wohl die Güte, mir einige Ratschläge zu erteilen? Ich befinde mich nämlich in einer eigentümlichen Lage, aus der ich keinen Ausweg sehe; dennoch muß ich ohne Verzug einen Entschluß fassen. Ich möchte Ihnen Alles erzählen; gestatten Sie es?" — „Sehr gern." „Ich habe ein Paket Briefe in meinem Besitz, das mir von zwei Damen anvertraut wurde, unter der Bedingung, daß ich diese Briefe weder zurückschicken noch zerstören dürfe, ohne den ausdrücklichen Wunsch derselben. Heute nun läßt mich eine der Damen wissen, daß ihre persönliche Sicherheit von der augenblicklichen Vernichtung dieser Briefe abhänge." „Meiner Ansicht nach," erwiderte ich, „müssen Sie alle diese Schriftstücke aufbewahren, bis Sie durch einen ausdrücklichen Befehl beider Damen von Ihrer Verpflichtung enthoben werden." Sie senkte traurig den Kopf; sie hätte am liebsten die Dame zufriedengestellt. „Das Gesetz ist hart," sagte sie, „sehr hart!"

Ich stand im Begriff, ihr eine Frage zu stellen, als meine Aufmerksamkeit von einer Frau in Anspruch genommen wurde, die aus der Hintertür eines benachbarten Hauses heraustrat. Mrs. Belden stand auf und blickte dem armen Geschöpf mit tiefem Erbarmen nach. — „Armes Weib!" flüsterte sie. „Die Arme scheint mir sehr bedürftig, doch kann ich heute abend nichts Anderes für sie tun, als ihr ein gutes Abendbrot vorsetzen." Die Bettlerin blieb an dem Gitter stehen; Mrs. Belden rief ihr zu, sie solle in die Küche kommen. Einen Augenblick später hörte ich eine rauhe Stimme ein „Gott lohne es Ihnen!" sagen, wahrscheinlich wegen all' der guten Sachen, die Mrs. Belden ihr vorgesetzt hatte. Aber die Fremde wünschte nicht nur zu essen, auch um ein Unterkommen für die Nacht hörte ich sie flehentlich bitten. „In der Scheune, Madame!" rief sie, „wenn ich nur nicht Wind und Wetter ausgesetzt bin!"

Alsdann erzählte sie eine so lange und herzzerreißende Geschichte von Krankheit und Elend, daß ich durchaus nicht verwundert war, als Mrs. Belden ihr gestattete, am Küchenherd ihr Lager aufzuschlagen. „Sie sieht brav und ehrlich aus, und Sie wissen ja, die Mildtätigkeit ist mein einziger Luxus."

(Fortsetzung folgt.)

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde; Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Wiener Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2; Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd', Gesang, $1; Grazer Ländler, Frühlingspolka, 85c.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

25ap*7

Personal-Nachrichten.

— Henry Weston Mahan, Präsident der Washington Park National und der South Side State Bank, ist gestern in seiner Wohnung, 5001 Drexel Blvd., im Alter von 64 Jahren plötzlich gestorben. Herr Mahan wurde am 3. Dezember 1854 in Weathersfield, Ill., geboren und kam im Jahre 1890 nach Chicago, wo er zunächst eine Stelle als Kassierer in der Oakland Nationalbank annahm, um 10 Jahre später der erste Kassierer der Stockyards Savings Bank zu werden. Im Jahre 1902 gründete er die Drexel State Bank und im Jahre 1909 die South Side State Bank, an der er bis zu seinem Tode beteiligt war. Die Washington Park Nationalbank kam im Jahre 1913 unter seine Leitung. Der Verstorbene hinterläßt Frau und fünf Kinder. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 3½ Uhr statt. Vorher wird in der Baptistenkirche an der Woodlawn Ave. und 56. Str. eine Trauerfeier abgehalten.

Verschiedene Sprachen.

Von kundiger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß es in Europa nicht einen einzigen einsprachigen Kulturstaat gibt. In Großbritannien gibt es zweieinhalb Millionen Menschen, die die keltische Sprache als Muttersprache sprechen. In Frankreich gibt es zwei Millionen Flamen, Bretonen, Basken und Italiener, die alle ihre eigene Sprache haben. Auch in Spanien gibt es Basken, die eine von der übrigen Bevölkerung verschiedene Sprache sprechen. In Belgien sind drei Fünftel der Bevölkerung Flamen, zwei Fünftel Wallonen mit gänzlich verschiedener Sprache. In Holland gibt es eine starke Minderheit, die zum Teil friesisch, zum Teil flämisch spricht. In Deutschland leben drei Millionen Menschen, die polnisch sprechen. Außerdem gibt es kleine Sprachgruppen von Littauern, Masuren, Dänen und Franzosen. In der Schweiz ist die deutsche Sprache Amtssprache und sie wird von der Mehrheit der Bevölkerung gesprochen, aber gleiche sprachliche Berechtigung haben ihre französischen, italienischen und romanischen Volksgenossen. Oesterreich-Ungarn ist das Land der vielen Sprachen und Völkerschaften, wo man sich ganz gut vertragen würde, wenn man den nationalen Chauvinismus zu zügeln wüßte. In Italien wohnen im Norden Ladiner, im Süden gibt es griechische und albanische Kolonien. Zu Dänemark gehören die Isländer mit eigener Sprache und Literatur. In Schweden und Norwegen gibt es neben ihren germanischen Bewohnern noch Finnen und Lappen mit eigenen Sprachen. Im großen russischen Reich machten die eigentlichen Russen noch nicht die Hälfte der Bevölkerung aus, und in jedem größeren Teil des weiten Reiches wird eine andere Sprache gesprochen.

— Immer höflich. — Ein auf dem Dache eines Hauses mit Reparaturen beschäftigter Schieferdecker fällt auf die Straße hinunter mitten zwischen mehrere klatschende Frauen: „Entschuldigen Sie, meine Damen, wenn ich Sie unterbreche!"

Im besetzten Köln.

Aus dem „Berliner Lokal-Anzeiger".

Köln, Ende März.

Die hohen gotischen Domtürme werfen ihr altes Spiegelbild in die Rheinflut und ragen in alter, majestätischer Schönheit hoch auf über dem türmereichen Köln und dem mit Städten und Dörfern besäten niederrheinischen Lande. Herrlichkeit, Romantik und Mystik des Mittelalters leben ungestört weiter im Innern der Kathedrale, umspinnen heute vielleicht noch stärker als einst die Seele des Besuchers. Wilhelm der Zweite berührte auf seinen Fahrten von und zur Front selten das alte Köln, ohne sich für eine kurze Weile vom Domzauber fesseln zu lassen. In einem bizarren Gegensatz zu diesem Zauber stand freilich das letzte Mal die Stimmung, die der Anblick seines Sonderzuges bei den Kölnern erweckte. Gefechtstürmchen krönten dessen Wagen, Maschinengewehre und Soldatengesichter unter stählernen Sturmhauben schauten aus ihnen heraus.

Englische Prägung hat das Gegenwartsleben. Vor dem Eingang der Dombrücke und zwischen den Reiterstandbildern Wilhelms II. und Kaiser Friedrichs stehen englische Khakimänner mit aufgepflanztem Seitengewehr. Englische Soldaten geben dem Straßenleben überall seinen hervorstechendsten Zug. In den Hauptverkehrsadern überwiegt das englische Element weit das einheimische. Die ewig gleiche Khakifarbe bestimmt hier völlig das Straßenkolorit.

Als Einzelfigur wirkt der uniformierte Engländer, was Bildwirkung anbelangt, durchaus nicht unerfreulich. Er ist in der Regel ein kräftiger Bursche mit frischer Gesichtsfarbe. Seine Uniform erinnert weniger an Kammerbestände, macht vielmehr in ihrem flotten Schnitt und vorzüglichem Sitz den Eindruck, als sei sie ihm eigens auf den Leib geschneidert worden. Solid und praktisch ist alles, was der Tommy trägt, von den Schuhen und Wickelgamaschen bis zu der Tellermütze, über deren Schirm das große Regimentsabzeichen blinkt. Das Blinken der Wappenknöpfe, der Buchstaben auf Achselstücken, der Schnallen am breiten, festgewebten Gürtel wird gemildert durch die Khakifarbe aller Ausrüstungsstücke. Hervorstechend sind nur die bunten Farben der Divisions- und Brigadeabzeichen, die in geometrischen Figuren auf Aermeln oder zwischen den Schulterblättern aufgenäht sind und uns an Warenetiquetten und Kistensignierungen erinnern. Etwas farbiger erscheint der Schotte mit großkarierten Wadenstrümpfen, nackten Knien, buntkariertem breiten Rand des flotten Bändermützchens und vor allem in dem anfangs so viel fröhliches Erstaunen erregenden schottisch-karierten Röckchen. Das einzig Hellfarbige am Neuseeländer ist eine Borte um den Filzhut, der vorn eingedrückt ist, im Gegensatz zu dem des Kanadiers, der hinten und vorn einen Kniff zeigt. Im ganzen wirkt die englische Uniformierung etwas monoton auf deutsche Augen. Die Khakifarbe ermüdet im Straßenbilde, ein Umstand, der besonders augenfällig wird beim Anblick einer Gruppe französischer Soldaten, deren Blaugrau ebenso wie unser Feldgrau sich harmonisch in die Zivilfarben des Publikums einfügt. Der englische Offizier unterscheidet sich vom Soldaten durch größere Eleganz seiner Uniform, einen der Khakifarbe angepaßten weichen Hemdkragen mit Schlips, einen über die Schulter zum Ledergurt laufenden braunen Riemen und die Gradabzeichen auf den Achselstücken. Von weitem ist er in der Regel schon erkenntlich an dem Stöckchen, das er in der behandschuhten Rechten führt.

Die Ladenauslagen der großen Stadt, die sich von jeher durch Reichhaltigkeit und Eleganz auszeichneten und jetzt eine verblüffende Fülle besonders an Luxuswaren zur Schau stellen, üben auf das englische Militär eine dauernde Anziehungskraft aus. Man hört von den meist sehr schweigsamen und reservierten Fremden in privatem Gespräch oft Worte des Erstaunens über die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Kölner Geschäfte, die Stattlichkeit der Bauten und besonders der Gasthöfe und der öffentlichen Gebäude. Die Franzosen, die sich meist nur stundenweise und auf der Durchreise in der Stadt aufhalten, geben sich in der Oeffentlichkeit ungleich lebendiger als die schweigsamen Engländer, und es kommt ihnen nicht darauf an, einen Eingeborenen, der ihre Sprache spricht, und den sie natürlich weit häufiger als jene fingen, zu versichern, daß Köln ihnen fast wie Paris erscheine. Im übrigen behandeln sich Franzosen und Engländer völlig als Fremde, die man nie miteinander reden sieht.

Was das Englische anbelangt, so finden Lehrbücher dieser Sprache jetzt reißenden Absatz. In jedem Geschäft, in jeder Gastwirtschaft frischt man englische Schulkenntnisse auf oder hat man mit Eifer das Studium der Sprache begonnen. Die kleinen Bureaumädchen ziehen im Tram ihre Lehrbücher hervor und benutzen jede Gelegenheit, um ihre bescheidenen Kenntnisse bei einem uniformierten Vertreter Albions anzubringen. Die Tage der Zurückhaltung schwinden immer mehr, der Alltag kommt mit seinen Lebensgeboten und -wünschen doppelt zur Geltung, in einer Zeit, in der alles auf das Heute eingestellt ist, und der Glaube an eine Zukunft, die an die alten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse anknüpft, immer mehr schwinden muß. Man will heute nichts, als ein Stückchen lang zurückgedämmten Lebenshungers befriedigen, versuchen, sich eine kleine Möglichkeit altgewohnten fröhlichen Daseins zu erschließen. Verrat an Vaterland und Volkstum liegt jedem fern. Man nimmt die Dinge eben, wie sie sind, und paßt sich an in der ganzen Anpassungsfähigkeit und Elastizität, die der rheinischen Rasse eigen sind.

Verabscheuungswürdig ist der trotz aller Entrüstungsartikel in der Kölner Presse fröhlich weiter betriebene Handel mit Eisernen Kreuzen und anderen Ehrenzeichen, das schamlose Ausbieten aller und jeder Dinge, die einst Ehrenkleid und Stolz des deutschen Soldaten ausmachten und vor allem den Kriegern teuer sind und bleiben. Aber es scheint fast, als fänden die Bestände der einschlägigen Geschäfte immer neue Ergänzung, sieht man neuerdings doch auch Waffen und Uniformen preußischer Garderegimenter ausgestellt.

Der Auto- und Motorradverkehr ist geradezu riesig. In ganzen Zügen sausen die großen, vorzüglich gebauten Autos der englischen Armee über den Asphalt der Ringstraßen, aus allen Gassen schallen Hupentöne. Aus den überfüllten Cafés bringen Geigenklänge; Weinstuben und Bars haben festliche Zeiten, dagegen nicht die Besitzer großer Hotels, die man samt ihrem Personal außer Aktivität setzte, die Eigentümer herrschaftlicher Häuser am Strom, die sich vor englischer Offiziersereinquartierung in einige bescheidene Kammern zurückziehen mußten. Die große Masse der Bürgerschaft ist von englischer Einquartierung unbelästigt geblieben und dankt im allgemeinen ihrem Schöpfer für die Anwesenheit der Fremden, welche die Stadt vor dem Schicksale Düsseldorfs bewahrte.

Im Konfitüren-Laden.

Berliner Stimmungsbild aus der Zeit des revolutionären Schleichhandels.

(Aus dem „Vorwärts".)

Mit kindlich-fröhlichen Worten: „Papa, bringst du mir heute auch was Schönes mit?" gibt mir mein dreijähriger Junge jeden Morgen die Hand zum Abschied.

Allabendlich führt mich der Weg durch die Linkstraße, vorbei an einem großen Konfitürengeschäft, das stets voller Käufer ist. Ich sehe da unter vielen schönen und teuren Sachen kleine Zigarren, das Stück zu 40 Pfennig. Um meinem Jungen den Wunsch zu erfüllen, gehe ich hinein.

Zwei junge Herren, Mitte der 20er, wohl die Inhaber des Kaufladens, besorgen den Handel. Auf dem Ladentisch sieht man Berge eingewickelter Bonbons, Gebäck, Schokolade in kleinen Riegeln und großen, etwa ½ Pfund schweren Tafeln.

Einer der Verkäufer mit protziger, brillantenbesetzter Krawattennadel in der Größe eines Markstückes, mit klobigen goldenen Ringen mit Brillanten und anderen unflätigen Steinen, wühlt in den Bonbons herum. Dazwischen das Gefrage: „Was kosten die Bonbons?" — „¼ Pfund drei Mark." — „Geben Sie mir ein halbes Pfund, was kostet das Gebäck?" — „Ein viertel Pfund 2.50 Mark." — „Geben Sie mir ein Pfund, was kostet die Schokolade?" — „Die große Tafel 25 Mark, die Riegel 3.50 Mark." — „Geben Sie mir eine Tafel zu 25 Mark, was kostet das Konfekt?" — „Ein Viertel Pfund vier Mark." — „Geben Sie mir ein halbes Pfund." Zwischendurch rasselt unaufhörlich die Kasse, und die Geldscheine fliegen hin und her, als ob sie auf der Straße herumläaen.

Jetzt komme ich endlich auch heran. „Man" mag mir wohl ansehen, daß ich keine Einkäufe von fünfzig Mark machen werde. Ich verlange eine Zigarre.

Kostet 40 Pfennig.

Ich reiche einen Zweimarkschein, und man hält mir die Zigarre uneingewickelt entgegen, als wollte man sie gleich wieder zurücklegen. „Haben Sie nicht 40 Pfennig?"

Ich suche meine paar eisernen Sechser zusammen, bezahle und stecke die uneingewickelte Zigarre ein.

Mein Junge springt mir vor Freude entgegen: „Papa, hast du mir auch was Schönes mitgebracht?" Ich hole ihm die Zigarre aus der Tasche hervor.

Der kleine Kerl gibt mir einen Kuß und freut sich über das winzige Ding. Ich gönne ihm die Freude und erzähle meiner Frau:

„Uneingewickelt, aber von gold- und brillantenstrotzender Hand ist mir das Ding gegeben worden." In meinen Ohren aber klingen die Worte: „Die große Tafel 25 Mark, die Riegel 3.50 Mark."

Underwood & Underwood

Das „Infield" der New Yorker „Giants".
Von links nach rechts: Larry Doyle, Arthur Fletcher, Heinie Zimmermann und Hal Chase.

Dienstag Coupontag
— bei —
IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

COUPON

Seife
Großes Stück Buttermilk, Wild Rose, Lavander oder grüne Toiletseife, wert 10c das Stück, mit diesem Koupon 3 Stücke für 19c

Percale
Reguläre 25c dunkle oder helle Kleider und Hemd Percales, 36 Zoll breit, gestreifte und figurierte Muster, mit Koupon, 6 Yards für 95c

Hutfarbe
Jetum Hat Dye in allen Farben, 25c Wert — mit Koupon zu nur 19c

Band
Eure Auswahl von irgend einem unseren fancy gestreiften und karrierten Seidenband, 4½ bis 5 Zoll breit, alle Farben, mit Koupon zu nur 19c

Handtücher
Gebleichte Huckhandtücher, 16×32, gesäumt und fertig für Gebrauch, 15c Wert, mit Koupon 11c

Häkelgarn
R. M. C. Häkelgarn, weiß oder Ecru, alle Nummern, wert 10c das Knäuel, mit Koupon, 2 Knäuel für 15c

Hauskleider
Helle und dunkle Percale Hauskleider, schön besetzt, perfekt passend, voll zugeschnitten, großes Sortiment schöner Muster, Größen 36 bis 46, $1.95 Wt., mit Koupon nur 1.50

Union Suits
69c Knaben und Männer Union Suits, halbe Aermel und ¾ Unterhosen, Größen 28 bis 44, mit diesem Koupon nur 48c

Knabenhosen
75c blaue baumwollene Serge Kniehosen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, speziell mit Koupon zu nur 58c

Marquisette Netting
Einfach weißes Marquisette Netting, extra gute Qualität, unsere reguläre 29c Sorte — speziell mit Koupon, 5 Yards für 1.00

Kinderschuhe
Sortiment von Kinderschuhen, Größen 3 bis 8, unsere reguläre $1.19 Sorte. Speziell mit Koupon das Paar zu 95c

Wäscheleine
100 Fuß schwere Wäscheleine. Speziell mit Koupon zu nur 35c

Eimer
Galvanisierter Wassereimer, 10 Quart Größe. Speziell mit Koupon zu nur 23c

Rouleaux
7 Fuß Fenster-Rouleaux, assortierte Farben. Speziell mit Koupon zu nur 49c

Waschpulver
Großes Paket Granma Waschpulver, mit Koupon 2 Pakete für 25c

Diese Artikel werden nur mit diesen Koupons verabfolgt, schneidet daher dieselben aus und kommt Dienstags zu
E. H. KNOOP & CO.,
North Ave. und Vine Str.

UMI

522 und 524 West North Ave.
Ecke Mohawk Str.

Wir haben heute den größten ausschließlichen Schuhladen in Chicago. Ihr habt hier die Auswahl von Tausenden von Paaren Schuhen, auf Tischen ausgestellt, beste Qualitäten, zu einer Ersparnis von $1 bis $3 an jedem Paar. Wir garantieren jedes Paar als völlig zufriedenstellend. Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Versäumt nicht unseren $1.00 Verkauf jeden Dienstag.

ap18frmo*

Bryan kritisiert Wilson

Massenversammlung im Medinah Tempel befürwortet Protest.

Gegen Ausnahme von Bier.

Demokratischer Nationalausschuß tritt Mittwoch hier zusammen. — Cummins will Stimmung im Westen zugunsten der Demokraten beeinflussen.

Einen nachdrücklichen Protest an den Kongreß gegen den Vorschlag, das Kriegsprohibitionsgesetz nicht auf Bier und Wein anzuwenden, und einen eben so nachdrücklichen Appell, die nötigen Gesetze zur Durchführung nationaler Prohibition anzunehmen, befürwortete gestern eine Massenversammlung im Medinah Temple, in der William Jennings Bryan der Hauptredner war. Der frühere Staatssekretär kritisierte Präsident Wilson in der schärfsten Weise unter dem donnernden Beifall der Menge, die 5000 Köpfe zählte, und erklärte, der Kongreß werde das Prohibitionsgesetz mit Bezug auf Bier und Wein nicht widerrufen.

„Wenn wir einen Präsidenten erwählen", erklärte der frühere Staatssekretär Präsident Wilsons, „ist er der Diener des Volkes. Wenn er etwas verlangt, das uns nicht paßt, haben wir das Recht, anderer Meinung zu sein. Der Präsident weiß von der Schankfrage nicht mehr als andere Leute. Wir können annehmen, daß der Präsident von diplomatischen Dingen mehr versteht, als das gewöhnliche Volk, aber von der Schankfrage weiß eine Mutter, deren Sohn ein Trunkenbold ist, mehr als er. Es ist weder neu noch vernünftig, einen Unterschied zwischen Bier und Wein einerseits und Whiskey andererseits zu machen. Als die Sache dem Kongreß vorgelegt wurde, winkte er ab. Nicht ein einziger Staat, in dem die Frage zur Abstimmung vorgelegt wurde, hat für Bier und Wein gestimmt.

„Abänderung der Bundesverfassung genügt nicht zur Durchführung des Gesetzes. Dazu sind weitere Gesetze nötig. Unsere größte Schwierigkeit im Kampf gegen geistige Getränke hat bisher darin bestanden, daß wir das Großkapital bekämpfen mußten. In Zukunft brauchen wir nur Einzelpersonen zu bekämpfen, denn es kann keinen Nationalverband von Schnapsschleichhändlern geben. Zur Durchführung des Gesetzes wollen wir Männer, die an das Gesetz glauben, nicht Männer, die von den Gegnern des Gesetzes erwählt worden sind. Wir werden ein wirkliches Gesetz zur Durchführung des Prohibitionszusatzes erhalten."

Bryan als Präsidentschaftskandidat?

Die ausgesprochene Stellungnahme William Jennings Bryans gegen den Präsidenten gewinnt um so mehr an Bedeutung, wenn man in Betracht zieht, daß der demokratische Nationalausschuß um die Mitte dieser Woche hier zusammentreten wird, um Vorbereitungen für die nächstjährige Präsidentschaftskampagne zu treffen. Präsident Wilsons Empfehlung an den Kongreß, das Kriegsprohibitionsgesetz nicht auf Bier und Wein anzuwenden, hat nach der Ansicht demokratischer Politiker die politische Lage, soweit die Demokraten in Betracht kommen, noch verwickelter gestaltet, als sie nach Ansicht der Parteiführer ohnehin schon war. Bryan erfreut sich unzweifelhaft eines starken Anhangs unter der demokratischen Wählerschaft. Gewisse demokratische Führer sehen in der Erklärung Bryans, daß der Präsident Diener des Volks sein solle, einen Versuch, eine nationale Bewegung in Fluß zu bringen, welche die strikte Durchführung des Prohibitionsgesetzes auf ihre Fahne schreibt und die Ausnutzung der ganzen Macht der Bundesregierung zur Durchführung des Prohibitionszusatzes befürwortet. Für eine derartige Bewegung würde Bryan der logische Präsidentschaftskandidat sein. Bisher hat niemand an Bryan als Präsidentschaftskandidat gedacht. Seitdem in den trockenen Staaten der Protest gegen die Aenderung des Kriegsprohibitionsgesetzes laut geworden ist, und seitdem Bryan als hauptsächlichster Wortführer der Protestler in den Vordergrund geschoben worden ist, macht sich die Ansicht geltend, es sei nicht unmöglich, daß der frühere Staatssekretär den vierten Versuch machen wird, die Präsidentschaft zu

Dem. Nationalausschuß tagt hier.

Die führenden Männer im demokratischen Nationalausschuß sind, wie verlautet, der Ansicht, daß ohnehin die Aussichten der demokratischen Partei im Westen nicht besonders gut sind. Nach den Berichten, die sie erhalten haben, ist der Völkerbundvertrag in seiner jetzigen Form und die Unzufriedenheit, die dadurch verursacht worden ist, daß die Verhandlungen im Friedenskongreß in tiefstes Dunkel gehüllt worden sind, für die Mißstimmung gegen die Bundesregierung im mittleren Westen und den Staaten des Felsengebirges verantwortlich zu machen.

Diese Staaten wieder in den Schoß der demokratischen Partei zurückzuführen, wird die Aufgabe des demokratischen Nationalausschusses sein, der am Mittwoch hier zusammentreten wird. Hand in Hand mit der Sitzung wird eine Sitzung der demokratischen Frauenvereinigung unter dem Vorsitz der Frau George Baß gehen. Homer S. Cummins von Rhode Island, der Vorsitzende des Nationalausschusses, wird morgen hier eintreffen mit einem umfangreichen Preßbureau und Reklameapparat. Obwohl der Zweck seines Kommens offensichtlich die Teilnahme an den Beratungen des Nationalausschusses ist, gilt dies in eingeweihten Kreisen doch nur als der Beginn einer umfangreichen Tour, die Cummins mit seinem Preßbureau durch den mittleren und fernen Westen machen wird, und die als der Beginn der demokratischen Nationalkampagne im nächsten Jahr angesehen wird. Diese Tour des Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses mit seinem Preßbureau soll dazu benutzt werden, den Westen mit den Leistungen der demokratischen Regierung unter Präsident Wilson bekannt zu machen. Cummins und sein Anhang sind der Ansicht, daß die Dinge im Westen nicht günstig stehen.

Um der Versammlung des Nationalausschusses eine größere Bedeutung zu verleihen, sind Schatzamtssekretär Glaß und Bundesgeneralanwalt A. Mitchell Palmer als Hauptredner für das Bankett im Goldenen Saal des Kongreßhotels ausersehen, mit dem die Versammlung am Donnerstag zum Abschluß kommen soll.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Andres, Adam, Blue Island.
Berkenmeyer, Helena, 90 J.: Schiller Park.
Barkowski, Felix, 76 J.: 3111 Southport Ave.
Berliner, Siegmund, 56 J.: 1128 S. Desplaines Str.
Borke, Agnes, 17 J.: 1909 N. Keeler Ave.
Drusch, Elizabeth, 56 J.: 2001 Warner Ave.
Esser, Anna (geb. Schoth), 840 Sheridan Rd.
Fricke, Fred, 230 W. 47. Str.
Gasper, Michael, 3222 W. 62. Str.
Großheim, Caroline (geb. Thomas), 658 Ost 46. Straße.
Grundt, Johanna, 25 J.: 5127 Carmen Ave.
Hagge, Fr. Wm. (geb. Holtz), 70 J.: 4712 W. Polk Straße.
Hellenthal, Karl.
Herzog, Emanuel, 48 Jahre.
Liersch, Edward, 5615 S. Marshfield Ave.
Messinger, Samuel, 931 Ost 53. Str.
Neubauer, Eva.
Peter, Mary, 6221 Glenwood Ave.
Roth, Ferdinand, 3413 W. 13. Place.
Biert, Theresa (geb. Deisl), 53 J.: 5747 S. Wells Straße.
Weisheit, Herbert, 12 J.: 1621 Warren Ave.
Wertz, Emeline (geb. Gobrecht), 78 J.; 3828 N. Marshfield Ave.
Wotha, Laura (geb. Redellick), 4412 Wentworth Avenue.
Zieroth, Johanna (geb. Rosenbaum), 53 J.; 6918 Dorchester Ave.

Kleine Kriegsdepeschen.

Afghanen unterlegen.

Simla, 15. Mai. Der Oberbefehlshaber der Afghanen hat den britischen politischen Agenten in Khyber um einen Waffenstillstand ersucht.

Staat baut Zinshäuser.

New York, 26. Mai. Die Staatskommission für den Wiederaufbau hat das Publikum eingeladen, Summen von $5000 bis $10,000 in ihrem Unternehmen des Baus nichtgewinnbringender Zinshäuser anzulegen, die den Bondsinhabern fünf Prozent Zinsen eintragen und zu so mäßiger Miete dem Publikum offen stehen sollen, daß außer der Deckung der Betriebs-, Abschreibungs- und jener Zinskosten nichts übrig bleibt.

Die „großen Drei" ausgezischt.

New York, 26. Mai. In einer Massenversammlung des „Volksrats von Amerika" unter Vorsitz des Einwanderungskommissärs von Ellis Island, Howe, im Madison Square Garden, in welcher Gerechtigkeit für Rußland gefordert wurde, wurden gestern abend die Namen von Lloyd George, Clemenceau und Präsident Wilson ausgezischt. Die Redner, unter denen Amos Pinchot, Dr. Judah Magnus und Pastor Holmes waren, erklärten, die genannten Drei gehörten einer vergangenen Zeit an und verständen die Forderungen der neuen Zeit nicht.

Ehedrama.

Martin Mosko erschoß die Gattin und richtete sich selbst.

Vor den Augen seiner beiden Kinder, der fünfjährigen Milo und der zweijährigen Anna, erschoß gestern Martin Mosko, Nr. 5015 Kimberley Ave., seine Gattin. Als des Opfers Bruder Paul Rizek, Nr. 4932 Elston Ave., der auf der vorderen Veranda gesessen hatte, durch die Schüsse herbeigelockt ins Zimmer gestürzt kam, hatten sich die Kinder jammernd über die tote Mutter geworfen. Mosko aber, der sich eines Schuhes entledigt hatte, stand, mit einer doppelläufigen Flinte in der Hand, in einem Winkel. Ehe Rizek sich noch von seinem lähmenden Schreck erholen konnte, hatte Mosko die Waffe auf den Fußboden gesetzt, den Kopf über den Lauf gebeugt und mit der großen Zehe abgedrückt. Der Schuß krachte. Der Mörder fiel tötlich verwundet um. Zwei Stunden später starb er.

Man glaubt, daß er in einem Anfalle von Geisteszerrüttung die Bluttat verübt habe.

In der Marquette Bezirkswache stellte sich gestern abend der Nr. 1655 West 14. Straße wohnhafte John Zalesko, alias John Smith, selbst der Polizei und legte das Geständnis ab, daß er es war, der den 44jährigen Tony Wojanozyk mit einer Axt angriff und so schwer verletzte, daß er kurz darauf im Arbeitshaushospital starb. Zalesko führte zu seiner Entschuldigung an, daß Tony, der früher bei ihm wohnte, seine Frau mit unziemlichen Anträgen verfolgte, so daß er schließlich, seiner Sinne nicht mächtig, den Störenfried erschlug. Frau Zalesko, die ihren Mann nach der Wache begleitet hatte, wurde gestattet, sich zu ihren vier kleinen Kindern nach Hause zu begeben, wo sie vorläufig unter Bewachung einer Polizistin steht.

Fred Schillo und Mike Marabelli gerieten gestern nachmittag an Taylor und Morgan Straße in Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß Marabelli seinem Gegner eine Kugel in den rechten Arm jagte. Frank Bernardo, ein Freund Schillos, kam dem Verletzten zu Hilfe und feuerte gleichfalls einen Schuß ab, der Marabelli ins Bein traf. Schillo fand Aufnahme im Arbeitshospital, die beiden anderen wurden eingelocht.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 1018 West 20. Straße, drehte gestern abend die 17jährige Anna Huraenik im Badezimmer in selbstmörderischer Absicht das Gas an. Die rechtzeitige Ankunft und Anwendung eines Sauerstoffapparates rettete ihr das Leben. Nach Angabe der Mutter waren dem jungen Mädchen vom Vater Vorwürfe gemacht worden, weil sie jeden Abend auszugehen pflegte.

Reger Betrieb.

Gestehen, im Laufe eines Jahres über 100 Autos gestohlen zu haben.

Sechs Männer, die gestern verhaftet wurden, gestanden Kapt. John L. Hogan von der Bezirkswache in Grand Crossing, im Laufe der letzten 12 Monate über 100 Kraftwagen gestohlen zu haben. Neunzehn der gestohlenen Gefährte wurden von der Polizei auch schon aufgestöbert. Die Häftlinge sind Daniel Rohman, Nr. 3133 S. Union Avenue; Fred. Miller, Nr. 3038 S. Canal Str.; William Kubes, Nr. 5217 S. Washtenaw Ave.; Harry Kimmich, Nr. 1433 O. 67. Place; Walter Farrell, Nr. 3115 S. Halsted Straße, und der in dem Vororte Romeo wohnhafte Peter Startz. Vier andere Kerle, die, wie berichtet, am Samstag in Haft genommen wurden, gaben an, daß sie die gestohlenen Kraftwagen an Startz nach Romeo sandten und daß dieser die Wagen dann an Farmer verkaufte. In den Geständnissen erwähnten die Häftlinge auch mehrere Kraftwagenschuppen, in denen sie die Wagen zeitweilig unterbrachten, und die Namen von ungefähr dreißig Personen, an die sie solche Gefährte verkauften.

Seidene Strümpfe für Damen
Hauptfloor.
Reinfadige seidene Strümpfe, völlig nahtlos, feine Gauge baumwoll. Garter Top, in schwarz, weiß, grau und braunen Schuhschattierungen, speziell das Paar zu........ **85c**
Schwere rein gefärbte Fadenseide Strümpfe für Damen, baumwoll. Garter Top u. baumwoll. Sohlen, feine Gauge, sehr leicht und sehr dauerhaft — speziell das Paar zu nur **$2.75**

ROTHSCHILD & COMPANY

State, Jackson und Van Buren Strasse.

Anschreibe-Einkäufe am Dienstag werden auf die Juni-Rechnung gesetzt, zahlbar im Juli.

Die Zeit wartet auf Niemanden. Die Gelegenheiten fliegen in diesem Invitation-Verkauf. Tausende von neuen Gesichtern haben seit Beginn dieses Ereignisses unsere Gänge gefüllt, jedoch weitere Tausende würden nur zu froh sein, an solchen Ersparnissen teilnehmen zu können. Macht irgend Jemand, den Ihr kennt, auf diesen großartigen Verkauf aufmerksam, ehe die Bargains fort sind. **Morgen ist ein Tag für doppelte Ersparnisse, denn jeder Einkauf umfaßt doppelte S. & H. Grüne Trading Stamps — eine Ersparnis, wie sie kein anderer State Straßen Department-Laden Euch offeriert.**

Von heute an wird dieser Laden morgens um 9 Uhr geöffnet und abends um 6 Uhr geschlossen.

2000 Damen Sport Smocks, wert bis zu $5, morgen $2

Die erstaunlichsten Werte, die wir jemals in Smocks offerierten.

Und wir machen diese Offerte gerade bei Anfang der Saison, wenn die Nachfrage beginnt. Das Material und die Herstellungskosten betragen mehr als der markierte Preis.

Damen, welche unserem Verkauf von Smocks zu $2 vor einer Woche beiwohnten, bemerkten, daß sie nie zuvor solche Werte zu dem Preise gesehen! Und wir wissen, daß sie Recht haben. Und hier sind 2,000 weitere, so gut oder besser als jene. Versäumt diese Gelegenheit nicht!

Leinen, Voile, Jean, Rajah Seidenstoffe

Jeder denkbare neue Idee, die in Smocks Verwendung gefunden hat, ist in diesem großen Einkauf zu finden. Jedes Kleidungsstück zeigt einen vornehmen Geschmack. Es sind Slipovers mit rundem oder viereckigem Hals, einige Knöpf-Mäntel mit großen Kragen, einige sind kragenlose Smocks. — Einfache Schattierungen mit wollener oder seidener Stickerei, andere sind in einer Schattierung gemacht mit abstechender Farbe im Besatz. Größen bis zu 46, aber nicht alle Größen in jeder Fasson; Werte bis $5.00.

Vierter Floor.

$2 Values to $5

Seine ganzen Ersparnisse, gegen $2000, welche er sich im Laufe der Jahre als Hausierer in Spitzen zusammengekratzt hatte, büßte der Grieche James Kogsimus ein, als er gestern abend an Desplaines und Sebor Str. von drei Männern, die dort in einer dunkeln Gasse auf der Lauer lagen, überfallen und beraubt wurde. Kogsimos, der erst vor einigen Tagen nach Chicago gekommen und hier im Harrison Hotel, Nr. 772 Harrison Str., abgestiegen war, wollte seine alte Heimat in Griechenland besuchen, eine Absicht, die nun wohl vorläufig unausführbar bleiben wird, es sei denn, daß es der verständigten Polizei gelänge, den Mammon wieder zu erlangen.

Während der Schneider William Silberstein gestern in seiner Werkstätte Nr. 3759 Cottage Grove Ave. arbeitete, trat ein mit einem Revolver bewaffneter Farbiger ein und befahl Silberstein, die Hände hochzuhalten. Der Schneider setzte sich aber zur Wehr, worauf der Wollkopf ihn mit dem Kolben seines Revolvers derartig bearbeitete, daß er bewußtlos zu Boden sank. Dann suchte der Bandit ohne Beute gemacht zu haben das Weite.

Zwei junge Burschen, die sich eines schwarzen Kraftwagens bedienten, machten gestern zwei Stunden lang den Hyde Park Bezirk unsicher und verübten in dieser kurzen Zeit Raubüberfälle auf die folgenden Personen: John Hopkins, Nr. 1413 Ost 57. Straße; Harry Colvin, Nr. 5225 Blackstone Avenue; E. Donahue, Nr. 5217 University Avenue; Barrett Spach, Nr. 1428 O. 57. Straße; E. E. Grandquist und dessen Bruder R. A. Grandquist, beide Studenten der Universität von Chicago; E. J. Horick, ein Student der Theologie; A. J. Rogers, Nr. 975 O. 16. Straße, und Gregory Dillon, 5047 Grand Boulevard. Sie erbeuteten insgesamt $150.

Pariser Damenwäsche.

Manual from Underwood & Underwood

Die hohen Lebensmittelpreise.

Bevölkerung Chicagos gibt 48.4% ihres Einkommens für Nahrungsmittel aus.

Eine öffentliche Massenversammlung, in der die hohen Lebensmittelpreise, ihre Ursachen und Pläne für ihre Ermäßigung durch Besserung der Vermarktungsverhältnisse besprochen werden sollen, planen der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson und Ald. John H. Lyle von der 32. Ward demnächst in einem Theater des Geschäftsviertels abzuhalten. Ald. Lyle ist der Vater eines Ordinanzentwurfs, der die Schaffung einer städtischen Abteilung für Nahrungsmittel, Märkte und Farmprodukte vorsieht. Gesundheitskommissär Dr. Robertson unterstützt ihn dabei nachdrücklich. In einer Erklärung, die beide heute zusammen abgaben, erklären sie, daß dieser Vorschlag wichtiger ist als alle anderen Geschäfte, die dem Stadtrat jetzt vorliegen. An der Hand statistischer Angaben weisen sie nach, daß die Kosten für Lebensmittel den größten Teil der Ausgaben der Durchschnittsfamilie bilden, und daß die hohen Kosten der Lebensführung nur durch die Lösung des Nahrungsmittelproblems reduziert werden können. Nach ihrer Erklärung verteilen sich im Budget der Durchschnittsfamilie in New York und Chicago die Ausgaben wie folgt:

Miete, Licht und Feuerung	23,4%
Kleidung	14,6%
Fahrgeld und gesundheitliche Fürsorge	4,8%
Haushaltartikel, Versicherung und Verschiedenes	8,8%
Lebensmittel einschl. Eis	48,4%

Der Gesundheitskommissär und Ald. Lyle erklären: „Aus diesen statistischen Angaben ist zu ersehen, daß das Problem der hohen Kosten der Lebenshaltung in der Hauptsache ein Nahrungsmittelproblem ist. Die Durchschnittsfamilie in Chicago gibt jährlich 48,4 Prozent ihres Einkommens für Nahrungsmittel aus. Diese Ausgabe bedeutet für ganz Chicago im laufenden Jahr $340,000,000. Wenn der Stadtrat eine Verwaltungsabteilung schaffen würde, die Maßnahmen treffen kann, die eine angemessene Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln zu niedrigeren Preisen herbeiführen, so würde das allen Bewohnern der Stadt zum größten Vorteil gereichen. Es würde ihnen die schwere Last, welche die hohen Lebensmittelpreise ihnen auferlegen, erleichtern."

Dr. Robertson und Ald. Lyle weisen in ihrer Erklärung darauf hin, daß gewisse Lebensmittel vom Jahre 1913 bis zum Jahre 1919 im Preis wie folgt gestiegen sind:

	1913	1919
Sirloin Steak, per Pfd.	24,7c	48c
Round Steak, per Pfd.	21,4c	40c
Eier, per Dutzend	39,8c	72c
Schmalz, per Pfund	15c	42c
Milch, per Quart	8c	15c
Zucker, per Pfund	5,1c	11c
Mehl, per Pfund	2,9c	9c

Polizei mußte einschreiten.

Vertreter der Russischen Regierung übte ungeheure Anziehungskraft aus.

Die Ankündigung, daß Martin Martens, ein Vertreter der Russischen Regierung, in der Old Style Inn Hall an Division Str. und California Ave. eine Ansprache halten werde, hatte gestern Tausende, die ihn hören wollten, herbeigelockt. Die Halle, die 2000 Personen faßt, war bis auf den letzten Platz gefüllt, und draußen standen noch an 8000 Personen, die sich den Einlaß erzwingen wollten. Schon waren mehrere Frauen, eingekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge, in Ohnmacht gefallen, als Leutnant Willard Malone von der Wache an der W. Chicago Ave. und eine Abteilung seiner Mannen eintraf und die Menge aufforderte, auseinanderzugehen. Der Volkshaufe gehorchte, und der Straßenbahn- und Fahrverkehr, der seit einer halben Stunde auf den in Mitleidenschaft gezogenen Straßen gestockt hatte, konnte wieder aufgenommen werden.

Martens hielt seine Rede, die von Beamten des Bundesgeheimdienstes stenographisch aufgenommen wurde. Es kam zu keiner Ruhestörung in der Halle. Viele Personen waren von der Polizei durchsucht, aber keine Waffen in ihrem Besitz gefunden worden.

Soldaten gehen auf die Farmen zurück.

Um irrtümlichen Berichten entgegenzutreten, nach denen 75 bis 90 Prozent der Soldaten, die von den Farmen kamen, nicht wieder zur Landwirtschaft zurückkehren sollen, veröffentlicht das Ackerbau-Departement eine Notiz über den wahren Tatbestand. Spezialisten des Departements haben Untersuchungen angestellt, die folgendes ergeben haben: In einem Lager in Virginia fand man, daß von den Leuten, die in den ersten drei Wochen des Monats April entlassen wurden und die früher in der Landwirtschaft beschäftigt waren, 98.2 Prozent wieder auf die Farmen zurückkehrten. In der mit dem 5. April endenden Woche befragten in diesem Lager die Spezialisten 2021 Leute. Davon kamen 933 vom Lande und alle außer 15 beabsichtigten, ihre landwirtschaftlichen Beschäftigungen wieder aufzunehmen. In der folgenden Woche wurden 2103 Leute befragt, von denen 691 von der Landwirtschaft waren; von diesen wollten nur 14 nicht wieder aufs Land. In der darauffolgenden Woche wurden 716 Leute befragt, von denen 364 früher auf den Farmen beschäftigt waren, und nur 5 von ihnen beabsichtigten nicht wieder aufs Land zu gehen.

Zudem stellte es sich heraus, daß eine Anzahl von denen, die früher in anderen Berufen Beschäftigung fanden, den Wunsch äußerten, sich der Landwirtschaft zuzuwenden. Von den 1.8 Prozent der Soldaten, die beim Eintritt ins Heer in der Landwirtschaft arbeiteten und nicht zurückkehren wollten, gab 1 Prozent der Leute als Grund an, daß sie Invaliden seien und deshalb keine schwere Farmarbeit verrichten können. Wenigstens die Hälfte dieser Leute schicken sich an, landwirtschaftliche Studien zu machen, die sie instand setzen werden, landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten, zu denen keine schwere physische Arbeit nötig ist. Das übrige 0.8 Prozent der Leute half den Eltern in der Landwirtschaft oder bestand aus Pächtern, die der Ansicht waren, daß es in diesem Jahre zu spät sei, anzufangen, da schon andere Hilfskräfte engagiert worden seien.

Ein ähnlicher Bericht aus dem Lager zu Gordon, Ga., zeigt, daß in vier Wochen des Monats April 3291 Farmer aus diesem Lager entlassen wurden. Dreiundachtzig von diesen wurden auf den Farmen in Georgia Stellungen angewiesen, 2342 sagten, sie gingen zu ihren Arbeiten und Heimstätten auf den Farmen zurück und die übrigen 866 drückten den Wunsch aus, nicht wieder in der Landwirtschaft Beschäftigung zu finden.

In einem anderen Lager wurden 30 Farmer persönlich befragt, von denen 29 erklärten, daß sie sofort nach ihrer Entlassung auf die Farmen zurückkehren würden.

15,000 Menschen tot!

Durch einen Vulkanausbruch in Java.

Amsterdam, 26. Mai. Der Vulkan Kolut in Java (Holländisch-Ost-Indien) hatte, einer Depesche der „Central News" zufolge, einen furchtbaren Ausbruch, wobei etwa 15,000 Personen getötet wurden! 20 Dörfer im Distrikt Drengel und 11 in der Nachbarschaft von Blita wurden vernichtet.

(In den letzten fünfzig Jahren hat Java — mit einer Bevölkerung von 30 Millionen — 2155 vulkanische Erdbeben gehabt. Der Kalut, auch Klut genannt, ist einer der sieben größten Vulkanberge der Welt; Java enthält aber im ganzen 125 vulkanische Zentren.)

Vom Streikfelde.

Winnipeg, Man., 26. Mai. Der Generalstreik dahier endet vielleicht heute abend.

Am Nachmittag hatten sich jedoch die Gewerkschaftler noch immer geweigert, dem Verlangen der Bundes-, Provinz- und Munizipalbeamten zu entsprechen, daß die unionisierten Leute des öffentlichen Dienstes sofort zur Arbeit zurückkehren sollten.

Ein neuer Generalstreik scheint in Calgary zuwege zu kommen, und die Lage daselbst wird als höchst bedrohlich geschildert.

Die englische Bühne.

Princeß. — Hier wird „Sunshine", ein Singspiel von William C. Duncan und Alexander Johnstone, den Verfassern von „Fiddlers Three", aufgeführt. Die Handlung ist nach Spanien verlegt, wodurch Gelegenheit zur Entfaltung malerischer Kostüme, Tänze u. s. w. geboten wird.

Playhouse. — „You'll Like It", die neue „Revue", bleibt hier auf dem Spielplan.

Cort. — Hier beginnt die zweite Woche der Aufführungen der Posse „I Love You".

Cohans Grand. — Grant Mitchell und seine Truppe spielen hier „A Prince There Was" weiter.

Palace Music Hall. — „The Passing Show" bleibt hier die Attraktion.

Colonial. — Fritzi Scheff und „Glorianna" bleiben noch zwei Wochen hier.

Olympic. — Wilette Kershaw wird ihr Gastspiel in „Peggy, Behave", am 31. Mai beenden.

Blackstone. — Diese Woche ist die vierzehnte der Aufführungen von „Tillie" mit Patricia Collins in der Titelrolle.

Studebaker. — Guy Bates Post in „The Masqueraders" tritt noch bis zum Ende der Woche auf.

Woods. — Bertha Kalich setzt hier ihr Gastspiel in „The Riddle Woman" fort.

Garrick. — Hier beginnt die dreizehnte Woche der Aufführungen von „Scandal"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY
223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................2 Cents
" per Month...55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year........$4.50
Including "Sonntagpost" per year.....................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year........$5.00
Including "Sonntagpost" per year......................$7.00
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 124.

Amerikanisches „Gas".

Im Kriegsdepartement zu Washington zeigt man ein kleines Fläschchen, gefüllt mit einer Sorte Gas, die an Zerstörungskraft alles bisher bekannte und benutzte tief in den Schatten stellt; dem gegenüber das tötlichste deutsche Gas so harmlos erscheinen soll, wie Castoria, nach dem die Säuglinge schreien. Von diesem Gas wird erzählt, daß ein Tropfen davon, in die Höhlung der Hand getropft, sofort in das Blut eindringen, so das Herz erreichen und einen qualvollen Tod verursachen würde. In größeren Mengen von Aeroplanen über volkreiche Städte abgeworfen, würde dies Gas zu einem Massensterben führen und die Städte zu Todtenstädten machen. Dieses Gas wurde von amerikanischen Chemikern erfunden und kurz vor Abschließung des Waffenstillstandes wurden davon nahezu zehn Tonnen täglich hergestellt. Es fand im Kriege keine Verwendung, weil der Waffenstillstand eintrat, ehe man mit den nötigen Vorbereitungen dazu fertig war — wohl auch weil man es nur im äußersten Notfall anwenden wollte.

Seit den Vertretern des deutschen Volkes der sogenannte „Friedensvertrag" unterbreitet wurde und es fraglich erscheinen muß, ob die Deutschen diesen harten „Vertrag", in dem sie einen groben Vertrauensbruch sehen, annehmen werden, haben gewisse Zeitungskorrespondenten sich mit Vorliebe Spekulationen über die Art und Weise, wie man die Hunnen zwiebeln und zwingen werde, hingegeben, und das neue Gas spielte darin neben der Hungerblockade eine Hauptrolle. Die Blockade würde, so wurde prophezeit, auf's äußerste verschärft werden, so daß auch nicht eine Maus würde nach Deutschland hineinkommen können und Berlin würde von Flugmaschinen aus mit dem neuen Gas bombardiert werden, bis keine Maus mehr in ihm leben könne und seine Bevölkerung — Männer, Frauen und Kinder — ausnahmslos abgetötet würde. Natürlich nur, wenn die Deutschen nicht vorher nachgeben und den sogenannten Friedensvertrag unterzeichnen würden.

Es mag sein, daß diese „Meldung", Amerika beabsichtige nötigenfalls die deutsche Störrigkeit durch das neue amerikanische „Höllengas" zu brechen, von lelen geglaubt wurde — weil sie das Wesen dieser Zeit erkannten, oder was gar gesagt wurde, ihnen zusagte— denn auch dem größten Optimisten muß es nachgerade klar geworden sein, daß in diesen Tagen nicht nur absoluter als je zuvor die Macht herrscht, sondern auch jedes Mittel als gerecht und gut gilt, sofern es Hoffnung auf Erreichung des Zweckes gibt. Der Zweck ist, den siegreichen Völkern — d. h. Amerika und den von ihm aus der Niederlage geretteten und zum Siege geführten Ententevölkern — den Frieden zu verschaffen, den sie alle so sehr nötig haben. Es gilt, ihnen einen Frieden zu sichern um jeden Preis. Tote Deutsche sind friedliche Deutsche, wie tote Indianer gute Indianer sind. Wenn die Deutschen also den sogenannten Friedensvertrag nicht unterzeichnen und dadurch uns wenigstens einen papierenen Frieden geben wollen, so töten wir sie ab, dann werden wir den wirklichen Frieden haben — so weit die Deutschen in Betracht kommen.

Indessen, die so denken — wenn man's denken nennen kann — bezw. solches Vorgehen der Ver. Staaten gegen die Deutschen für möglich halten, obgleich sie's nicht wünschen — diese Leute machen sich damit unabsichtlich einer infamen Verleumdung und Beleidigung Amerikas schuldig. Amerika mag leichtgläubig und oberflächlich, voreingenommen und gewissen Freunden gegenüber schwach und allzu nachgiebig sein — gemein ist es nicht; wird es sich niemals zeigen. Gemein, hundsföttisch gemein und über alle Maßen brutal aber wäre es, wollte Amerika durch sein neues Gas die Millionen-Bevölkerung Berlins oder irgend einer anderen Stadt oder Ortschaft morden, um so ein wehrloses, durch Hunger erschöpftes Volk zu zwingen zur Annahme eines sogenannten Friedensvertrags, in dem es nichts anders sieht, noch — von seinem Standpunkte aus — sehen kann, als gröbsten Vertrauensbruch und ungeheuerlichste Vergewaltigung.

Der Gedanke daran schon muß für den guten Durchschnittsamerikaner eine Kränkung sein. Daß eine dahingehende Meldung von gewissen Leuten verbreitet wurde, müßte diesen den Zorn und die Verachtung des amerikanischen Volkes sichern, wüßte man nicht, daß — es nicht so bös gemeint ist; die dafür verantwortliche Aufgabe, Sensationelles, Aufregendes und Nervenkitzelndes zu melden, jedes Abwägen und Denken so gut wie ausschließt. Falls die Deutschen sich hartnäckig weigern sollten, den sogenannten „Friedensvertrag" zu unterzeichnen, dann mag es zu harten Zwangsmaßnahmen kommen — zu einer Bombardierung Berlins oder anderer deutscher Städte mit dem amerikanischen „Höllengas" seitens amerikanischer Flugmaschinen wird's nicht kommen. Das ist ausgeschlossen trotz alledem und alledem; und ausgeschlossen sollte auch, soweit Amerika in Betracht kommt, die Aufrechterhaltung, bezw. Billigung der Hungerblockade sein; die sich vornehmlich gegen Frauen und Kinder und allgemein gegen Schwache, Wehrlose und Ungefährliche richtet.

Die Herrschaft des roten Zaren.

In Rußland tobt der Bürgerkrieg. Aber dieser Krieg hat einen ganz eigentümlichen Charakterzug. Es ist ein Klassenkampf, aber auch ein Krieg innerhalb der Klassen. Die Bauern haben die Grundbesitzer enteignet und sich damit als Anhänger der sozialistisch-kommunistischen Lehre geberdet. Nachher sind sie indessen aus ihrer sozialistischen Rolle gefallen und haben die von ihnen usurpierte wirtschaftliche Macht in wucherischer Weise auszunützen gesucht, indem sie hohe Preise für die Lebensmittel verlangten, welche die Bevölkerung der Städte brauchte, um sich vor dem Hungertode zu schützen. Die am Ruder befindlichen weiter vorausblickenden Bolschewisten haben es nun zwar versucht, den pseudosozialistischen Bauern die erforderlichen Lebensmittel mit Gewalt abzunehmen; aber ihr Erfol war entmutigend. Denn ein großer Teil der Bauern besteht aus Soldaten, die aus dem Kriege heimgekehrt und mit Waffen und Munition gut versehen sind. So kam es zu Kämpfen zwischen den Lebensmittel suchenden Bolschewisten und den hamsternden Bauern, welche die sozialistische Lehre nur soweit beherzigten, als sie ihnen Vorteil versprach.

Daneben bekämpften sich aber auch die Bauern unter einander. Der zur Verteilung gelangte Boden hat natürlich nicht überall dieselbe Beschaffenheit. Neben Strichen reichen, fruchtbaren Ackers gibt es auch solche mit dürrem und weniger ergibigem Boden. Auch die Güter sind verschieden nach Größe und Ausdehnung. Da die Enteignung gewaltsam und willkürlich von statten ging, so erhielten naturgemäß diejenigen den Löwenanteil, die das an sich gerissene Stück am besten gegen die Ansprüche anderer verteidigen konnten. Nicht den Letzten, sondern den Schwächsten bissen dabei die Hunde. Sie mußten sich mit den kleinsten und schlechtesten Anteilen begnügen. Die Folge davon war eine ununterbrochene Reihe von blutigen nachbarlichen Fehden: ein Krieg zwischen Bauern und Bauern.

Indessen der doppelte Bauernkrieg ist es nicht allein, der das Land vollständigem Ruin entgegentreibt. Als die Bolschewisten ihre hochtreibenden Aufrufe an das russische Volk und an die ganze Welt vom Stapel ließen, da erklärten sie in ihnen, daß sie alle Menschen gleich zu machen und der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen strebten. Wie sieht es heute mit der Gerechtigkeit im bolschewistischen Rußland aus? Nach der Aussage von unparteiischen Ausländern, welche Gelegenheit gehabt haben, die Bolschewistenwirtschaft aus allernächster Nähe mitanzusehen, sie auch am eigenen Leibe zu verspüren, ist die Käuflichkeit der ausführenden Regierungsbeamten im jetzigen Rußland noch größer als im Rußland der Zaren. Zwar erläßt die Lenineſche Regierung eine schönklingende Verordnung nach der anderen. Aber der rollende Rubel macht die Verordnungen immer wieder ungültig. Er verhindert die anbefohlene Konfiszierung der großen Vermögen, weil die reichen Kapitalisten sich einfach loskaufen. Es soll gegenwärtig kein lohnenderes Geschäft im weiten Rußland geben als das einer „Volksbeauftragten". Es macht seinen Inhaber, wie es heißt, in wenigen Monaten zum Millionär. Auf diese Weise soll sogar bereits eine Art bolschewistischer Geldaristokratie im Lande der Gleichheit aller Menschen im Entstehen sein.

Mit der Ordnung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse geben sich die herrschenden Bolschewisten augenscheinlich nicht mehr viel ab, weil sie immer mehr zu der Einsicht gelangen, daß sie den Karren nicht aus dem Schlamm ziehen können, in den sie ihn aus Mangel an staatsmännischen Fähigkeiten, aus dem Unvermögen, der menschlichen Leidenschaften Herr zu werden, sowie nicht zum wenigsten aus finanziellen Schwierigkeiten gefahren haben. Die sich von Monat zu Monat immer höher auftürmende enorme Schuldenlast Rußlands muß trotz unausgesetzter Tätigkeit der Notenpresse über kurz oder lang zum offenen Staatsbankerott führen. Der Wert des Rubels ist auf einen schier unglaublichen Tiefstand gesunken. Keiner nimmt ihn, der nicht dazu gezwungen ist. Der Handel ist in das Stadium des Tauschhandels zurückgefallen. Die gekauften Sachen werden meist mit Naturalien bezahlt. Trotzdem wütet die Hungersnot im ganzen Lande und fordert ungezählte Opfer. Unter diesen Umständen könnte man sich darüber wundern, daß die Bolschewisten immer noch im Sattel sitzen, daß das Volk sich nicht schon längst gegen diese Mißwirtschaft empört hat. Diese Empörung wird noch kommen. Zur Zeit herrschen die Bolschewisten noch mittelst Gewalt und weil diejenigen ihre natürlichen Anhänger sind, die sich inzwischen auf Kosten ihrer Mitbürger auf unrechtmäßige Weise bereichert haben. Wer sich in Rußland nicht zum Bolschewismus bekennt, gilt als Verbrecher und wird dementsprechend behandelt. So ist es mit der Gerechtigkeit und Gleichheit bei den Bolschewisten bestellt. Wie lange diese Beglückung der Menschheit Aussicht auf Bestand hat, wie lange der rote Zar sich in Moskau halten, kurz wie lange Rußland ein Narrenhaus bleiben wird, darüber vermochten auch diejenigen nichts zu sagen, die soeben erst dem russischen Strudel entkommen sind.

Zum Schutze des amerik. Handels.

Während des Krieges wurde in der amerikanischen Presse häufig auf die Unzulänglichkeiten und die Nachteile des Kabelverkehrs mit neutralen Ländern „via London" hingewiesen. Geschäftsnachrichten wurden wochenlang in England zurückgehalten, und die Zeit bis zu ihrer Ablieferung in der Regel von britischen Industriellen benutzt, um sich die von ihren amerikanischen Mitbewerbern angestrebten Aufträge und sonstige Vorteile zu sichern. Die östliche Presse war monatelang voll von Berichten, denen zufolge durch derartige Praktiken amerikanische Firmen um viele Millionen geschädigt wurden. Beschwerden dieser Art werden auch jetzt noch in Washington laut, allein sie werden in neuester Zeit übertönt von Protesten, die sich gegen die Handhabung der nach skandinavischen Ländern bestimmten Postsachen seitens des Postdepartements richten. Dorthin bestimmte Briefe nehmen ihren Weg fast ausschließlich über britische Häfen, und unterstehen dort der Zensur, die den Beschwerden gemäß derart gehandhabt wird, daß britische Kaufleute aus der erlangten Kenntnis den größtmöglichen Vorteil ziehen.

Dem Bundespostamt sind, wie östliche Zeitungen berichten, zahlreiche Beweise unterbreitet worden, wonach die amerikanische und skandinavische Post in England unter den Bestimmungen der Kriegszensur geöffnet, und wichtige und vertrauliche kommerzielle Informationen den zu ihnen in keiner Weise berechtigten britischen Geschäftsinteressen zur Verfügung gestellt werden. In der von der New Yorker „Merchants' Association" dem Generalpostmeister unterbreiteten Eingabe wird ein Brief aufgeführt, der über sechzig Tage brauchte, um die Reise von Kopenhagen nach New York zurückzulegen. Der Brief war von der Zensur in England geöffnet und dessen geschäftlich wichtiger Inhalt britischen Konkurrenten des Adressaten mitgeteilt worden, der inzwischen die infrage stehenden Aufträge zu erlangen gewußt hatte. Mit Recht frägt der „New York Herald", weshalb das Postamt sich nicht der direkten Linien von den Ver. Staaten nach Schweden, Norwegen und Dänemark bedient, deren Schnelldampfer die Fahrt ohne anzulaufen zurücklegen, und nicht zum Anhalten in England oder Umladung dort genötigt werden. Eine Notwendigkeit, Post nach Skandinavien, Holland und Belgien über englische Häfen zu senden, liegt nicht vor. Die Behauptung der genannten kaufmännischen Vereinigung, daß der amerikanische Handel unter den bestehenden Umständen schier unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenübersteht, und solche zu bekämpfen haben wird, bis die Unantastbarkeit der amerikanischen Post wieder sichergestellt und das Briefgeheimnis aufs Neue als heilig anerkannt wird, erscheint zu wohl begründet, als daß sie unbeachtet bleiben kann. Es ist höchste Zeit, daß auf diesem Gebiete Wandel geschafft wird.

Die größte Ulme in den Ver. Staaten ist nach Aussagen von Sachverständigen in der Nähe von Marietta, Ohio, festgestellt worden. Der Baum hat einen Umfang von 32 Fuß und sein Alter wird auf 500 bis 700 Jahre geschätzt. Der Stamm verzweigt sich in fünf Haupt-Aeste, welche die Stärke gewöhnlicher Bäume haben.

Der Kaffeeklub, das Bühnenspiel,
Sie haben beid' das gleiche Ziel:
Denn beim Kaffe wie beim Dramat'schen
Ist höchstes Gaudium stets — das Klatschen.

Es heißt, daß einige Auswanderungs- oder Rückwanderungslustige sich nun doch entschlossen haben, hier zu bleiben und abzuwarten, ob es nach dem 1. Juli noch etwas zu trinken geben wird.

Die irisch-amerikanischen Delegaten, welche von der englischen Regierung so schnöde abgewiesen worden sind, scheinen jetzt um ihre eigene Sicherheit besorgt zu sein. Es fällt ihnen anscheinend schwer, für sich selbst sicheres Geleit zu erhalten. — Das wird schließlich alles sein, was bei ihrer mit so großen Hoffnungen angetretenen Reise herauskommt. — Also auch hier nichts als Enttäuschung.

Streikführer in Lawrence, Mass., sind zu nächtlicher Stunde aus ihren Betten geholt und ausgepeitscht worden. Für die Bolschewiki ein Anschauungsunterricht demokratischer Freiheit!

Jedenfalls ist es eine etwas eigenartige Sache, daß man drüben unser Getreide zur Herstellung alkoholischer Getränke verwendet, während wir uns hier bald unser Bierchen ganz werden verkneifen müssen.

Zu den Schmerzenskindern des Großen Rats gehört auch Polen. Die üblichen Folgen, wenn ein Kind verzogen wird!

Das Selbstbestimmungsrecht in Indien.

Trotz der Schweigsamkeit des Kabels ist der Welt bekannt geworden, daß in Indien der Widerstand gegen die britische Herrschaft sich seit einiger Zeit wieder in bedenklicher Weise betätigt. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung ist u. A. kürzlich durch den Erlaß eines Gesetzes angefacht worden, das der Unterdrückung „anarchistischer und revolutionärer Verbrechen" dienen soll. In Bezug hierauf erklärte Nihal Singh, einer der Führer der Opposition, daß gewisse Einzelheiten des Gesetzes eher die zu bestrafenden Verbrechen hervorrufen denn verhüten werden. Von anstößigen Bestimmungen erwähnt er: Die beschuldigte Person ist nicht berechtigt, einen Verteidiger anzustellen. Die Verhandlung gegen ihn findet im Geheimen statt. Nur die Substanz, nicht aber das volle Beweismaterial wird niedergeschrieben werden. Zwei Richter werden das Urteil sprechen, beide müssen Beamte sein, aber nur einer braucht juristische Erfahrung zu haben. Wiedererwägung oder Aenderung des Urteils ist ausgeschlossen, denn eine Appellation ist nicht gestattet. „Während die Welt widerhallt von der Betonung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, erweitert die britische Regierung in Indien die Machtvollkommenheiten der Exekutive hinsichtlich Arrest, Durchsuchung und Beschlagnahme von Eigentum, Polizeiaufsicht und Internierung in einer Weise, die nur zu geeignet ist, Schrecken hervorzurufen und zu Widerstand anzuregen," sagt Singh.

Kartoffeln kosten jetzt 15 Cents das Pfund in New York. Vor ein paar Jahren konnte man sie noch umsonst stehlen.

Sämtliche belgischen Ansprüche auf holländisches Gebiet sind von „Sachverständigen" der Friedenskonferenz gutgeheißen worden. Zum Dank für holländische Gastfreundschaft!

In Eldorado, Ark., haben Gemütsmenschen einen Neger auf'm Scheiterhaufen verbrannt. Zur Ehrung unserer höheren Zivilisation!

Unser Briefkasten.

Justitia. Sie fragen, ob die Ver. Staaten heute ein unabhängiges Staatswesen sein würden, falls es 1776 eine Völkerliga gegeben hätte. Wahrscheinlich nicht. Denn eine der Hauptbedingungen der Pariser Schöpfung ist, daß die jetzt vereinbarte Länderverteilung und -einteilung „für alle Zeiten" bestehen soll, daß die Teilnehmer sich gegenseitig ihren gegenwärtigen Länderbesitz garantieren, einander bei Wahrung desselben unterstützen und nichts tun sollen, sich dagegen Auflehnende zu ermutigen oder ihnen zu helfen. Unter diesen Vorschriften wäre es Pflicht der 1776 einer Völkerliga angehörenden Nationen gewesen, für das Fortbestehen der Ver. Staaten als englische Kolonie einzutreten, falls erforderlich selbst mit Waffengewalt. Und die Ziele der Unabhängigkeitserklärung würden niemals verwirklicht worden sein.

Schottische Wahrheitsliebe.

Ein Schriftsteller pflegte seine stets sehr langweiligen Bücher in der ersten Ausgabe zwei schottischen Freunden zuzusenden, und um deren Kritik zu bitten. Diese waren es längst müde, die gewichtigen Bände zu studieren, als sie daher wieder ein neues Werk des fruchtbaren Schreibers empfingen, legten sie es ungelesen bei Seite. Um jedoch diesen nicht zu enttäuschen und ihr religiöses Gewissen nicht zu verletzen, schrieb ihm der erste wie folgt: „Soeben empfing ich Ihr neuestes Werk. Ich bin sehr beschäftigt. Trotzdem werde ich keine Zeit mit dem Lesen verlieren." Der zweite schrieb: „Ihr neuestes Werk empfangen. Gratuliere. So ein Buch habe ich noch nie gelesen."

Liebeslied eines Apothekers.

Von Au-Au.

Salizyllos irre ich
In der Welt umher,
Süßholzraspeln freuet mich
Nicht, wie einstens, mehr.

Im Barellaternenschein
Seufz' ich für mich hin;
Nathronst du in mir allein
Doch als Königin!

Klagend calomel'd' ich's schier
Täglich im Gesang:
Ipecacanahe dir
Wär' ich gern schon lang!

All' mein Baselinn'res voll
Ist von dir allein.
Oft rhabarbarasend toll
Scheine ich zu sein.

Wie du liegst mir im Pepsinn,
Jeder Buch' und Lind'
Schnitte ich es gerne in
Die Antipyrind'!

Leer scheint mir und alkohohl
Alles Glück der Welt,
Und in Frag' mein Ichthyol
Ganz und gar gestellt.

Lasse alle Mädi ziehn (Medizin),
Die mich sonst erfreut — —
Stolze! O erhör' Chinihn,
Der dein Pharmazeut!

Der Bush-Temple.

(Aus der gestrigen „Sonntagpost".)

Die Spielzeit des hiesigen deutschen Theaters nähert sich ihrem Ende. Es war das einzige deutsche Theater in den Ver. Staaten, das sich während der beiden vergangenen schweren Jahre erfolgreich zu behaupten gewußt hat. Man spielte zwar auch anderwärts, wenigstens noch während des ersten Kriegswinters. Als aber im vergangenen Jahre die Deutschenhetze mit voller Schärfe einsetzte, da hatte man nur in Chicago den Mut, diese Anfeindungen und Drohungen unbeachtet zu lassen und im begründeten Vertrauen auf den Schutz der Behörden und die bessere Einsicht der Bürgerschaft die deutschen Vorstellungen im Bush-Temple weiter fortzuführen. In New York, in St. Louis, in Cincinnati, selbst im benachbarten Milwaukee gab man, eingeschüchtert durch unverantwortliche Heißsporne, das deutsche Theater nach längerem oder kürzerem Kampfe auf oder begnügte sich wenigstens mit Vorstellungen privaten Charakters. Chicago kann stolz darauf sein, daß seine Bürgerschaft und seine Behörden sich ihren gesunden Blick nicht durch blinden Haß trüben ließen und dem Fortbestehen des deutschen Theaters kein Hindernis in den Weg legten. Das Vertrauen, das man dergestalt in die Leitung des Kunstinstitutes setzte, bewährte sich vollauf. Direktor Seidemanns feines Taktgefühl steuerte seinen Thespiskarren mit sicherer Hand über den rauhen und bisweilen etwas engen Pfad und brachte ihn durch Stürme und Unwetter glücklich ans Ziel. Er hat sich dadurch ein großes Verdienst um die Erhaltung der deutschen Kunst nicht bloß in Chicago, sondern überhaupt im ganzen Lande erworben. Es war eine Tat, für deren Vollbringen ihm das hiesige Deutschtum seine volle Anerkennung und seinen vollen Dank noch schuldet.

Vom künstlerischen Standpunkte aus darf die zu Ende gehende Spielzeit äußerst erfolgreich genannt werden. Direktor Seidemann setzt seinen Stolz darein, dem Publikum das Beste von dem zu bieten, was zu geben er in der Lage ist. Zeit und Umstände setzen diesem Bestreben hin und wieder engere Grenzen, als ihm selbst recht ist. Trotzdem ist es ihm gelungen, die hiesige deutsche Bühne auf ein höheres künstlerisches Niveau zu bringen, als man ihr seit vielen Jahren zusprechen konnte. Dieser Erfolg verdient Anerkennung, nicht nur in Worten, sondern auch mit der Tat. Als Conrad Seidemann vor nunmehr zwei Jahren — kurz nach der Kriegserklärung — zum ersten Male zu kurzem Gastspiele in Chicago erschien, warnte man ihn eindringlich vor dem Versuche, dem hiesigen deutschen Theater wieder auf die Beine zu helfen, und bezeichnete ein derartiges Unterfangen als gänzlich aussichtslos. Das deutsche Publikum habe das Theaterelend satt, so hieß es, mache sich nichts aus Schmieren und wolle sein Geld nicht länger in ein bodenloses Faß werfen. Seidemann hatte es sich aber in den Kopf gesetzt, ein gutes Theater in Chicago aufzubauen und — was das Ziel noch weiter stecken hieß — auch ertragsfähig zu machen, und hat seinen Willen durchgesetzt. Das erste Ziel hat er bereits erreicht, das zweite beinahe, und es steht zu hoffen, daß mit dem Wiedereintritt normaler politischer Verhältnisse das Theater durch einen noch besseren Besuch auf eine gesicherte finanzielle Grundlage gestellt werden wird. Dank dem Umschwunge in der politischen Lage und dank den guten Leistungen des Ensembles hat der Besuch des deutschen Kunsttempels im Laufe der zu Ende gehenden Spielzeit zugenommen. Die nächste Spielzeit berechtigt deshalb zu den besten Erwartungen.

Der Erfolg des Bush-Temple-Theaters hat selbstverständlich viel Mühe und Arbeit gekostet. Sie wurden weder von dem Leiter noch von den übrigen Schauspielern gescheut. Alle ließen sich in ernstem, künstlerischen Bemühen den Erfolg des Unternehmens angelegen sein. Den Zeitverhältnissen freilich mußten auch sie Rechnung tragen. Sie mußten ihrem Berufe Opfer bringen, die mancher von ihnen zu normalen Zeiten zu bringen vielleicht nicht willens gewesen wäre. Ihnen allen gebührt darum der warme Dank der sich schnell vergrößernden Theatergemeinde dafür, daß sie unter widrigen Umständen wacker auf ihrem Posten ausgeharrt haben. Daß es unter Tausenden auch Nörgler gibt, die grundsätzlich an allem, was im Bush-Temple über die Bretter geht, etwas auszusetzen haben, denen entweder die Auswahl der Stücke nicht behagt oder die da glauben, in Chicago müßte man an die deutsche Bühne den Maßstab des Wiener Hofburgtheaters oder der Meininger anlegen, versteht sich von selbst. Nörgler, Blasierte, Toren und Neider gibt es allerwegen, auch in Chicago. Indessen sie tun sich selbst am meisten weh; denn man durchschaut ihre Beweggründe gewöhnlich leicht und sie flößen dem Verständigen Mitleid ein. Auch wenn man Glanzvorstellungen ersten Ranges in Berlin, Wien oder sonstwo gesehen hat, kann man mit Genuß den Bush-Temple besuchen. Er bietet so vielerlei, daß im Laufe der Spielzeit jedermann auf seine Rechnung kommt. Es ist nicht unbedingt nötig, daß jemand, der sich nur für klassische Sachen interessiert, gerade dann ins Theater geht, wenn man dort „Wenn die Bombe platzt" spielt. Das Programm der letzten Spielzeit war so vielseitig, daß jeder Theaterfreund sich ohne Mühe bei der Auswahl der zu besuchenden Vorstellungen von seinem eigenen Geschmacke leiten lassen konnte. Wer klassische Sachen bevorzugte, der konnte Stücke von Schiller, Goethe, Shakespeare, Kleist, Grillparzer sehen. Von bedeutenderen modernen Schriftstellern waren Sudermann, Gerhart Hauptmann, Ibsen, Max Dreyer, Hermann Bahr, Schnitzler, Fulda, Brieux und andere, zum Teil mehrfach, vertreten. Daneben gab es ernstere und leichtere Schauspiele, feinere und derbere Lustspiele, Volksstücke, sogar ein paar Uraufführungen und eine Reihe von lustigen Operetten. Was will man noch mehr, zumal von einem in der Zahl beschränkten Ensemble? Dabei wurden die meisten Stücke in würdiger, zufriedenstellender, einige sogar in glänzender Weise herausgebracht. Fürwahr, Conrad Seidemann und seine Künstlerschar sind zu dem von ihnen bisher errungenen Erfolge zu beglückwünschen. Möge das nächste Spieljahr einen weiteren Fortschritt auf der betretenen Bahn bedeuten!

Der russische Handel unter der Revolution.

(Aus der „Neuen Zürcher Zeitung".)

Wenn man vor dem Krieg in Rußland in einem Laden etwas einkaufen wollte, so bemühte sich der Verkäufer stets, seine Artikel mit den Worten anzupreisen: „Es ist ausländische Waare". Einerlei, ob es sich um Blumen (aus Nizza), um Stoffe (aus England) oder um Möbel (aus Schweden) handelte: immer stammte Qualitätsware aus dem Auslande. Wenn man dementsprechend die Rolle berücksichtigt, die der Einfuhrhandel spielte, kann man sich ein Bild der Umwälzungen machen, die der Krieg im russischen Handelsleben mit sich führte. Nicht nur waren sämtliche Zufuhrstraßen vom Westen her gesperrt, sondern auch die finnländische Bahn und die Häfen von Archangelsk und Wladiwostok waren dermaßen durch Staatsgüter überlastet, daß sie vom Privathandel fast nicht mehr in Anspruch genommen werden durften. Einen noch stärker hemmenden Einfluß übten die traurigen Valutaverhältnisse Rußlands und die als Gegenmaßnahme proklamierten Geldausfuhrverbote der Regierung aus. Da es aber schließlich fast jedem gewandten Kaufmann oder Industriellen gelang, zu beweisen, daß seine Artikel dem Zwecke der Landesverteidigung dienen, so entwickelte sich der Einfuhrhandel allen diesen Schwierigkeiten zum Trotze. Die immer weiter greifende Mobilisation und die großzügigen halbprivaten Organisationen überlassenen Rüstungsmaßnahmen brachten im Jahre 1916 eine Zeit der Hochkonjunktur ins ganze Land. Die Anfang 1917 ausbrechende Revolution kam daher dem Kaufmann wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Ihre ersten Folgen wurden schon nach wenigen Wochen fühlbar. Schon begann die aufgelöste Disziplin das Transportwesen vollkommen zu desorganisieren. Die plötzliche Kürzung der Arbeitszeit und der Ordnung in den inländischen Fabriken verringerte deren Produktionsfähigkeit dermaßen, daß die Unterstützung des Handels durch die heimische Industrie vollständig versagte. Die Einfuhr wurde gleichzeitig infolge der Erklärung des verschärften Unterseebootkrieges, der Erhöhung der Versicherungssätze und der Verminderung der verfügbaren Tonnage weiter eingeschränkt. Im Frühjahr und Sommer 1917 flaute der Handel immer mehr ab. In Moskau führte man den Fünfuhr-, ja oft den Vieruhr-Ladenschluß ein. Kam man in einen der früher so gut versehenen schönen Läden, so gähnten dem Eintretenden die leeren Gestelle entgegen, und kaum hatte man nach dieser oder jener Ware gefragt, so antwortete der Verkäufer schon in schadenfrohem, hochmütigen Ton: „Gibt's nicht mehr!" Auch er war der allgemeinen anarchistischen Denkverfassung anheimgefallen. Er sah die drohende Gefahr des Augenblicks nicht ein, sondern kümmerte sich nur noch darum, auf den Angestelltenversammlungen in schönen, stilvollen Reden für den Sechsstundentag einzutreten.

Nun kam der Oktober-Umsturz, der Moskau sechs Tage lang in ein wildes Schlachtfeld verwandelte. Wehe den Kaufleuten, deren Läden damals von der Roten Garde als Festung oder als Erholungsräume benutzt wurden, wie z. B. die oberen Handelsreihen, dem Kreml gegenüber. Die tapferen Verteidiger der angeblichen Freiheit nutzten die Lage sofort aus und führten alles aus den Läden mit sich nach Hause, was ihr Herz begehrte.

Die erste Folge des bolschewistischen Sieges war das vollständige Versagen aller Banken und die Stockung des Geldumlaufs. In der ersten Woche half man sich im Zahlverkehr noch mit Schecks, mußte aber bald erfahren, daß die neuen Behörden den Bankbetrieb dermaßen zugrunde richteten, daß die einfachsten Büchereintragungen nicht mehr erfolgen konnten. Damals verbrachte mancher Kassierer schlaflose Nächte, der früher gewohnt war, jeden Abend seine überflüssigen Barschaften auf die Bank in Sicherheit zu bringen, und dessen Kassenbestand an Ueberweisungen und Schecks aller Arten nun in wenigen Tagen auf Hunderttausende von Rubeln gestiegen war, die keine Bank mehr annehmen wollte. Zum Glück kamen ihm in der folgenden Zeit allerlei jüdische Agenten zu Hilfe, welche es verstanden hatten, sich mit den Genossen Bankkommissären auf freundschaftlichen Fuß zu stellen, und sich daher bereit erklärten, gegen Bezahlung einer angemessenen Kommission jeden Scheck zu diskontieren.

Gleichzeitig mit dem Verschwinden der Zahlmittel nahm die Warenzufuhr noch in erhöhtem Maße ab. Man hatte tatsächlich nichts mehr zu verkaufen, da die auf den Eisenbahnstrecken liegenden Güter monatelang unbeweglich blieben und zum größten Teil geplündert wurden. Uebrigens konnten sich die meisten Kaufleute nicht die nötigen Barmittel verschaffen, um die Nachnahmen, die Zollspesen, die wahnsinnig hohen Fuhrlöhne und dergleichen zu bezahlen. Die kleinen Vorräte, über die man verfügte, verkaufte man nur gegen bar oder noch besser gegen gut brauchbare Waren. Chemische Fabriken lieferten den Textilmanufakturen die für die Färberei nötigen Farben gegen Abgabe von Kleiderstoffen, die an die Arbeiter teilweise statt Lohn verteilt wurden. Wer über Lebensmittelvorräte, namentlich über Süßigkeiten verfügte, wie z. B. Inhaber von Schokoladengeschäften, Konditoreien usw., konnte sich gegen Abgabe einer kleinen Menge seines Reichtums alles Mögliche verschaffen. Der Schreiber dieser Zeilen trägt jetzt noch ein Paar Gummischuhe, das er letzten Winter in Moskau gegen Abgabe von zwei Pfund Zucker bezog.

Nachdem die Bolschewiki es auf diese Art fertig gebracht hatten, jede vernünftige Handelsform unmöglich zu machen, begannen sie, den Handel in ihrem Sinne zu „reorganisieren". Am 23. April 1918, am Tage der Ankunft des Grafen Mirbach in Moskau, erschien das Dekret über die Nationalisierung des Außenhandels. Der damit ernannte „Rat des Außenhandels" besitzt von jenem Datum an das alleinige Recht, Einkäufe im Auslande zu besorgen. Diese Organisation steht in Verbindung mit den übrigen staatlichen Stellen: „Centrotextil", „Centrogummi", „Centrotee" und „Centrozucker" usw., die das Land mit allen möglichen Erzeugnissen versehen sollten, die sich aber statt dessen nur in unnützen Schreibereien und unfruchtbaren Formalitäten verlieren. Dem Rat des Außenhandels liegt eine recht schwierige Aufgabe ob, denn im Auslande einzukaufen, ohne jeglichen Kredit zu genießen, ohne über Barmittel zu verfügen und sich nur auf die Ausfuhr von Tauschgegenständen zu stützen die das ausgehungerte und unproduktive Land nicht schaffen kann, scheint wahrlich ein Ding der Unmöglichkeit. Die im Laufe dieses Jahres mit Schweden und Deutschland in diesem Sinne unternommenen Verhandlungen haben auch einen kläglichen Erfolg gezeitigt.

Wie es Bolschewiki verstehen, den Handel stillzulegen, erhellt vielleicht am besten die Schilderung der Zustände im Zollager Guttujewo in Petersburg. Seit dem Herbst 1917 haben sich dort die aus Finnland kommenden Güter aller Arten aufgestapelt, die teils wegen des Streiks der Zollangestellten oder der Verladungsmannschaften, teils wegen Mangels an verfügbaren Eisenbahnwagen oder aus allerlei anderen Gründen weder verzollt noch weiterbefördert werden konnten. Im März 1918 wurde nun alle diese Ware von den Petersburger Behörden als requiriert erklärt. Da darunter für mehrere Millionen schweizerisches Eigentum war, leitete unsere Gesandtschaft in Petersburg, im besonderen deren Handelsabteilung, sofort energische Schritte ein, um die Güter schweizerischer Staatsangehöriger von der Requisition zu befreien. Es wurde ihr aber unseres Wissens nur gestattet, auf die unter ihrem Schutze stehenden Kisten Zettel mit einem deutlich sichtbaren Schweizer Kreuz anzubringen. Alle ihre Bemühungen waren aber umsonst. Ein Spediteur, der versuchen wollte, aus dem Chaos der größtenteils unter freiem Himmel liegenden Kisten etwas herauszusuchen, wurde im letzten Frühjahr von der Wachmannschaft erschossen. Dagegen scheinen die Wachen anderen Interessenten gegenüber weniger scharf vorzugehen, denn, wie uns berichtet wurde, verschwinden leichtverkäufliche Waren, z. B. chemische Produkte und dergleichen, in aller Stille spurlos. Nach langwierigen Verhandlungen der einzelnen Interessenten mit der Petersburger Kommune machte diese den originellen Vorschlag, die requirierten Güter an ihre Eigentümer wieder zu verkaufen, und zwar zu unerhörten Preisen: so z. B. Maschinenteile zu sechs Rubel für das Bruttokilo.

Die Moskauer Manufaktur S. S. hatte Anfang 1917 bei einem schweizerischen Maschinenimporteur zwei Zahnräder zur Reparatur ihrer Antriebsmaschine bestellt. Da die dringend benötigten Räder seit Monaten in Guttujewo lagen, erklärte sich das Arbeiterkomitee der Manufaktur damit einverstanden, außer dem Preise der Räder zuzüglich aller Transport-, Versicherungs-, Zoll- und Lagerspesen, auch die verlangten 6 Rubel das Kilo auf die 64 Kilo schwere Kiste der Petersburger Kommune zu bezahlen. Hiermit war die Frage noch nicht gelöst, sondern es mußte herausgefunden werden, an wen und wie dieses Geld anzubringen sei. Dazu wurde eine dreigliedrige Kommission nach Petersburg entsandt, die, um alle offiziellen und inoffiziellen Formalitäten zu erfüllen und alle nötigen Bestechungen vorzunehmen, volle drei Wochen auf dem teuren Pflaster der verwüsteten Hauptstadt leben mußte. Die ganze Unternehmung kostete die Manufaktur den schönen Preis von 12,000 Rubel, d. h. etwa das zehnfache des Wertes der betreffenden Räder.

So arbeiten die neu geschaffenen Aemter des bolschewistischen Staates. Inzwischen gehen die Privatfirmen, soweit sie nicht von den Behörden aufgehoben wurden, nicht nur wegen Waren- und Geldmangels, sondern auch wegen des Wegganges der Angestellten und Prinzipale ein. Aus dem Kontor des Schreibenden haben sich zwei Angestellte, vom Hunger getrieben, nach den baltischen Provinzen geflüchtet. Ein Dritter entfloh nach der Ukraine, um der Todesstrafe zu entgehen, die er sich dadurch zugezogen hatte, daß er sich geweigert hatte, in einem Bourgeois-Bataillon Zwangsarbeiten auszuführen.

Wann wird aus dem trostlosen Trümmerfeld Rußlands neues Leben erblühen?

Warnung vor der Benutzung von Baumwolleabfällen zum Abtrocknen der Hände.

Die Unterabteilung des Department of Labor über Arbeitsverhältnisse hat soeben eine Untersuchung beendet, die ergeben hat, daß Geschwürepidemien unter Arbeitern in einer großen Industrieanlage des mittleren Westens in großem Maßstabe der Gewohnheit der Arbeiter zuzuschreiben waren, sich die Hände in Schmierflüssigkeiten zu waschen und sie sich dann mit Baumwollabfällen zu reinigen.

Herr Deeds, der Berichterstatter, fand, daß unter den Arbeitern Eiteransteckungen allgemein waren. Anscheinend enthielt das Schmiermittel, sowie es zur Fabrik kam, keine Bakterien; es wurde aber verunreinigt, nachdem es von Angestellten gehandhabt worden war, die an Händen oder Armen ansteckende Eiterungen hatten. Das Schmiermittel reizt die Haut und verursacht Sprünge, so daß die eiterproduzierenden Organismen Hautausschläge oder eine Epidemie von Geschwüren verursachen können. Die Benutzung von Baumwollabfällen und Schmiermittel führt im allgemeinen zur Verbreitung der Ansteckung.

Die Regierungsbehörde empfiehlt Arbeitern, die Schmiermittel handhaben, die Benutzung von Handschuhen und das Reinigen der Hände mit warmem Wasser und guter Seife. Auch wird der Gebrauch von Lanolin empfohlen. Fabrikärzten wird streng empfohlen, Unterweisung in persönlicher Hygiene und Hautpflege zu erteilen. Es wird angeregt, daß diejenigen, die am meisten unter Hautentzündungen leiden, an andere Arbeiten gestellt werden.

Leset die

„Sonntagpost"

Keine Nahrungsmittel-Pakete nach Deutschland.

Der Kriegsgefangenenfürsorge, Nr. 24 N. Moore Str., New York, ist von Herbert Hoover, dem Nahrungsmittelverwalter der Vereinigten Staaten, durch Vermittlung der American Relief Administration die folgende auf den Versandt von Nahrungsmitteln nach Deutschland bezügliche Nachricht zugegangen:

„Nahrungsmittel in Paketen nach Deutschland zu schicken ist aussichtslos, nicht nur wegen der außerordentlichen Kostspieligkeit dieser Hilfeleistung, sondern auch weil in Europa jedes einzelne Paket geöffnet und untersucht werden muß; bei der gewaltigen Arbeit, welche die betreffenden Organisationen bereits ohnehin zu leisten haben, ist es einfach unmöglich, die nötigen Leute dazu zur Verfügung zu stellen."

Angesichts dieser Tatsache muß also bis auf Weiteres vollständig davon abgesehen werden, Nahrungsmittel in Paketen nach Deutschland zu senden. Sobald ein guter, zuverlässiger und ökonomischer Weg gefunden worden ist, um Verwandten und Freunden drüben Nahrungsmittel und sonstige Unterstützung zukommen zu lassen, wird die „Sonntagpost" beziehungsweise die „Abendpost" ihren Lesern unverzüglich Mitteilung davon machen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

William Schoen

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Mai, um 1 Uhr 30 Min. nachm., vom Trauerhause, 4224 S. Mozart Str., nach der ev.-luth. Friedenskirche, von da mit Automobiles nach BethaniaGottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Ida Schoen, Gattin. **Berna Schoen**, Tochter. **Louis** und **Theresa Schoen**, Eltern. **Emma Schoen**, Schwester. **Carl** und **Augusta Piske**, Schwiegereltern. **Henry** und **Martha Buhle** u. **Fred Piske**, Schwager und Schwägerinnen. Nebst Verwandten und Bekannten.

Sehr schmerzlich war für uns dein
Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod.
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Not.
Nun ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst wird uns Gott ja doch vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Agnes Borke

am 23. Mai 1919 im Alter von 17 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 27. Mai, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1909 N. Keeler Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da mit Autos nach St. Bonifazius. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore und **Clara Borke**, Eltern. **Helen, Theodore, Walter, Otto, Clara, Eleonor** und **Adeline**, Geschwister.

onmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Großheim, geb. Thomas,

Witwe des verstorb. Henry Großheim, am 23. Mai 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 658 E. 46. Str., Dienstag nachmittag um 2 Uhr nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Robert und **Henry F. Großheim**, Söhne, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245 aufzurufen. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Frances Schenk,

Tochter der verst. Louise Schenk, in ihrer Wohnung, 4950, Clarendon Ave., gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Mai, um 9 Uhr morgens, von der St. Mathias Kirche aus mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Der trauernde Vater

Charles Schenk.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Stiefvater, Schwiegervater und Onkel

Philip Graf

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 28. Mai 1919, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3621 Elston Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Graf, geb. Baumann, Gattin. **Ella Ott**, Stieftochter. **Richard Ott**, Schwiegersohn. **Lillian Wester** und **Henry Baumann**, Nichte und Neffe.

Mitglied des North Shore Aerie, F. O. E.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Sigmund Berliner

geboren am 6. Dezember 1861, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 27. Mai, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1128 S. DesPlaines Ave., Forest Park, nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten:

Kurt, William, Benjamin Berliner, Frau Hilda Jacobs, Frau Julia Richter, Frau Clara Kramer und **Rose Berliner**, Kinder. **Arthur** und **Frieda Japha** von New York, Geschwister. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Edward Liersch

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Mai, nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 5615 S. Marshfield Ave., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmina Liersch, Gattin. **Fred** und **Charles Liersch**, Söhne; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Lydia Brehn, geb. Hermann,

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Mai, statt. Um 2 Uhr nachm. von der Bestattungskapelle „Platterer", Forest Park, nach Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Harry Brehn, Gatte. **Fritz Hermann**, Bruder. **Louise Häussermann**, geb. Hermann, Schwester. **Louise Hermann**, geb. Unger, Schwägerin. **Daniel Häussermann**, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Anna Maria Kauffman, geb. Dreher,

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2824 Southport Ave., mit Autos nach dem MontroseFriedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kinder und Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William Schuelke

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1647 N. Fairfield Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schuelke, geb. Eberling, Gattin. **Ernest, Emma** und **Selma**, Kinder.

Michigan City Zeitungen sind gebeten zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Theodore Temske

im Alter von 74 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frances Temske (1510 Wellington Ave.), Gattin. **Joseph, Leo, Theodore** jun., **Frank** und **Anton**, Söhne. **Frances Dolan, Anna, Cecilia**, Töchter, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Emma Smith, geb. Wehrhahn,

am 24. Mai 1919 gestorben ist. Leichenfeierlichkeit am Dienstag, den 27. Mai, um 2 Uhr nachm., im Trauerhause, 5722 Wayne Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mark J. Smith, Gatte.
Richard, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß daß mein geliebter Gatte

Georg Strauß

plötzlich gestorben ist. — Begräbnißanzeige später. Tief betrauert von

Marie Strauß.

E. Muehlhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000
ssla, mi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Kleinhammer

im Alter von 80 Jahren und 16 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Mai, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 15512 Columbia Ave., Harvey, Ill., mit Autos nach Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Kleinhammer, Gattin. **Marie, Erna** und **Anna**, Kinder. Nebst Schwiegersöhnen und Großkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Bruder

Edward Hoge

am 25. Mai im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Mai um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2159 Belmont Ave., nach dem National Bohemian Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mamie Hoge, geb. Bohle, Gattin. **Florence** u. **Martin**, Kinder. **Mary Hoge**, Mutter. **Frau Martha Pies, Herman, Frau Frieda Martin, Paul, Max** und **Charles**, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Schwiegersohn

Edward Sprik

am 22. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Mai, um 9:30, von der Wohnung der Eltern, 1626 Cleveland Ave., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Sprik, geb. Moßmann, Gattin. **Teloris**, Tochter. **Michael** und **Susan Moßmann**, Schwiegereltern, nebst Verwandten.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die vielen prachtvollen Blumenspenden, und die uns erwiesene Güte und Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

John Dilcher.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor L. Kohlmann für seine trostreichen Worte.

Henry Dilcher und Familie.

Nun gehen doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint,
Und weil ich meinen Jesu habe,
So ist's nicht nötig, daß ihr weint.
Scharret mich nur immer ein,
Nun, gute Nacht, ihr Lieben mein.
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim, nach eurem Hause zu,
Legt nun die Trauer wieder ab,
Und gönnet mir doch meine Ruh',
Mein Bette ist mir recht gemacht,
Drum, liebste Freunde, gute Nacht!

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der Germania Loge Nr. 10, O. d. H. Schw., spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die Teilnahme und trostreichen Worte am Grabe meiner geliebten Gattin

Bertha Beckow.

Ebenfalls Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Hermann Beckow.

Zur Erinnerung

In Trauer gedenke ich meines teuren Gatten

Peter Carstens,

welcher heute vor einem Jahre, am 26. Mai 1918, gestorben ist.

Streng ehrlich, unermüdlich tätig
Warst Du.
Ein einzig lieber Mann,
Aufrichtig gegen deine Freunde,
Treu und gut.
Deshalb wurdest du so innig geliebt
Und ist es wohl wahr:
Daß man vom Liebsten was man hat
muß scheiden.
Ruhe sanft unter Gottes Schutz!
In treuem Andenken, deine Gattin

Margaret.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten, Vater, Sohn und Schwiegersohn

Baltin Bauer,

der heute vor einem Jahre, am 26. Mai 1918, von uns geschieden ist.

Nun ruht in ew'gem Frieden
Ein teures Gatte- und Vaterherz,
Es hat nun ausgelitten,
Befreit von allem Schmerz.
Wohl gab es manche Sorgen,
Die ihn im Leben traf,
Doch ließ er sich nicht beugen,
Und trug sie treu und brav,
Blieb er stets lieb und wert,
Von allen, die ihn kannten,
Geliebt und hoch geehrt.
Und auch im alten Lande Vater, Mutter und
Schwiegermutter und Tochter er hat,
So ist es diesen unbekannt,
Daß er ist tot in weitem Land.
So schläfst du, lieber Gatte und Vater,
Von allen Schmerzen los,
So ruhest du in Frieden,
Im stillen Erdeschoß.
Dein Geist wird wieder lebend
In unserer Mitte sein,
Und nie in unserem Kreise
Wirst du vergessen sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin und Kindern: **Suzanna Bauer**, Gattin. **Suzanna Bauer**, Tochter. **Baltin Bauer**, Sohn.

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Frieda Zeischke,

welche vor 4 Jahren, am 26. Mai 1915, durch den Tod von uns geschieden ist.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt,
Ach viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt,
Doch steht es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern, Brüdern und Schwestern.**

Zur Erinnerung

an unsere vielgeliebte Mutter

Wilhelmina Geschke,

gestorben am 25. Mai 1912.

Gute Mutter, unsere Tränen
Sind die Blumen auf deinem Grab,
Unsere Wünsche, unser Sehnen
Geht zu deiner Gruft hinab.
Ach, du batest oft mit Flehen
Gott für deiner Kinder Wohl.
Und wir haben's auch gesehen:
Elternsegen tut sehr wohl!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Kindern.**

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Montag, den 26. Mai,

Unterhaltungs-Abend.

arrangiert vom Verein zur Förderung der dram. Kunst.

Dienstag, d. 27. Mai: **Letzte Operetten-Aufführung in der Saison, Benefizabend für Kapellmeister W. Christoph:**

„Die geschiedene Frau"

Mittwoch, den 28. Mai: **Benefizabend für Aug. Meyer-Eigen: Ein Fallissement.**

Riverview

Jetzt eröffnet
— mit —
$500,000
ausgegeben für neue Schaustellungen und Fahrten.

16ma*X

Cameras, Kodaks und Zubehör

Beste Bargains in der Stadt.
Schreibt für Preisliste.
Offen Abends und Sonntags.

Lang's Photo Supply House

115 North Avenue.

ma19cod*

Der Heimat entgegen.

Die 13 Truppenzüge werden im Laufe der Nacht hier eintreffen.

Festlicher Empfang.

Begrüßung in Grant Park. — Um 11 Uhr wird sich die Parade, die größte ihrer Art, in Bewegung setzen. — Das Mittagsmahl.

Chicago bringt heute seine Vorbereitungen zu dem Empfang der Praiedivision, oder vielmehr eines Teiles davon, zum Abschluß. Schon sieht man in allen Stadtteilen die Fahnen flattern, und wenn morgen die sieggekrönten Truppen ihren Einzug halten, dürfte die ganze Stadt im schönsten Schmucke prangen. Die verschiedenen Bürgerausschüsse, welche den Heimkehrenden den Willkommgruß entbieten werden, die Militärbehörden, welche die Anordnungen für die große Parade zu treffen haben, die Leiter der Hotels, in welchen die Soldaten ihr Mittagsmahl einnehmen werden, sie alle entwickeln heute die emsigste Tätigkeit, damit morgen alles klappt und die festliche Stimmung durch nichts gestört wird.

Inzwischen fahren die 13 Züge mit den 6100 Mann der Heimat entgegen. Es ist möglich, daß einige von ihnen bereits gegen 10 Uhr heute abend das Weichbild der Stadt erreichen, sie werden aber in einer der Vorstädte halten und dort auf ein Seitengeleise geschoben werden. Auf dem Chicagoer Bahnhof werden sie nicht vor 7½ Uhr morgen früh eintreffen. Ob den Mannschaften gestattet werden wird, inzwischen die Züge zu verlassen und die Nacht bei ihren Angehörigen zuzubringen, hängt ganz von der Kompagniechefs ab, der Divisionskommandeur, Generalmajor George Bell jr., hat keinerlei Anordnungen hierüber getroffen.

Auf vier Bahnhöfen.

Fünf der Züge werden in den La Salle Str., je drei in den Union und den Grand Central und zwei in den Polk Str. Bahnhof einlaufen. Die näheren Bestimmungen hierüber lauten wie folgt:

Züge Nr. 1 und 2, mit Oberst Abel Davis und Stab und den Kompagnien A, B, C und D des 132. Infanterie-Regiments, Grand Trunk Eisenbahn, Polk Str. Bahnhof.

Züge Nr. 3, 4 und 5 mit den übrigen Kompagnien dieses Regiments, Baltimore & Ohio Bahn, Grand Central Bahnhof.

Züge Nr. 6 und 7, mit Oberst John Clinnin und dem Hauptquartier, den Maschinengewehrkompagnien und dem 3. Bataillon des 130. Infanterie-Regiments, Nickel Plate Bahn, La Salle Str. Bahnhof.

Züge Nr. 8, 9 und 10, mit dem 1. und 2. Bataillon des 130. Infanterie-Regiments sowie General King und dem Hauptquartier der 65. Infanterie-Brigade, PennsylvaniaBahn, Union Bahnhof.

Züge Nr. 11, 12 und 13, mit dem 123. und dem 124. Maschinengewehr-Bataillon, New York Central und Lake Shore Eisenbahn, LaSalle Str. Bahnhof.

Die Begrüßung in Grant Park.

Nach den getroffenen Anordnungen müssen alle diese Truppen bis um 9 Uhr die Züge verlassen haben und im Grant Park sein, oder sich doch auf dem Wege dorthin befinden. Im Park, wo für den Zweck verschiedene große Zelte aufgeschlagen wurden, wird den Angehörigen der Zurückgekehrten dann Gelegenheit gegeben werden, diese zu begrüßen. Es stehen zwei Stunden hierfür zur Verfügung, sodaß man also ausreichend Zeit hat, sich von dem Wohlbefinden seiner Lieben zu überzeugen und über die Ereignisse des vergangenen Jahres zu berichten.

Zu bemerken ist hierbei, daß nur den Inhabern von Erlaubnisscheinen der Zugang zum Park gestattet sein wird.

Die Parade.

Um 11 Uhr beginnt dann die Parade, welcher ganz Chicago mit Spannung entgegensieht, denn sie wird die größte ihrer Art sein, welche jemals hier stattfand. Es geht zunächst im Park über den 8. Str. Viadukt längs des Bahnbetts der Illinois Zentralbahn bis zur 12. Str., dann nördlich in Michigan Ave. bis Randolph Str., in dieser westlich bis State Str., südlich bis Adams Str., westlich bis Clark Str., nördlich bis Randolph Str., westlich bis La Salle Str., südlich bis Jackson Boulevard, östlich bis State Str. südlich bis Harrison Str. und östlich bis Michigan Ave.

Auf der südlich vom Kunstinstitut errichteten Tribüne werden Gouverneur Lowden und Stab, General Wood und Stab sowie die offiziellen Vertreter der Stadt den Zug Revue passieren lassen. Es dürfte eine Stunde und zehn Minuten dauern, bis dieser an einem gegebenen Punkte vorbeimarschiert ist.

Die in Fort Sheridan und dem Hospital an der 47. Str. befindlichen Verwundeten der Division werden nach dem Freiheitsforum gebracht werden, wo man ihnen den Ehrenplatz einräumen wird.

Das Mittagsmahl.

Wenn der Zug an der Clark und Madison Str. angelangt ist, wird die letzte Abteilung nach dem Hotel Morrison zum Mittagsmahl abschwenken. An Clark und Randolph Str. löst sich eine weitere Abteilung ab, welche sich nach dem Hotel Sherman begibt, an La Salle und Madison Str. eine dritte, um in das Hotel La Salle einzuziehen. Die übrigen Abteilungen marschieren nach Harrison Str. und Michigan Ave., um sich von dort aus dem Congreß Hotel, dem Auditorium, dem Stratford oder dem Blackstone zuzuwenden.

Um drei Uhr geht es zurück nach denEisenbahnzügen, und bald darauf wird die Fahrt nach dem CampGrant wieder aufgenommen werden. Die Ausmusterung wird voraussichtlich nur ganz kurze Zeit in Anspruch nehmen.

Der Gouverneur wie auch der Mayor haben Proklamationen erlassen, in welcher sie den Heimkehrenden das herzlichste Willkommen entbieten und die Bevölkerung ersuchen, sich so zahlreich wie möglich an den Empfangsfeierlichkeiten zu beteiligen und ihre Häuser zu beflaggen und zu dekorieren.

Bush Temple Theater.

(Direktion: Conrad Seidemann.)

Morgen abend letzte Operettenaufführung als Benefiz für W. Christoph.

Die unwiderruflich letzte Operettenaufführung dieser Saison im Deutschen Theater findet morgen abend statt, und zwar als Ehrung für den verdientenKapellmeister des Unternehmens, Herrn W.Christoph, dessen musterhafte musikalische Leitung aller Operettenaufführungen während der vergangenen beiden Saisons beim Publikum allgemeine Anerkennung gefunden.

Zu seinem Benefiz hat sich Herr Christoph Leo Falls reizendes Werk „Die geschiedene Frau" auserwählt. Die Besetzung ist die gleich ausgezeichnete, wie bei den Erstaufführungen.

Kapellmeister Christoph.

Der Ehrenabend des Herrn Christoph, der also auch zugleich der letzte Operettenabend der Saison ist, wird ihm hoffentlich das verdiente volle Haus bringen.

Am Mittwoch abend feiert der bekannteBühnenkünstler August Meyer-Eigen im Bush Temple sein 30jähriges Bühnenjubiläum. Björnson's bedeutendes dramatischesWerk „Fallissement", das eine dem Benefizianten außerordentlich gutliegende Rolle aufweist, wird an diesem Abend zur Aufführung gebracht, vor sicherlich vollem Hause, denn der hervorragende Charakterdarsteller erfreut sich hier eines ausgedehnten Kreises von Freunden und Verehrern.

Am Donnerstag abend wird zum letzten Male Koppel-Ellfelds reizendesVerslustspiel „Die goldeneEva" wiederholt; der Samstag abend bringt das letzte Benefiz für alle Jene, die keines gehabt haben, und zwar gelangt „Der müde Theodor", ein zündenderSchwank, zur Wiedergabe, der auch am Sonntag in der letzten Matinee wiederholt wird.

Lake View Loge Nr. 24

Orden der Hermann Schwestern.

Beamten-Einführung, Vorträge und Ball

am Mittwoch, den 28. Mai, 8 Uhr abends, im Großen Saal der Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave. Eintritt 25 Cents. Tanzmusik von Ballmann.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Amb. Linquilotti zu verkaufen beim Pfund.

lv2,famodo*

Warum !?

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall verlangt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Verlangt Euren Lieferanten dafür. Wurstform

Als Einbrecher entlarvt.

Vorigen Mittwoch wurden Frank McKenna, Nr. 2519 Nord Halsted Straße, und Carl Moretti, Nr. 1104 Sedgwick Straße, verhaftet. In McKennas Taschen fand die Polizei vier Diamantringe, die gestern von der Witwe Anna Benson, Nr. 545 Vedder Straße, der er den Hof gemacht hatte, als ihr Eigentum identifiziert wurden. Sie war vor acht Tagen zu Verwandten nach Woodstock gereist. Während ihrer Abwesenheit hatte ihr Anbeter die Wohnung geplündert.

Moretti trug eine Taschenuhr, die im September vorigen Jahres ihrem rechtmäßigen Eigentümer JacobBaumann, Nr. 1852 Bissel Straße, von einem Straßenräuber abgenommen wurde.

Leset die „Sonntagpost".

Wieboldt's Tuesday Dollar Day
Chicagos Leading Economy Event

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag ausgegeben. | Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Garnierte Hüte zu $1

Eine prächtige Ausstellung von Hüten in den beliebten Moden der Saison; große, mittlere und kleine Fassons, in schwarz und in farbig, sind mit Bändern, Flügeln und Facings besetzt — die Auswahl zu

$1

Silberwaren mit Perlmuttergriff

Suppenlöffel — Saucelöffel — Creamlöffel — Kaltfleischgabeln — Salatgabeln — Mittelgroße Gabeln — Fisch-Servierer — Pie-Servierer — Kuchen-Servierer Tomato-Servierer Beerenlöffel — Brotmesser — Tranchiermesser, mittelgroße Messer u. s. w., gut $2.00 wert — speziell verkauft zu........ **$1**

Yardstoffe zu $1

Kleider-Serges 56 Zoll breit, nur in marineblau und schwarz, mittleres Gewicht — passend für Capes und Suits, $1.75 die Yard...... **$1**

Crepe de Chine, Georgette Crepe, Marquisette, einfach weiß, alle 40 Zoll breit, — ausgezeichnete Auswahl von Farben, $2 Wert, speziell, die Yard zu.... **$1**

Nahtlose Bettlaken, aus schwerem Muslin, gut im Waschen, volle Größen, Fabrikseconds, wert bis $1.85, Dienstag.... **$1**

Kopfkissen, Sateen-Ticking Bezug, mit sanitären Federn gefüllt, $1.65 Wert, zu **$1**

F'ch türk. Badehandtücher, f'ch Borte, sehr absorbierend, groß, 59c Qualitäten, — 4 für........ **$1**

Gebleichter Muslin, 36 Zoll br., fein weich leinenappretiert, 6 Yards für ... **$1**

Weißes Longcloth — 36-zöll., feiner weicher Chamois-Finish, 5 Yards für.. **$1**

Kleider-Percales, 36 Zoll breit, in vielen Farben, regulär 30c, 5 Yards für **$1**

Fancy Outing Flanell, schweres Nap auf beiden Seiten, 23c Wt., 5 Yards **$1**

Scarfs, aus feinem Leinenstoff, mit fancy Spitzen besetzt, wert $1.75, speziell zu **$1**

Unterzeug zu $1.00

Weiß Gewebe gerippte baumwollene oder karrierte Nainsook Union-Suits für Männer, lange oder kurze Aermel, Knöchellänge, $1.75 Qualitäten, die Auswahl zu **$1.00**

Karrierte Nainsook Union-Suits für Männer — mit gestrikt. Fabric Waistline versehen, in Athletic Fass., 75c Werte, 2 für.... **$1.00**

75c feine Gauze Union-Suits für Damen, Cuff-Knie oder Umbrella-Fasson, mit hübschen Spitzen verändert — 2 für **$1.00**

Gerippte Union-Suits für Knaben, kurze Aermel, Ecru oder weiß, für Knaben von 2 bis 12 Jahren, ein wirklicher Bargain, 2 für **$1.00**

Männermützen, von einfachen oder assortierten Stoffen gemacht; regulär zu $1.50 verkauft; speziell am Dienstag zu nur **$1.00**

Damen-Trachten

Wasch-Waists für Damen, aus Voiles oder Dimity, hübsch besetzt mit Spitzen u. Stickerei, $1.50 Werte, zu.. **$1**

Sateen Damen-Unterröcke, mit tiefer Flounce, ruffle-besetzt, regul. $1.50, zu......... **$1**

Schürzenkleider für Damen, helle u. dunkle Percales, selfbesetzt, **$1**

Damen-Korsetts, wohlbekannte Sorten, aus guten, dauerhaften Stoffen, alle Größen, $1.50 Sorten, zu.............. **$1**

Muslin Damennachtkleider, stickereibesetzt, zu..... **$1**

Muslin Damenbeinkleider, Stickerei und Tucks, 2 Pr. **$1**

Steamer Chairs, Spielsachen

$1.50 Steamer-Stühle, wie abgebildet, mit verstellbarer Rücklehne — das Stück zu........ **$1**

Großer Schubkarren und Sandschaufel für Kinder, Set zu....... **$1**

$1.50 Sidewalk Scooter Car für Knaben und Mädchen, offeriert zu........ **$1**

$2 Byco Cars für Knaben und Mädchen von 2 bis 4 Jahren — zu........ **$1**

Drogen u. Toilets

Queen Qual. 2 Qt. maroon Fountain Syringe, — $1.50 Wert, zu...... **$1**

Mellin's Food, 75c Wert, 2 für **$1**

$1.50 Scott's Emulsion of Cod Liver Oil, Flasche.. **$1**

Pert's Creme Oil Toiletseife, 4 Stücke frei — 12 Stücke zu.......... **$1**

Miller's reine Gummi sanitäre Windeln, 60c Wert, — zu 2 für.......... **$1**

50c Bonita Talcumpuder, in Glasbehältern, 3 für **$1**

$1.50 De Vilbiß Parfüm-Atomizers, speziell zu **$1**

50c Placifrice Zahnpasta, 3 Tubes für.......... **$1**

$1.35 Fiber Papierkörbe, — speziell zu.... **$1**

Würdigen Sie diese Schuhe-Werte?

Die Schuhpreise steigen stetig, aber hier finden Sie immer noch Schuhe für die ganze Familie zu $1.
Hohe Damenschuhe, Patent und mattes Leder, mit Tuchoberteilen, Knöpf- u. Schnürfass., Gr. bis 4½
Weiße Canvas-Schuhe für Damen, in Schnür- und Knöpf-Fassons, Paar zu..........
Sport-Oxfords für Knaben und Mädchen, in weiß oder grün besetzt, Gummisohlen u. Absätze, alle Gr.
Weiße Canvas Pumps und Oxfords für Damen, hohe und niedrige Absätze, alle Größen..........
Comfort Oxfords für Damen, unvollständige Größen, zu..........
Schwarze Canvas Juliets für Damen, Gummiabsätze, zu..........
Schwarze Canvas einriemige Haus-Slippers für Damen zu..........
Schwarze Kalbleder-Schuhe für Kinder — Weiße Canvas-Schuhe für Misses und Kinder..........
Kinderschuhe, handgewendete Sohlen, Größen bis zu 8..........
Lohfarbige Kalbleder Spiel-Oxfords für Misses und Kinder..........
Barfuß-Sandalen für Misses und Kinder zu..........
Patentleder Ankle Strap Slippers für Kinder zu..........
Weiße und graue Canvas Oxfords für Männer, Gummi- oder Ledersohlen..........
Schwarze oder weiße Tennis Schuhe oder Oxfords für Männer zu..........
Schuhe für Knaben und kleine Männer zu..........

Auswahl zu **$1**

Männerhosen

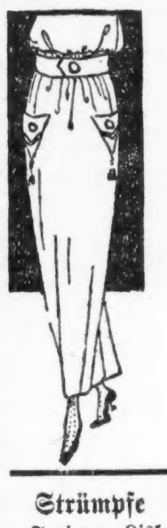
Einzelne Männerhosen — dauerhafte Stoffe, — stark geschneidert, hübsche dunkle und mittlere Farben, u. lohf. Khaki, Größ. 30 bis 44, zu **$1**

Rag Rugs

30 bei 60-zöll. schwere Rag Rugs, assort. gemischte Farben — regul. Pr. $1.65 — morgen offerieren wir sie zu

$1

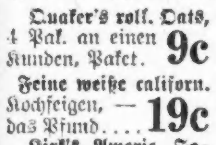
Wasch-Skirts, $1



Weiße Waschröcke für Damen, aus gutem, starkem Honey Comb Gewebe, 2 fancy Seitentaschen, shirred Top mit separatem Gürtel, Größen 25 bis 30, bester in dieser Saison offerierter Wert, gut $1.50 und $1.75 wert — speziell für morgen, Dienstag, offeriert zu

$1

Flaggen für den Gräberschmückungstag



Standard baumwoll. Bunting Flaggen, genähte Streifen, Größe 3x5, Canvas Heading und Grommet — speziell, aufwärts von... **$1.00**

U. S. Flaggen, aus Seide-finished Stoffen, an Stangen mit gilded Spear Heads — Größe 12x18 Zoll — 39c Werte, speziell zu...... **19c**

Reinwoll. U.S. Bunting-Flaggen, aus bestem Government Grade Bunting, Größe 3x5 Fuß, schwere Grommet und Canvas Heading, speziell, aufwärts von.... **$3.95**

U. S. Baumwollflaggen, aus Standard Bunting gemacht, 3x5 Fuß, mit jointed Stange und galvanis. Flaggenhalter und Schnur, Set zu.... **1.35**

Baumwollenes Bunting zum Dekorieren; eine große Auswahl von Mustern — speziell, die Yard zu **12½c**

10 große gelderſparende Grocery Items

(Post- u. Phonebestell. sorgfältig ausgeführt.)

Quaker's roll. Oats, 4 Pak. an einen Kunden, Paket. **9c**

Feine weiße californ. Kochfeigen, — das Pfund....... **19c**

Kirk's Americ. Family Seife, 5 Stücke für.... **23c**

Downey's Delight Oleomargarine, das Pfund **36c**

Zucker, feinster granulierter, mit $1.00 Grocery-Bestellung — das Pfund zu.......... **8¾c**

Blue Rose Tomato Catsup, die Flasche zu **12½c**

Swift's Jewel Compound, Pfund **28c**

Eier, feine, große — das Dutzend zu....... **47c**

Morris geräucherter Special Square Speck, süß wie eine Nuß, das Pfd. **33c**

Plymouth Rock eingeweichte Limabohnen, Büchse **5c**

Strümpfe

Feine Lisle nahtlose Männerstrümpfe, einfach und fancy farbig, Fabrikmuster, 50c das Paar, oder drei Paar für..... **$1**

Handschuhe

Schwarze seidene Damenhandschuhe, — doppelte Fingerspitzen, mit 2 Klaspen, Paris Point bestickte Rück., 75c Werte, 2 Paar für **$1**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kartoffeln

Dusty Rurals, die feinsten Kocher die gezogen werden, 40 Pfd., **$1**

Hire's Root Beer Extrakt

Sechs 25c-Pakete für **$1**

Gestrige Vereinsfeste.

Die Ungarischen Schwaben hielten gestern eine prächtige Maifeier ab.

Der Verein „Ungarischer Schwaben" hielt gestern nachmittag und abend in der Wicker Park Halle eine Maifeier ab, die aus Instrumentalkonzert, Gesangsvorträgen, einer Theateraufführung und Tanz bestand. Der Verein hat viele Mitglieder und Freunde, und da mehrere andere Vereine sich an dem Fest beteiligten, so war die Zahl der Festgäste, besonders in den Abendstunden, so groß wie der Saal sie zu fassen vermochte. Die verschiedenen Darbietungen entsprachen dem Geschmack des anwesenden Publikums, welches sie alle mit Vergnügen aufnahm und mit lebhaftem Beifall belohnte. Das gilt sowohl von den Chorgesängen der „Liedertafel Einigkeit", der „Banater Liedertafel" und dem „Sozialistischen Männerchor der Deutschungarn", wie von dem reizenden Kostümduett ‚Schwipp und Schwapp, zwei lustige Barbiere", welches die Damen Anna und Katie Weigand sehr packend vortrugen. Starke Zustimmung fanden die Ausführungen, welche der frühere Präsident des Vereins, Herr John Tipre, in seiner wohldurchdachten Festrede machte. Das bekannte Singspiel „Das Versprechen hinter'm Herd" erfuhr durch die Sozialistische Arbeiterbühne eine recht wirkungsvolle Wiedergabe, die den Zuschauern viel Vergnügen machte. Die Rollen wurden von den Herren Karl Fürst, Tobias Brand und Fratz Friedmann, sowie Frau Marie Friedmann flott gespielt. Der Aufführung folgte das Tanzvergnügen, das die Anwesenden noch mehrere Stunden gesellig vereinte. Die wohlgelungene Festlichkeit wurde von den Herren John Kleemann, Festpräsident; Peter Müller, Sekretär; John Weckel, Schatzmeister; Math. Mischung, Mich. Heidinger, Josef Wurmlinger und Math. Glück geleitet.

Auch alle übrigen gestrigen Vereinsfestlichkeiten nahmen einen vortrefflichen Verlauf. Der Unterstützungsverein Ewig Treu hielt in beiden Sälen der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway, ein großes Maifest ab, bei welchem sich verschiedene andere Vereine, wie der Militär-Gesangverein, Carnation-Unterstützungsverein, Galizier Verein, Hermannsschwestern, Magdeburger, Einigkeit und der Rheinische Verein mitwirkten; der Chicago Bayern-Frauenunterstützungsverein veranstaltete in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., einen Kappenball, die Mitglieder des Unterstützungsvereins Fidelia Nr. 1 fanden sich in Hacks Halle, Nr. 1764 Larrabee Str., zu einem Maifest zusammen, und der Humboldt Park Frauenverein vergnügte sich im kleinen Saal der Wicker Park Halle bei einem Buncospiel, welchem die Verlosung einer Maikrone sowie ein flotter Ball folgten.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Fahrt in Eisberg hinein.

Dampfer Cassandra trifft mit Volldampf in St. Johns ein.

St. Johns, N. F., 26. Mai. Der DampferCassandra von der Donaldsonlinie stieß 160 Meilen von Kap Race auf den unter Wasser befindlichen Teil eines Eisberges; es wurden mittschiffs mehrere Platten eingedrückt, doch drang nur wenig Wasser ein. Sofort wurden Funkensignale gegeben und mit Volldampf die Fahrt nach dem hiesigen Hafen aufgenommen.. Das Schiff hatte die ganze Nacht von Samstag und Sonntag infolge schweren Nebels still gelegen und war bei Tagesanbruch gerade in Fahrt gekommen, als der Zusammenstoß eintrat. Die Passagiere wurden nur wenig beunruhigt.

Im Schatten der Wache.

Im Schatten der Wache an der Chicago Avenue wurde gestern abend Charles Beck, Nr. 1019 Nr. Wells Straße, von einem Wegelagerer überfallen. Seine Hilferufe lenkten die Detektivesergeanten Saß und Mee herbei, die den Schnapphahn festnahmen. Der Häftling behauptet, John Sharp zu heißen und im Revere House zu wohnen.

— Bei dem Versuch, zwölf „Mondscheinler" als Drückeberger vom Militärdienst zu verhaften, kam es bei Pond Gap an der Grenze zwischen Kentucky und Virginien gestern früh zu einem Kampf, in dem der Hilfsbinnensteuereinnehmer A. P. Hurt erschossen und zwei seiner Begleiter verwundet wurden. Ihre Gegner entkamen.

— Eine Musterstadt für Neger ist in Portsmouth, Virginien, unter dem Namen Truxton gestern eröffnet worden. Sie enthält 224 Häuser, die von der Regierung, welche die Stadt für Flottenhofarbeiter errichtet hat, zu $16 bis $19 monatlich vermietet werden. Insgesammt baut die Regierung 24 Städte mit zusammen 6000 Häusern. Die Kosten sind $25,000.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. Heute Unterhaltungsabend.
Colonial. — Fritzi Scheff in „Glorianna".
Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
Imperial. — „Bringing Up Father".
National. — „Freckles".
Olympic. — „Peggy, Behave".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Playhouse. — „You'll like it".
Powers'. — Ruth Chatterton.
Princess. — „Sunshine".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „The Virgin Widow".
Woods. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzanfepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Bäcker

verlangt, zweite Hand an Cakes; permanente Stelle. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Junger Mann, über 18 Jahre alt, für allgemeine Arbeit in Department Store.
Knoop's,
624 North Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrener Verkäufer für unser Clothing Dept., der etwas polnisch sprechen kann.
John Krumm's Dept. Store,
1509—19 Fullerton Ave. fasonmo

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls; Tagarbeit.
Henrici's Restaurant,
67 W. Randolph Str. modi

Verlangt: 10 Stall-Männer, fertig zum Arbeiten.
Kohlsaat Barns,
1701 S. Wabash Ave.

Verlangt: Zwei Carpenters; $70 und Kost; 8 Stunden Arbeit. Fragt nach Rudolph.
Marigold Garden,
817 Grace Str.

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1107 Berwyn Ave. modi

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes; Nachtarbeit. 1640 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Guter junger Mann als Saloon Porter. 17 W. Division Str.

Verlangt: Porter. Ideal Cafeteria, Nordwestecke State und Division Str. modimi

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 2357 Roscoe Str. modi

Verlangt: Lunchmann für Saloon; kein Kochen. 501 N. Clark Str.

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Guter stetiger Wurstmacher für Meat Grinder und Mixer. Standard Sausage Co., 953 W. 37. Str. modi

Verlangt: Männer für Hausmoving. 1819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Zeichner, der Lust hat, das Retouchieren von Photographien zu erlernen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. fonmodi

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit auf dem Friedhof. Eden Friedhof an Irving Park Blvd., Schiller Park, Ill. fasomo

Verlangt: Männer, um in Fabrik und Warehouse zu arbeiten. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. fasonmo

Verlangt: Werkzeugmacher. 109 S. Jefferson Str., 3. Floor. fonmo

Verlangt: Lunchkoch, muß auch am Tisch aufwarten. 631 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher. 3126 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der etwas bartenden kann; kurze Stunden. 3952 Lincoln Ave. Zu erfragen Nachmittags. modi

Verlangt: Mehrere gute Männer, mit Werkzeug, mit Erfahrung an Holzarbeit. Sasgen Derrick Co., 3101 Grand Ave.

Verlangt: Koch, ein williger Mann, der alle Arbeit verrichtet. Restaurant, 746 S. Dearborn Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 212 W. 62. Place. moat

Verlangt: Barbier, guter Haarschneider, garantiere $25. 1904 Montrose Ave. modi

Verlangt: Bartender, muß etwas Porterarbeit verrichten. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker an Cakes und Biscuits, erste Hand. 462 W. 29. Str.

Verlangt: Painter-Gehilfe. Schulz, 4414 N. Artesian Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, muß englisch sprechen, $16 die Woche und Mahlzeiten; keine Sonntagarbeit. 4134 W. North Ave.

Verlangt: Männer für Gartenarbeiten, 35c die Stunde. 840 Forest Ave., Oak Park. Lake Street Hochbahn bis Wisconsin Station. Nach 4 Uhr vorzusprechen.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 2401 North Avenue.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 3906 N. Clark Str. modi

Verlangt: Bäcker an Cakes, dritte Hand oder Junge, offene Werkstatt. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends, 1801 W. 12. Str.

Verlangt: Zweite und dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 2906 Cottage Grove Ave. modimi

Verlangt: Bäcker an Cakes und Biscuits, Tagarbeit, Unionlohn. 5210 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes, offene Werkstatt, nicht am Streik; guter Lohn. 2259 S. California Ave. 'Phone: Rockwell 562. modi

Verlangt: Männer zum Entladen von Bauholz von Cars; gute reine, leichte und stetige Arbeit; auch ältere Männer werden angenommen. Heitmann Lumber Co., 5852 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Guter Porter, muß auch am Tisch aufwarten. 3710 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann in Bäckerei zum Pfannen reinigen. Vorzusprechen fertig zur Arbeit. Herendeen Baking Co., 3943 Sheridan Road.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit, guter Lohn, in Restaurant. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fomodi

Verlangt: Handy Man, Schreiner oder Zimmermann vorgezogen. 19 W. Randolph Str. John Kranz. fomo

Verlangt: Säger, Rip und Trimm, an Möbeln; stetige Arbeit. Nachzufragen: Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave. famodimi

Verlangt: Möbelschreiner; gute Männer können viel Geld verdienen durch unser Bonus-System. Nachzufragen: Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave. famodimi

Verlangt: Erster Klasse Paperhanger und Painter. Nachzufragen: 3650 Southport Ave.

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen: Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave. famodimi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer. Frank Scaar & Co., 1042 W. 11. Str., nahe Blue Island. fasonmo

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit: $15 die Woche. C. H. Hanson Co., 305 W. Erie Str. fasonmo

Verlangt: Guter Küchenmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. fasonmo

Verlangt: Guter Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. fasonmo

Verlangt: Knaben für leichte Assemblingarbeit an Bankschlössern. Nachzufragen bei Schaberg, Western Lock & Mfg. Co., 2765 Str. Marys Str. modi

Verlangt: Chandeliermacher - Vormann an hochfeiner Arbeit; stetiger Platz und guter Lohn. General Lighting Fixture Co., 28 W. Lake Str. modi

Verlangt: Bäcker, um an Brot und Biscuits zu helfen. 713 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Ein guter Bauschlosser. 1233 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Bäcker; Tagarbeit. 1622 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Erfahrener Brotbäcker, Nachtarbeit, $36 die Woche. 6132 Broadway.

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Wagenarbeit. 630 N. Wells Str.

Verlangt: Cabinetmaker für Reparaturarbeit, guter Lohn. 2816 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Ein deutscher Barbier, stetiger Platz, $20 und Hälfte über $30. 3561 Armitage Avenue.

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Parlormöbel. 421 N. Lincoln Str. modi

Verlangt: Flinker Waiter von 9 bis 7 Uhr abends, $15 die Woche; keine Sonntagarbeit; stetiger Platz, Saloon. 170 N. Wells Str.

Verlangt: Lunchman; Lohn $18 die Woche und Essen. 169 Quincy Str.

Verlangt: Blacksmith, erfahren an Autotruck Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Avenue. 26mai1wX

Verlangt: Holzarbeit mit Erfahrung an Autotruck-Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 26mai1wX

Verlangt: Bartender, der englisch spricht. 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton. Frank's Buffet. modi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Männer für kleines Eisenarbeit-Department. Männer, die an Architectural Eisenarbeiten tätig waren, bevorzugt, müssen Kenntnisse haben in der Handhabung von Drill Pressen, Punchers und anderer Eisenarbeit-Maschinerie. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. modi

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls — guter Lohn. 3365 Colorado Avenue. — Phone: Garfield 5181. fomo

Verlangt: Schleifer an Scheeren und Messer; auch Junge zum Lernen. 223 W. Van Buren Straße, Store. fomo

Verlangt: Porter und Lunchman. 5900 S. Halsted Str. fasonmo

Verlangt: Cabinet Makers und Polierer, Piano Tuners und Reparierer. Lohnansprüche, Referenzen und Adresse anzugeben. N 2149 Abendpost. 21maiX*

Verlangt: Sofort, Möbelschreiner, Body Builders; guter Lohn, stetige Arbeit, angenehme Heim-Umgebung; 35 Meilen von Milwaukee gelegen. Nachzufragen sofort bei der Kissel Motor Car Co., Hartford, Wis. 15-28ma

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Nur noch 75 weitere Familien für Zuckerrübenarbeit in Michigan. Freie Hausmiete und Garten, freie Fahrt, Fracht und Expreß. Nachzufragen bei:
J. M. Lopez, 1724 W. Harrison Str.
Al Weber, 1642 Orchard Str.
Chas. Kassab, 9328 Cottage Grove Ave.
Peter C. Hanszuk, 1820 S. Ashland Ave.
Applikationen sollten in einem der obigen Plätze nicht später als bis zum 26. Mai gemacht werden. Wir wollen unsere letzte Abfahrt am 29. Mai machen.
Michigan Sugar Co. mi—mo

Verlangt: Ehepaar auf Dairyfarm in Wisconsin. Zu erfragen: N. W. Hartwig, 800 Milwaukee Avenue.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Adr.: N 1251 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch zur Aushilfe. Adr.: N 1214 Abendpost. modi

Gesucht: Starker junger Mann mit etwas Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle, wo er sich weiter vervollkommnen kann. Oscar Wilde, 539 N. Wells Straße. fomo

Gesucht: Erster Klasse Carpenter sucht Arbeit bei bester Garantie. Tel. Diversey 2893. fonmo

Gesucht: Mann mit Familie sucht Farmarbeit. 2423 W. 12. Str., 3. Floor. fomo

Gesucht: Nähmaschinen - Mechaniker sucht Stellung. Karl Eggers, 1351 Cleveland Ave., hinten. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Dentist-Coats und Nurses-Kleidern. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str. 22mai1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; $10.50 die Woche zu Anfang. C. H. Hanson Co., 305 W. Erie Straße. fasonmo

Verlangt: Laden-Mädchen für Bäckerei. 3166 Broadway. Telephon Wellington 5308. fonmodi

Verlangt: 10 Mädchen in Buchbinderei; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 21mai1wX

Verlangt: 10 Shaker Finishers. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Boulevard. 24mai1wX

Verlangt: Erfahrene Näherinnen (auch Lehrmädchen) in Seide Waist Shop; stetige Arbeit, bester Lohn. Dyke, 3943 Lincoln Ave., nahe Irving Park Blvd., zweiter Floor, Zimmer 6. modimi

Verlangt: Mädchen an schöner, leichter Arbeit; stetig das ganze Jahr, bei gutem Lohn und Extra-Bonus. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor. momifa

Verlangt: Gutes Ladenmädchen für Bäckerei. 3000 Diversey Ave.

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen über 14 Jahre alt, für leichte Arbeit; stetige Beschäftigung. Oscar Leistner, 323 West Randolph Str. modimi

Verlangt: Kellnerin für kurze Stunden. 753 North Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen, an Herrenröcken zu arbeiten, Finishers und einfaches Nähen; können kurze Stunden arbeiten; gute Bezahlung. Fragt nach Georg Feuerschwenger, 222 W. Monroe Str., Ecke Franklin, 6. Floor. John Harper & Co. 23mai1wX

Verlangt: Kompetente Waitreß für Cafe auf der Nordseite; guter Lohn; leichte Stunden.— Zu erfragen: Mr. Krieger, Blackwood Hotel, 805 Windsor Ave. fasomo

Verlangt: Junge Frauen für leichte Bench-Arbeit, das Binding zu erlernen. Keine Erfahrung nötig. Gute Gelegenheit für Verbesserung. Janette Mfg. Co., 625 W. Jackson Boulevard. 20mai1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 1915 S. Halsted Str. Nachzufragen 7 Uhr morgens. fomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frau, um im Alteration Departement in Männerkleider-Laden zu helfen; guter Lohn. Stern Clothing Co., 613 W. North Ave. modimi

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, Zimmer 203. 26mai1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Assemblingarbeit an Bankschlössern. Nachzufragen bei Mr. Schaberg, Western Lock Mfg. Co., 2765 St. Marys Str. modi

Verlangt: Verkäuferinnen. National Tea Store, 540 W. North Ave.

Verlangt: Operators mit Erfahrung an Damenkleidern. J. S. O'Brien, 116 S. Wells Str. 22mai1wX

Hausarbeit

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4; keine Wäsche; gutes Heim, schönes Zimmer mit Bad; $10 die Woche; Hausreinigen fertig. Haser, 636 Gary Place, nahe Broadway. Telephon Wellington 4577. fonmo

Verlangt: Kompetente Frau, um Geschirr zu waschen und für allgemeine Küchenarbeit in Restaurant. 61 W. 63. Straße. modi

Verlangt: Geschirrwascherin. $12.00 Wochenlohn. Sonntag frei. Restaurant 117 N. Dearborn Str., oben. 22mai1wX

Verlangt: Short Order Köchin; von 5 bis 9; hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben 24mai1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen und guter Lohn. Dettinger, 5633 Ridge Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Gute Wäscherin für Dienstag. 722 Junior Terrace, 2. Apt. 'Phone: Graceland 2341.

Verlangt: Mädchen oder Frau, kinderlos, als Haushälterin für Janitor; gutes Heim und guter Lohn. Schulz, 959 Oakdale Ave. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 2 Uhr nachm. H. Moskowitz, 1943 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Gute Köchin für Saloon. 525 S. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen im Store, 550 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 1950 Chicago Ave., Bäckerei. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Nachts heim gehen. 5224 S. Ashland Ave. 'Phone: Prospect 360.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, mit oder ohne waschen; gutes Heim und guter Lohn. 1111 Independence Blvd., Apt. 3. 'Phone: Kedzie 630.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen und kein kochen. 2948 Mildred Ave., 1. Apt. 'Phone: Lake View 5728. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 5044 Drexel Blvd., 2. Fl. 'Phone: Oakland 1740.

Verlangt: Nettes, reinliches, williges Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, bügeln noch kochen. Telephon: Lincoln 1344. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen an vier Tagen der Woche. 1531 Clybourn Avenue.

Verlangt: Köchin für ein Sommerheim in Wisconsin, einfaches kochen; Lohn $15 bis $18. 805 Junior Terrace. Tel.: Graceland 8992. modimi

Verlangt: Haushälterin bei zwei alten Leuten, guter Lohn. 1312 N. Kedzie Ave. Tel.: Belmont 8281.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 237 W. 47. Straße. 'Phone: Boulevard 7528.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3911 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln; Nachts heim gehen. Finkl, 3820 N. Hamilton Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, kein waschen, Empfehlungen. 4942 Ellis Ave. 'Phone: Oakland 2597.

Verlangt: Frau zur Aufsicht einer älteren Dame und etwas Hausarbeit, $5 die Woche. 707 S. Claremont Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 753 North Ave.

Verlangt: Nachtköchin im Restaurant; guter Lohn. 1602 N. Wells Str. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen aufs Land für Hausarbeit. Vorzusprechen 2036 Cleveland Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau als Geschirrwäscherin in Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fomodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit in Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Pl. fomodi

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 5162 S. Michigan Ave., 1. Flat. fonmodo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; abends heimgehen. Tel. Rogers Park 7841. 6453 Magnolia Ave., nahe Devon. fonmodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn; leichte Stelle für die richtige Person. 4275 Clarendon Ave., 1. Apt. Zu erfragen zwischen 9 und 10:30 morgens. Phone: Lakeview 8276, zwischen 8 und 11 vormittags. fasonmo

Verlangt: Deutsche Frau, um halbe Tage an fünf Tagen in der Woche zu arbeiten. — Wagner, 4205 Grand Blvd. fasomo

Verlangt: Frau, bei Hausarbeit zu helfen von 9 bis 5 täglich. Telephon: Sunnyside 5219. 20mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Nur eine, die eine stetige Stellung sucht, braucht sich zu melden. Nachzufragen: 1444 S. Clifton Park Ave., 2. Flat. 21mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 446 Briar Place. 'Phone Lake View 6706. 24mai1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gebildete nette Frau sucht Stelle bei älterem Herrn oder wo die Frau beschäftigt ist. Adr.: E K 146 Abendpost.

Gesucht: Gebildete, intelligente Frau sucht Stunden-Arbeit. 'Phone: Lincoln 1782.

Gesucht: Erfahrene Businesslunchköchin sucht Stelle. Phone: Lincoln 1782.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2238 W. 21. Str., 2. Floor, Front. modi

Gesucht: Frau sucht Platz für Hausarbeit für sechs halbe Tage. Bitte selber vorzusprechen: 1429 N. Halsted Str., Hinterhaus, 2. Fl. modi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 4749 Süd Marshfield Avenue.

Gesucht: Feine ältere Köchin sucht Arbeit bei Tage auszuhelfen. Bitte vorzusprechen, 1809 Hudson Ave. modimi

Gesucht: Aeltere Frau, guten Charakters, ungarisch-jüdisch, wünscht bei zwei Leuten gutes Heim, kleiner Lohn; gute Köchin. Telephon Lake View 2140. 24mai1wX

Gesucht: Gebildete, intelligente, ältere Frau, gute sparsame Köchin und Wirtschafterin, sucht Stelle bei älterem Herrn oder wo die Frau beschäftigt ist. Adr.: Z 2032 Abendpost. fasomo

Gesucht: Ungar. erster Klasse Köchin, Chef, und Bäckerin sucht Stelle in Sommer-Ressort. Offerten mit Lohnangabe unter Adr.: N 1278 Abendpost. mai17—26X

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Bargain für Cash. Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. 7011 S. Paulina Str. Tel. Englewood 9958. 25ma*X

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 18ma1mtX

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, $100 tägliche Einnahme. Adr.: M 2354 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, einzige in Town, 30 Meilen von Chicago; billig. Näheres 3000 Diversey Ave., 2. Flat. modi

—— Bäckerei ——
Eine der besten auf der Nordseite, muß sofort verkaufen, bin kein Bäcker, verschleudere sie. 3701 Broadway, Ecke Waveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Route, $160 per Monat garantiert. E. Hodell, 4814 N. Crawford Av. Tel. Mont. 8674. 23ma1wX

Zu verkaufen: Meat Market und Grocery, deutsche Nachbarschaft, gutes Bargeschäft. — 254 W. 54. Str. Telephon Boulevard 4114. 21ma1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aelterer Geschäftsmann hat $500 anzulegen. Adr.: T A 384 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Höchste Preise für Liberty Bonds—
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 503. 9ma*X

——Darlehen auf zweite Hypotheken——
auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke,
127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 16ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: — — Miete sehr billig.
3754 Southport Avenue, Ecke,
1405 und 1407 Grace Straße.
Jeder fleißige Mann kann in diesem Corner vorwärts kommen. Eigentümer H. Hempe. Schlüssel im Tee-Laden. 25mai1wX

Zu vermieten: Vier Zimmer, hinten, 2. Flat, $12. 1541 Otto Str.

Zu vermieten: 6-Zimmer Flat, $16; 4-Zimmer, $12. 1421 Hudson Ave. 25mai1wX

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, $14; alles neu. 519 W. 28. Str. fomo

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnungen, Bad, neu tapeziert, $10 bis $12. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. famo

Zu vermieten: 2, 3, 4 und 6 Zimmer Wohnungen für $5, $7, $9 und $12. 2141 Herndon Straße. mai24—29

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, $12, 2023 George Str., unten. fasomo

Zu vermieten: 6-Zimmer Flat, 1. Floor, $12. 1849 Wilmot Ave. 20ma,1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Anständiger Mann in Board verlangt, Bad und Telephon. 2. Flat. 1651 Dayton Str.

Roomers und Boarders verlangt; nahe Hoch- und Straßenbahn. 1631 N. Halsted Str. modimi

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer, auch für Haushaltung, nahe Lincoln Park. 2028 Lane Court. modi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht leichte Haushaltungszimmer per 30. Mai in 21. Ward. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: N 1257 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$ $
Geld zu verleihen.
Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $30.00 bis $300.00 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben.
Illinois Investment Co.,
Room 702,
Nr. 8 So. Dearborn Straße.
$ $
8mz,3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Deutsch-Amerikaner, 32 Jahre alt, zwischen fünf bis sechstausend Dollars bares Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines deutschen oder deutschsprechenden Mädchens zwischen 20—35 Jahren, Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Alles Nähere brieflich unter Adr.: 1210 Abendpost.

Heiratsgesuch: Witwer, 41 Jahre alt, mit zwei Kindern, 8 und 13 Jahre alt, mittelgroß, sucht bekannt zu werden mit einem Mädchen von 30 bis 40 Jahren, oder Witwe, die christlich gesinnt ist, unter 5 Fuß groß (ein Kind nicht ausgeschlossen). Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden, mit oder ohne Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Adr.: Z 2040 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsche Vorträge: Behandlung des Irrtums durch Geisteswissenschaftliche Wahrheit und reine Vorstellungsart. Heilung von Krankheit ohne Medizin. Verbesserung der Lebenslage des Einzelnen im Zusammenhange Aller. Der Entstehung von Krankheiten, Armut, Not, vorbeugen. Ida Bilz spricht darüber jeden Sonntagabend 7:30 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr pünktlich, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock. — In englischer Sprache jeden Sonntag vorm. 10:45 Uhr pünktlich, Halle 611 im Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str. — Freunde für Aufklärung willkommen. ma24samomi3mt

Rheumatismus und andere chronische Krankheiten geheilt ohne Drogen oder Geld. Schreibt an Bischoff, 6206 Winthrop Ave., für Zeugnisse und freies Büchelchen. 24mai1wX

Empfehle meine Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe deutsche Arbeit. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. 7maimisamo1mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25olmo*

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868 18ma*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Werde mein hochmodernes 5-Zimmer-Apt. spottbillig verschleudern, sowie 2 Velour- und lederne Wohnzimmer-Sets, zwei Schlafzimmer-Sets, Speisezimmer-Set, Cabinet-Phonographen und Records, 1 hochfeines Self-Playerpiano, 4 Rugs, Bibliothektisch; billig für schnellen Verkauf. Werde auch einzelne Stücke verkaufen. Teleph. Drexel 1899. 4959 Prairie Ave. 24,26,28,31

Muß verkaufen: 12 Stühle, 3 Tische, Sideboard, erst 3 Monate gebraucht, sehr billig, Restaurant. Nach 6 Uhr abends, 1939 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 21ma1mtX

Verkaufe 5 - Zimmer - Einrichtung, neuester Style, zu jedem annehmbar. Preis, auch einzeln. Versäumt dies nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 16ma1mtX

Händler

Versteigerung
Dienstag den 27. Mai, 10 Uhr vorm., auf Auftrag der Mortgage Co.
Wir verkaufen in unserem Verkaufsraum, 2525 Sheffield Ave., den Inhalt von 8 Zimmern, bestehend aus 1 Kimball Upright Piano, Betten, Rugs, Geschirr, Silberwaren, Parlor- und Eßzimmer-Sets usw.
Ferner drei Van-Ladungen von Schaukelstühlen, Stühlen, Küchenkabinets, Eisschränken, Dressers, Chiffoniers, Messing- und Eisenbetten, Matratzen, Springs und anderen Möbeln, zu zahlreich, um sie anzuführen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends. fomo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ms*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hochfeiner Phonograph, $185 Size, Records, spielt alle Records, für $45. Residenz 2545 Indiana Ave. Nehme Bond in Voll-Zahlung. 25mai1wX

Für nur $65 oder Bond zum vollen Barwert. Verkaufe $300 Size Cabinet Concert Phonograph mit schönen Records, Automatic Stopper, 2 Jewel Nadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. 25mai1wX

$65 kaufen gutes Upright Piano. 1961 N. Halsted Straße. 26mai1wX

Muß billig verkaufen: Große Victrola, mit Records, wie neu. 1826 Nelson Str., 2. Fl. 'Phone: Graceland 2138. 26mai1wX

$75 kaufen 50zölligen Mahagoni Phonographen, einschl. Records und Jewel Nadel. 1559 N. Halsted Str. 24mai1wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. 1922 Süd Kedzie Avenue. 16mai1mtX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Es ist nicht notwendig, daß Ihr Bargeld für Eure Kleider zahlt, wenn Ihr sie auf Kredit gerade so billig kauft. Neine Wolle. Neueste Moden.
—— $20 bis $35 ——
Auf Abzahlung, wie Ihr wünscht.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake. Abends offen. 21ma*X

Kauft Eure Kleider da, wo Kunden, die Werte zu schätzen wissen, ihre kaufen. Waist Seam und Skirt Modell Suits zu $17.50 bis $35. Conservative Style Anzüge zu $15 bis $45. Knaben-Anzüge zu $7.50 bis $17.50. Männerhosen zu $3 bis $8.50. Ferner führen wir ein feines Lager erstklassiger, wenig getragener Geschäfts-, Dreß- und Full Dreß-Anzüge.— Abends offen bis 9 Uhr. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 11mai*X

Zahle $2 bis $10 für getragene Männerkleider. „Abe Markowitz", 1239 S. Jefferson Str., Phone Canal 7258. 25mai1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Kaufe Bicycle preiswert. 316 Center Str. 'Phone: Lincoln 597.

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——Ford - Cars——
neu oder gebraucht, verkauft bei leichter Abzahlung L. Becker, Telephon Blackstone 1520. 21ma1wX

Zwei 30x3½ feine Non-Skid Goodyear Tires, $10 jeder. 2438 Jackson Blvd., 1. Flat. fonmodi

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Citizens Brauerei hat 50 Pferde und Stuten, allen Größen, und eine Partie Pferdegeschirre billig zu verkaufen.
2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 22ma1wX

Zu kaufen gesucht: Ablieferungs-Truck für Bäckerei. 'Phone: Yards 5814. modimi

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peerleß Küken sind leicht zu züchten und bleiben sicher am Leben; höchste erreichbare Qualität zu mäßigen Preisen. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Avenue, nahe Halsted Str. 26mai1wX

Prächtige Baby Chicks, auch Futter und Geschirr sind zu haben in 3552 So. Ashland Ave., nahe 36. Str. 25mai1wX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 9134. 29ap*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar und Kollektor. Offen Abends und Sonntags. 2131 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 26ap,1mtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tuberculosis, Goiter, Krebs, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittelst neuester Methode erfolgreich behandelt. Dr. F. E. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 23mai*X

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. Dr. Wm. Blanchard, 854 Wrightwood Ave., 2. Flat. 17mai1mtX*

Dr. Hasencleber, Spezialist; alle Privat- und Frauenkrankheiten zuverlässig behandelt. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—5. *X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ecklot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen, oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont. 25mai1wX

Zweistöck. Gebäude mit 53 Fuß Front; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $3975; $400 Anzahlung, Rest nach Belieben. — Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 25mai1wX

$400 bar, $20 monatlich kaufen 1½-stöck. Cottage, Finished in drei Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Zelosky, 3553 N. Western. 25mai1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 25mai1wX

Ein großer Bargain!
Zwei-Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; bequem zur Belmont und Lincoln Ave. Preis $2250. $450 bar, Rest nach Belieben. — Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 25mai1wX

2 Flat Brickhaus, zwei 6-Zimmerflats, Furnaceheizung; große Lot; in Ravenswood, nahe Hochbahnstation; Preis nur $7200; leichte Zahlungsbedingungen. Wm. Hardt & Co., 1646 Larrabee Str. 21mai1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 22ap*X

Zu verkaufen: 7 4-Zimmer-Flats, Brick und Frame, Ofen; Miete $80, Preis $6500. 2616 Orchard Str. 20ma1wX

Modernes 3stöck. Brick Flatgebäude, hohes Basement, drei 6-Zimmer-Wohnungen, 2021 Lewis Str. Miete $756, Preis $6500. Torpe, 2358 Lincoln Avbe. do—mo

Vertausche 6-Zimmer-Cottage für Nordseite 2-5 Zimmer Brick. Ruedel, 602 North Avenue. 24mai1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Bargain, 3stöck. Brickhaus, 3 6-Zimmer-Flats, Ofenheizung, sehr billig; gute Lage in Logan Square. Nachzufragen 2. Flat. 2521 N. Spaulding Ave. fomo

Bargain: 3-Flat Brick, nahe Humboldt Park, ein 3- und zwei 4-Zimmer-Wohnungen, Ofenheizung; jährliche Miete $470, verkaufe für $4200; Anzahlung $1000. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. fonmomido

Zu verkaufen: Nur $4700, hübsches 3-Flatgebäude, zwei 4 und ein 3-Zim.-Flat; Zement Block Basement, elektr. Licht; alles modern; an Harding Ave., nahe Irving Park Blvd.; Miete $51 per Monat. $500 Anzahlung, Rest monatlich nach Belieben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fonmo

Größter Bargain in ¼ und ½ Acker Lotten auf der Nordwestseite; ¼ Acker Lots $390 u. aufw.; ½ Acker Lots $775 und aufw. Städtisches Wasser; 5c Fahrpreis. Leichte Abzahlung.
Scafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Zweig-Office: Lawrence und Austin Avenue. 24maiX1mt

Bargain: Zwei Flat Brick, 4 und 4 Zimmer, Ofenheizung, nahe Humboldt Park Hochbahnstation, zu sofortigem Verkauf, $4100. Anzahlung und leichte Bedingungen. Nachzufragen im Store 1511 N. St. Louis Ave. fr—mo

Südwestseite

Warum bezahlen Sie Miete, wenn Sie Ihr eigenes Heim haben können für dasselbe Geld?

Wir offerieren Lot neben dem schönsten und größten Park in Südwest-Chicago zu billigsten Preisen.
Wir helfen Ihnen ein Haus zu bauen, wenn Sie eine Lot kaufen in unserer Subdivision. Ihre Miete wird für das Haus bezahlen. Schreiben Sie oder kommen Sie zu
Fred Schloß,
6315 Süd Kedzie Avenue.
Wm. D. Murdock & Co. 21ap1wX

Zu verkaufen: $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen halben Acker Hühnerplatz; 12 große Aepfelbäume etc. Archer Avenue. Nachzufragen 1620 Ashland Block. 21ma1wX

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acker Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty-Bonds. 155 No. Clark Str., Room 1620. 20fb*X

Südseite

Zu verkaufen: Modernes 6 Zimmer Stucco-Bungalow, 30 Fuß Eck-Lot, Ecke 72. und Maplewood Ave., nur $3500.
5 Zimmer Brick Bungalow, neu, Heißwasserheizung, 35 Fuß Lot, Preis $4550.
2 Flat Brick, alle Verbesserungen, für nur $5000.
2 Flat Brick, 30 Fuß Eck-Lot. Dampfheizung, $7000.
2 Flat Frame, $3100.
T. J. Campbell, 6241 S. Ashland Ave. 21ma1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick, zwei 6-Zimmer Flats, hohes Steinbasement, Bad, Gas etc.; großer Hof, Parnell Ave., nahe 31. Str. Nur $4300. Nehme Teil in bar, Rest monatliche Abzahlungen. Ignatius Chap & Co., 31. und Wallace Str. fa—di

Zu verkaufen: 4 Flats, Laden, Steam, Brick, Framehaus, Furnaces, Ecke Miete $174, Preis $14,500. 7024 Princeton Ave. Lincoln 2327. Pope. 22ma1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: 4-Zimmer Brick-Cottage, 217 Circle Ave., Forest Park. Preis $2250, Bedingungen nach Belieben. Vallear, 3953 W. 16. Str. Tel. Lawndale 3216. 15ma2wX

Farmländereien

Zu verkaufen: 10 Acres Farm nahe Paw Paw, Michigan; idealer Platz für Hühnerzucht; gute Gebäude, einige Obstbäume; $1600. Muenzer & Co., 155 N. Clark Str., und 3811 N. Crawford Avenue. fonmodi

Vertausche schuldenfreie, verbesserte 160 Acres für 2-Flat Brick; Schule, Briefpost in Front von der Farm. Näheres vom Eigentümer, 6430 Rhodes Ave. famomi

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Seht Nehf, 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 24ma*X

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acker Farm in Wisconsin ($1000 wert). Wir kaufen Liberty Bonds. — Trustee, 155 N. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20fb*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Window und Porch Shades
(Opaque, Linen, Duck und Canvas)
holt, reinigt und hängt für 35c aufwärts. Für alle hereinbringenden und abholenden Orders 15% Rabatt. 712 Dewey Pl. Tel. Diversey 4994. 19ma*X

Dachdeckerarbeiten jeder Art, sowie Mauer- und Schornsteinarbeiten übernimmt preiswert, garantiert, Kostenanschlag umsonst, J. G. Fischer, 123 S. Hamilton Ave. 'Phone: West 802. modimi

Carpenter-, Papering, Painting und alle Hausreparaturarbeiten; gute Arbeit garantiert. Carl, 2131 N. Clark Str. Tel.: Diversey 3158. 21mai1wX

Painting, Papering, Calsomining, Plastering, billige Arbeit garantiert. Lake View Paintstore, 2328 N. Clark Str. Tel.: Wellington 3306. 9ma1mtX

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19ms*X

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Neue Bühnendichter.

Abfassung von Szenarios für das stumme Drama.

Der gewaltige Aufschwung der Filmindustrie hat sehr viele ehrgeizige Leute, Männlein wie Weiblein, die sonst nie daran dachten, sich mit Schriftstellerei zu beschäftigen, dazu verlockt, Filmstücke zu schreiben und den Filmgesellschaften zum Kauf anzubieten. Das sieht ja auf der geduldigen Leinwand so einfach aus. Man erfindet irgendeine wirksame Handlung mit dramatischem, pikantem oder humoristischem Einschlag, stellt hundert oder mehr Bilder mit den zugehörigen Erklärungen zusammen und glaubt nun den ersten Dichterkranz sicher zu haben. Ach nein, so einfach ist die Sache nicht. Es gehört zum erfinderischen Filmtalent noch etwas anderes, über das selbst gute Berufsschriftsteller meist nicht verfügen: das ist die ganze Kenntnis der Kinotechnik.

Aus diesem Grunde sind die Verfasser von Filmstücken fast durchweg Leute, deren Namen man bisher in der Oeffentlichkeit und in der literarischen Welt nicht gehört hat. Häufig sind es sogar die Filmregisseure selbst, die ihr Gebiet technisch vollkommen beherrschen. Es gibt solche Regisseure, die dutzendweise Filmstücke förmlich aus dem Handgelenk schütteln, weil eben dazu mehr Geschick als schriftstellerische Begabung gehört. Alle größeren Filmgesellschaften haben außer ihren nach festen Sätzen bezahlten Regisseuren auch eigene Dramaturgen, vor deren praktischer Erfahrung der Neuling so leicht nicht besteht.

Mit Filmmanuskripten werden die bekannten Gesellschaften geradezu überschwemmt. Von hundert Verfassern, die schon von Lichtbühnenruhm geträumt haben, erhalten mindestens neunzig ohne weiteres den üblichen gedruckten Brief: „We regret to say. . ."

Nach weiterer Siebung bleibt dann höchstens nur eine Arbeit übrig, deren Benutzung überlegt werden kann. Fast nie ist ein von Außenseitern verfaßtes Filmstück völlig kurbelreif. Gewöhnlich wird eine Ueberarbeitung durch die Dramaturgen oder Regisseure unerläßlich. Dieser Mangel an Technik hindert aber nicht, auch schon bloße Ideen käuflich zu erwerben, wenn sie gut sind. Es genügt also, eine Idee in die gedrängte Form einer Handlung zu gießen, woraus dann die auch technisch geschulten literarischen Kräfte der Filmgesellschaften erst das spielfähige Filmstück bilden. Deshalb werden als Verfasser häufig gleichzeitig mehrere Personen genannt, wobei der Erfinder der „Filmidee" mit Recht auf die Rechnung seines Ehrgeizes kommt. Darstellerische „Sterne erster Ordnung" haben nicht selten ihre besonderen Filmschriftsteller an der Hand, die ihnen „Bombenrollen" auf den Leib schreiben und natürlich ebenfalls mit allen Eigenarten der Kinotechnik vertraut sind.

Die üblichen Honorare für Filmstücke können eher von dem höchst ungewissen Erfolge abschrecken als anziehen. Für eine wenigstens in der Hauptsache fertige Arbeit werden selbst von gut fundierten Gesellschaften gewöhnlich nicht mehr als hundert Dollar gezahlt. Rührt der brauchbare Entwurf von einer schriftstellerischen Berühmtheit her, so steigt allerdings der Erwerbspreis erheblich, weil der Name als fette Reklame bezahlt wird, aber auch dann ist von Riesenhonoraren, wie sie die berühmten Darsteller beziehen, keine Rede. Die übersichtlich ausgearbeitete Idee wird mit fünf bis fünfundzwanzig Dollar bezahlt. Oft ist aber eine bestimmte Idee, beispielsweise zu Zwecken der sogenannten Kulturfilme, noch kein Monopol. Man kann es also, da es unter den Filmgesellschaften nicht wenige unsichere Kantonisten gibt, leicht erleben, daß eine gute Idee unbezahlt zurückgewiesen und dann in anderer Form als Plagiat benutzt wird; ein Copyright auf Szenarios gibt es nicht.

Im großen und ganzen ist somit bei der Filmschriftstellerei durch technisch Unerfahrene noch weniger Geld als Ruhm zu ernten. Launig erzählte kürzlich ein bekannter Bühnenschriftsteller, der von der Arbeit für die Sprechbühne zur Lichtbildbühne umgesattelt hat, wie er stolz sein erstes Filmstück anbot und der Filmfabrikant ihn ernsthaft fragte: „Wieviele Fuß ist das Filmmanuskript lang?" Fassungslos stand der Dichter vor seiner technischen Hilflosigkeit. Auch er hat manches lernen müssen, ehe sein erstes Filmwerk über die Leinwand ging.

Tschechische Teilung. In der Nationalversammlung in Böhmen ist ein Gesetzentwurf angenommen worden, wonach der Reingewinn von Einzel- und Aktienunternehmungen, die mehr als 50 Personen beschäftigen, zwischen Unternehmern und Angestellten zu gleichen Teilen verteilt werden soll. Das Gesetz soll bis Ende 1930 gelten.

Weshalb früher weinen, ehe es dir das Schicksal unerbittlich gebietet?

— Beim Zahnarzt. — Neuer Diener (zum Patienten, der in übergroßem Schmerze auf den Schrank geklettert ist): „Sie, von dem andern Schrank aus haben S' noch a viel schönere Aussicht ins Gebirg'!"

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Geldsendungen
— nach —
Deutschland u. Deutsch-Oesterreich
sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12. 2maiX*

— Für —
VICTORY BONDS
bezahlen wir heute:
Bar $50 abzüglich Kommission.
Geldsendungen
nach Deutschland,
nach Deutschösterreich,
nach Böhmen, Mähren,
Slovakei, Tirol, Voralberg,
Croatien, Slavonien, Bosnien,
Serbien, Roumänien, Dalmatien
Schiffskarten auf allen Linien.
Banknoten von europ. Ländern. Auskunft frei
L. KAUFMANN & CO.,
Bankgeschäft,
28 S. Wells Str., Staatszeitung-Gebäude.

Sichere Anlagen
Wir offerieren die folgenden gutgesicherten Wertpapiere:
6% Erste Hypotheken Gold-Bonds auf gutgelegenes bebautes Chicagoer Grundeigentum.
6% und 7% Bonds und Noten erster industrieller Korporationen.
7% Vorzugsaktien erster Gesellschaften.
An- und Verkauf von Liberty Bonds.
Erbschafts- und andere Ansprüche im In- und Ausland zu mäßigen Bedingungen eingezogen.
Rat und Auskunft in allen sonstigen Geldangelegenheiten bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschäft,
105 La Salle Str., Ecke Monroe, Chicago.
ap21mo*

Liberty Bonds
Wir kaufen oder verkaufen in irgend einer Quantität — alle Ausgaben.
Basiert auf die Schlußpreise der New Yorker Aktienbörse.
Public Securities and Investment Corporation
220 S. State Straße
Phone Harrison 4217
18mai1mtX

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.,
Room 702,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
8ma3mt*X

Liberty Bonds
Geldsendungen
Schiffskarten
nach Europa.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.,
nahe North Ave.
Teleph. Diversey 2567.
Offen täglich 9—8,
Sonntags 10—1.
9ma*X

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6. Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.
30ma3mtX

Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
510 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
28ap*X

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
jl*X

Zu verkaufen:
Getrocknete Muskatel Trauben
Jede Quantität, die Ihr wünscht.
In 25-Pfund-Schachteln gepackt.
COYNE BROS.,
119 West South Water Straße.
Chicago. 30ap*X

Jake Daubert von den Cincinnatier „Reds".

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 26. Mai 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Juli	$1.62⅝	$1.63
September	1.55	1.56
Hafer—		
Juli	.66¾	.66⅝
September	.66½	.63¼
Speck—		
Juli	47.70	48.25
Schmalz—		
Juli	30.67	30.62
Rippen—		
Juli	26.75	26.82

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.65¼	.67⅝	—.—	—.—	—.—
Sept.	1.58	.64¼	48.92	31.25	27.22

3 Mais schloß um 1 bis 2¼. Julimais ging anfänglich auf $1.61½ herunter, stieg aber, nachdem gemeldet wurde, daß der hiesige Maisvorrat auf 402,000 Bushels zusammengeschrumpft sei. Der sichtbare Weizenvorrat verringerte sich in der vergangenen Woche um 6,100,000 auf 27,000,000 Bushels, der an Mais nahm um 1 Million Bushels ab und beträgt jetzt 25,000,000 Bushels, der an Hafer verringerte sich um 2,400,000 auf 16,800,000 Bushels.

Produkten-Börse.

Butter und Eier sind weiter gesunken, aber es geht sehr langsam; die Preise sind immer noch unerhört hoch. Geflügel, namentlich die Broilers, sind ebenfalls billiger geworden. Das Gleiche gilt von Rhabarber und Radieschen, gleichfalls von Blattsalat.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.55
„Firsts", das Pfund	0.52½	—0.54
„Seconds", das Pfund	0.50	—0.51
Packware, das Pfund	0.37	—0.42
„Ladles", das Pfund	0.48	—0.48½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.41¾	—0.42½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.40	—0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40	—0.42

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.30½
„Daisies", das Pfund		0.30½
„Long Horns", das Pfund		0.31
„Young American", das Pfd.		0.31
„Brick", das Pfund		0.30½
Schweizer, rund, das Pfund	0.56	—0.58
do. (Block), das Pfund	0.43	—0.44
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.27
do., Pfund-Stücke		0.28

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.34
Hähne, das Pfund		0.20
„Broilers", größere, d. Pfd.	0.52	—0.55
do., kleinere, das Pfund	0.48	—0.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
40	Am. Radiator	292	290	292	.....
5	do., Vorzugsak.	125	125	125	.....
1,695	Am. Shipbldg.	132	126	132	+ 6
115	do., Vorzugsak	92	89½	90	.....
3,302	Armour, Vorz.	104⅜	104	104	— ¼
13,815	Booth Fisher's	24½	22¼	23¼	+ 1½
440	do., Vorzugsak	80	79	80	.....
5	Bucyrus	23	23	23	.....
4	do., Vorzugsak	73	73	73	.....
820	Chic. City & Co. Rys, Vorz	8	7	8	+ ½
5,087	Ch. Pn. Tool.	78⅛	70¾	76¼	+ 5¼
190	Chic. Ry., Series 2	7	6½	7	+ 1½
100	Ch. T. & Tr.	200	195	200	+10
1,150	Cudahy & Co.	122½	118	120	+ ½
1,007	Com Edison	111⅝	111	111¼	+ ⅜
10	Consumers, Vorzugsakt.	87	87	87	.....
2,965	Cont'l Motors.	9	8¾	8¾	.....
250	Deere, Vorz.	99	99	99	.....
35	Diam'd Match	115	114½	115	+ 2
880	Hartman Corp.	80	78	80	.....
150	Hart, Schaffner & Marx	85	84	85	+ 1½
20	do., Vorzugs.	110	110	110	.....
265	Illinois Brick	69	68	68¾	— ¼
24,943	Libby, McNeil & Libby	32¾	30	32¼	+ 1⅝
777	Lindsay Light	20¼	19½	20½	+ 1
27	Montg. Ward, Vorzugsakt.	110	110	110	.....
35	Midw. Util's.	40	38	40	+ 1
224	do., Vorzugsak	64	62	64	.....
100	Mitchell Mot.	44	44	44	.....
61	Peoples Gas	55¼	52	55¼	+ 3¼
13	Publ. Service	89	88	89	— 1
20	do., Vorzugsak	90	90	90	.....
45	Quaker Oats	290	290	290	.....
15	do., Vorzugsak	103	103	103	.....
360	Reo Motors	30	28¾	28¾	— 1¼
2,100	Republic Truck	51⅝	47½	51½	+ 5¼
1,438	Sears-Roebuck	212	201	207½	+ 7
1,157	Shaw Taxi	126	113½	126	+11
31	do., Vorzugsak.	104	103	104	.....
3,727	Stew't-Warner	93	91	93	+ 1½
540	Stewart Mfg.	47	46	47	.....
17,075	Swift Intern'l.	61¾	59	60½	+ ¼
22,658	Swift & Co.	148	142	146	— 1½
23,555	do., Ridghts	7⅛	6¼	7⅛	.....
21,777	Union Carbide & Carbon	71½	68⅝	69⅞	— 1⅞
1,980	Unit. Paperb'd.	24⅞	19½	23	.....
180	Western Stone	7½	7½	7½	.....
150	Wilson & Co.	87¼	86	86	— 1½
118	do., Vorzugsak.	102¼	102	102	+ 1

Bonds.

Verkäufe		Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
$1,000	Booth Fisheries Deb. 6s	95	95	95	+ 1¼
13,000	Chic. City & Conn Rys 5s	42¾	42½	42¾	+ ¼
1,000	Chic. City Ry. 1st 5s	77	77	77	+ 1½
1,000	Chic. Rys. 1st 5s	76¼	76¼	76¼	+ 2¼
6,000	do. Ser. A 5s	63	55	63	.....
5,000	Chic Tel 1st 5s	96¾	96⅝	96¾	+ ⅜
6,000	Comm. Edison 1st 5s	93	93	93	.....
3,000	Pub Serv of N. Ill. 1st 5s	87½	87½	87½	.....
10,000	Swift & Co. 1st 5s	97¼	97¼	97¼	+ ⅜
5,000	Wilson & Co. 1st 6s	100	99¾	100	.....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußwerte Heute	Samstag
American Can Company	59¼	56⅛
American Locomotive Comp.	85¼	83
American Smelting	81⅞	79¼
Anaconda	71⅛	69½
Atchison	101¾	100
Baldwin Locomotive	102⅜	101
Baltimore & Ohio	54¾	54½
Bethlehem Steel	80½	78¼
Chicago, Milw. & St. Paul	46⅛	45¾
Central Leather Comp.	94¼	93
General Motors	204	194½
Crucible Steel	80⅛	76⅝
Inspiration Copper	59⅜	57⅝
Int. Mercantile Marine	48	47⅞
do., Vorzugsaktien	125	125
Int. Paper Comp.	53⅝	54¼
Mexican Petroleum	182½	180¾
New York Central	82¼	81¾
Northern Pacific	98¾	98¼
Pennsylvania Linien	48	47¾
Peoples Gas	56	56
Reading	88⅞	88¾
Republican Iron and Steel	89	88
Sears-Roebuck	206½	208½

Southern Railway	31½	31⅜
Texas Oil	282¼	275
Tobacco Products	95	100¼
Union Pacific	136¾	135⅞
U. S. Rubber	106⅞	102¾
U. S. Steel	108⅜	107⅝
do., Vorzugsaktien	115¼	115¼
Utah Copper	84⅜	80
Westinghouse	58½	58¾

In der Aktienbörse ging es heute sehr lebhaft zu. Das Publikum schenkt den Nachrichten aus Europa wenig Beachtung und ist geneigt, Wertpapiere anzukaufen. Julibaumwolle stieg um 170 Punkte und erreichte die nie dagewesene Höhe von $32.60. Es befindet sich viel Geld im Umlauf, und die Leute, die es besitzen, sind bereit, damit zu spekulieren.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Schluß heute	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Juli	32.39	32.60	31.35	30.90
Okt.	31.79	31.90	30.75	30.35

Der Fall Graham.

Der Prozeß gegen die Leiter der Bank hat vor Richter Crowe begonnen.

Vor Kriminalrichter Crowe wurde heute der Prozeß gegen Frank J. und Ralph R. Graham, die Leiter der verkrachten Privatbank von Graham & Sons, in Angriff genommen. Die Gebrüder sind bekanntlich angeklagt, Einlagen angenommen zu haben, als sie wußten, daß die Bank bereits zahlungsunfähig war. Es liegen drei derartige Anklagen gegen sie vor. Verhandelt wird zunächst über diejenige, in der Frau Mary O'Rourke als Klägerin angeführt ist. Die Genannte ist in einem Restaurant beschäftigt und hatte ihre wenigen Ersparnisse, etwa $100, wenige Tage vor dem Zusammenbruch in der Bank eingelegt. Die beiden anderen Kläger sind Joseph G. Kirwan, ein Hufschmied, Nr. 1010 W. Polk Str., und A. L. Racine, ein in der W. Harrison Straße wohnhafter Plumber. Ersterer legte, wie in der Anklageschrift behauptet wird, kurz vor ihrem Zusammenbruche, $100, und letzterer $300 in der Bank ein.

Die Angeklagten werden von dem Anwalt Albert Fink verteidigt, während die Anklagebehörde durch die Hilfsstaatsanwälte Raber und Niemeyer vertreten ist. Da beide Seiten vorsichtig zuwerke gehen, dürfte die Auswahl der Geschworenen geraume Zeit in Anspruch nehmen. Viele der heute geprüften Geschworenenkandidaten mußten entschuldigt werden, da sie sich, wie sie sagten, schon ein unerschütterliches Urteil über den Fall gebildet hatten. Schon der erste, der geprüft wurde, der im Hause Nr. 843 N. Homan Ave. wohnhafte R. J. Rosenberg, sagte aus, er könne den Angeklagten keinen unparteiischen Prozeß gewähren, da er sich bereits ein Urteil über ihre Schuld gebildet habe. Rosenberg hatte ein Konto in der Bank, wie er sagte, aber sein Geld bis auf einen Dollar behoben, als die Bank geschlossen wurde.

Die Bank von Graham & Sons mußte am 29. Juni 1917 ihre Tore schließen, nachdem sich die Continental & Commercial National Bank, der sie über $700,000 schuldete, geweigert hatte, die Frist innerhalb derer das Geld bezahlt werden sollte, weiter zu verlängern. Ihre Verbindlichkeiten werden auf mehr als $6,000,000 geschätzt. Die Gebrüder Graham behaupten zwar, die Bestände der Bank seien etwa $7,000,000 wert, aber die Staatsanwaltschaft erklärt, dies sei keineswegs der Fall, die Bestände seien im Gegenteil kleiner als die Verbindlichkeiten.

Joseph DeBock und Maurice Pyper werden zurzeit vor Richter Windes unter der auf Mord lautenden Anklage prozessiert. Sie sind beschuldigt, am 10. Dezember vorigen Jahres Charles Bodine, einen in den Fabrikanlagen der Deering Harvester Co. beschäftigt gewesenen Werkführer, erschlagen zu haben. Wie Hilfsstaatsanwalt McGarry in seiner Eröffnungsansprache ausführte, gerieten die Männer in einer Speisewirtschaft an Fullerton und Clybourn Ave. einer geringfügigen Ursache halber in einen Streit, in dessen Verlauf die Angeklagten Bodine niederschlugen und mit Fußtritten bearbeiteten, bis ihm das Bewußtsein schwand. Am nächsten Tage starb Bodine im Alexianer Hospital.

Abgestürzt.

Die 15jährige Gertrude Walther, Nr. 2748 Lincoln Ave., befand sich gestern auf der hinteren Veranda, als diese zusammenbrach. Das Mädchen stürzte mit den Trümmern aus 16 Fuß Höhe auf den Hof hinunter und erlitt außer Quetschungen einen komplizierten Bruch des linken Knöchels. Die Verunglückte hat Aufnahme im Kolumbushospital gefunden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Das ungastliche Wien.

Wien, 26. Mai. (Geliefert vom Universal Service.) Fremde, die die Hauptstadt der früheren Doppelmonarchie zu betreten wünschen, müssen dazu gute Gründe haben, falls sie das nicht beweisen können, werden sie überhaupt nicht zugelassen oder es wird ihnen höchstens 24 Stunden Zeit gegeben, bis sie sich wieder entfernen müssen. Die Behörden haben ein besonders wachsames Auge auf die Kommunisten. Einer der Letzteren, Erno Steiner von Budapest, ist kürzlich ausgewiesen worden, und in seinem Gepäck wurden Wertpapiere im Betrage von einer halben Million Dollars, außerdem kommunistische Schriften und anderweitige Literatur zur Förderung kommunistischer Propaganda in Deutsch-Oesterreich gefunden.

Aurora, Elgin & Chicago Bahn.

Beabsichtigt Rundfahrtkarten zum Preise von 2 Cents die Meile auszugeben.

Als Vertreter des Generalanwalts des Staates Illinois erschien heute Anwalt Morton T. Culver vor Bundesrichter Landis und machte ihm die Mitteilung, daß er sich mit den Beamten der Aurora, Elgin & Chicago Landbahn auf eine neue Liste von Fahrpreisen geeinigt habe, durch welche man den Fahrkartenmaklern das Handwerk zu legen hoffe. Vor allem sollen auf allen Haltestellen nur auf einen Tag giltige Rundfahrkarten nach Chicago verkauft werden, zur Rate von nicht ganz zwei Cents die Meile, das heißt, die Zweicentrate gilt bis zur Laramie Ave., von wo aus es bis zum Hauptbahnhof an der Wells Straße sechs Cents kostet. In Chicago wird man solche Rundfahrkarten aber nicht erstehen können, wer von hier aus nach irgend einer an dieser Bahn gelegenen Ortschaft fährt, muß für die Hinfahrt wie auch die Rückfahrt den vollen Preis bezahlen, selbst wenn beide an demselben Tag stattfinden. Als Erklärung hierfür wird angegeben, daß man bei dem Betrieb vor allem das Wohl der Bewohner der Vorstädte im Auge habe.

Der Preis für eine Fahrt zwischen zwei in derselben Ortschaft gelegene Haltestellen kostet 5 Cents; nur Maywood und Forest Park bilden eine Ausnahme.

Für 10 und für 25 Fahrten giltige Karten werden nicht ausgegeben, während in Bezug auf die Monatskarten keine Veränderung eintritt.

Richter Landis wird die Liste einer Prüfung unterziehen und wahrscheinlich morgen seine Entscheidung darüber abgeben.

Dunkler Zusammenhang.

Die Polizei zur Zeit bemüht, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Die 16jährige Bertha Seaman, die am Freitagabend aus der elterlichen Wohnung, Nr. 422 Süd Lincoln Straße, verschwand, wurde gestern im Heim einer befreundeten Familie namens Hannah in Austin wohlbehalten gefunden. Das junge Mädchen behauptet, von ihren Freundinnen, mit denen zusammen sie einen Vergnügungspark besucht hatte, getrennt worden zu sein u. dann die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht zu haben, der den Versuch machte, sie tätlich anzugreifen. Aus Furcht vor Strafe für ihr langes Ausbleiben, sei sie, anstatt nachhause, zu ihrer Freundin gegangen. Da das junge Mädchen außerdem eine wichtige Zeugin in einem Kriminalprozeß ist, der demnächst seinen Anfang nehmen soll, so hält es die Polizei nicht für ausgeschlossen, daß ihr Abenteuer damit zusammenhängt. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

In einem Zimmer der Herberge Nr. 1449 Ogden Ave. stöberten Geheimpolizisten die 16jährige Hannah Campian auf, die bereits öfters mit dem Jugendgericht in Berührung gekommen ist und zuletzt vor etwa drei Wochen aus der elterlichen Wohnung, Nr. 508 Rush Straße, verschwand. Sie hauste in der Herberge mit Frank Hanz zusammen, einem der Polizei sattsam bekannten Burschen, der bereits seit einiger Zeit gesucht wurde, da man ihn in Verdacht hat, bei einer Anzahl von Raubüberfällen und Einbrüchen auf der Westseite beteiligt gewesen zu sein.

Schlüssel paßten nicht.

Raubanschlag auf Sicherheitskästen einer Bank fehlgeschlagen.

Im Gebäude Nr. 2038 Armitage Ave. befand sich früher die Armitage Savings Bank, die aber vor einiger Zeit in ein anderes Gebäude verlegt wurde, und in demjenigen an der Armitage Ave. befindet sich nur noch das „Safety Box"-Departement, das aber auch in andere Hände übergegangen ist und der Leitung von Alb. R. Harbaugh untersteht. Heute mittag tauchten zwei Banditen auf, forderten Harbaugh seine Schlüssel ab und versuchten, damit die Sicherheitskästen zu öffnen, die insgesamt etwa $25,000 enthalten. Keiner der Schlüssel paßte aber, und als Harbaugh versicherte, nicht im Besitze der richtigen Schlüssel zu sein, bearbeiteten ihn die Raubgesellen derartig mit den Kolben ihrer Revolver, daß er blutüberströmt und besinnungslos zusammenbrach. Dann nahmen ihm die brutalen Gauner seine Barschaft in Höhe von $64 ab und verdufteten.

Gewichtige Beute.

Schleppte 90 Hufeisen fort, nur um der Polizei in die Finger zu fallen.

Detektives der Desplainnes Str.-Wache verhafteten gestern abend an Madison und Jefferson Straße einen Mann, der einen augenscheinlich schweren Pack auf dem Rücken hatte. Eine Untersuchung ergab, daß sich darin 90 Hufeisen befanden. Der Häftling, der seinen Namen als John Hamilton und sein Alter mit 35 Jahren angab, legte nach Angabe der Polizei nach anfänglichem Leugnen das Geständnis ab, daß er die Hufeisen aus dem Geschäfte seines früheren Arbeitgebers, des Hufschmiedes Morris Torney, Nr. 9 N. Morgan Str., entwendete und sie verkaufen wollte.

Kurz und Neu.

* In seiner Wohnung, Nr. 1913 Süd Sangamon Straße, nahm der 60jährige Arbeiter Michael Mertle in selbstmörderischer Absicht Gift. Er fand Aufnahme im Countyhospital. Krankheit soll ihn zu der Verzweiflungstat getrieben haben.

Hat auch keine Lust.

Richter Gridley wimmelt sich den Milchprozeß ebenfalls ab.

Augenarzt Dr. Franks Nachlaß.

Die Familie erbt nur $70,000. — Frau Sarah Roth verklagt eigene Schwester wegen Entfremdung der Liebe des Gatten. — Richter Pinckney erbost.

Heute hätte endlich nach zahlreichen Vertagungen der Prozeß in dem strafrechtlichen Verfahren eröffnet werden sollen, das Staatsanwalt Hoyne gegen die Beamten und eine Anzahl Mitglieder der Milk Producers' Association wegen angeblicher Verschwörung zur Festsetzung des Milchpreises eingeleitet hat. Vom Oberrichter des Kriminalgerichts war Richter Gridley dazu ausersehen worden, den Vorsitz in dem Prozesse zu führen, den vor ihm schon mehrere andere Richter abgelehnt hatten. Aber auch er hat dazu keine Lust, sondern ließ den Fall auf den Junikalender des Gerichtshofes setzen und verwies ihn zugleich wieder an Oberrichter Kavanagh behufs Auswahl eines anderen Prozeßrichters zurück.

Das Inventarienverzeichnis des Nachlasses von Dr. Mortimer Frank, einem der bedeutendsten Augenärzte des Westens, wurde heute Richter Cornell im Nachlaßgericht unterbreitet. Wie in der Verhandlung mitgeteilt wurde, hatte der Verstorbene ein Jahreseinkommen von $60,000, der Nachlaß, durchweg aus Wertpapieren bester Art bestehend, beziffert sich aber auf nur $70,000. Außer der Witwe hinterläßt Dr. Frank zwei minderjährige Kinder.

Bestätigt wurde vor Richter Devine im gleichen Gericht heute das Testament von Henry B. Fulton, dessen Gattin, Lora Marta, Nr. 4555 N. Paulina Straße, und sieben erwachsene Kinder $40,000 erben.

Schwester gegen Schwester.

Vor Geschworenen begann im Saal des stellvertretenden Kreisrichters Miller heute die Verhandlung der Klage der Frau Sarah F. Roth auf $50,000 Schadenersatz wegen angeblicher Entfremdung der Liebe des Gatten Salo Roth, gegen die eigene Schwester, Frau S. Garvin, Nr. 2961 Warren Ave. Roth war früher Mitglied des Stadtrats.

Die Würde des Gerichts.

Der stets so ruhige und rücksichtsvolle Kreisrichter Pinckney war heute in großer Erregung. Von ihm verlangten nämlich in der üblichen Form schriftlichen Gesuchs ein paar Anwälte im Auftrage des Bundesrichters Landis die sofortige Abwickelung der Masseverwaltung der Black Diamond Oil Co. und die Ablieferung der Bestände an den von Richter Landis eingesetzten Masseverwalter. Die Form, in der das Gesuch gestellt wurde, wurde von Richter Pinckney als eine ungehörige Einmischung des Bundesrichters Landis in seine Amtsobliegenheiten aufgefaßt. „Ich nehme", sagte er, „von keinem anderen Gerichte Befehle an darüber, was ich zu tun habe. Ich mische mich nicht in die Angelegenheiten anderer Richter und verlange die gleiche Rücksichtnahme. Natürlich ist die zweifache Masseverwaltung der Firma unsinnig und kostspieleig. Legen Sie mir die Sache in gehöriger Form vor, und mein Masseverwalter, der fleißig gearbeitet hat, wird dann seine Arbeit beendigen." Das Gesuch wurde daher zurückgezogen.

Eheliches Unglück.

Am 7. Januar dieses Jahres hatten in Lockport, N. Y., Nellie und Mark A. Hardin geheiratet und waren dann nach Chicago gekommen. Am 4. April aber trennte sich die Frau vom Gatten, da er, wie sie in der heute angestrengten Scheidungsklage behauptet, arbeitsscheu sei, stark getrunken und sie wiederholt mißhandelt, auch nicht für sie gesorgt habe.

Zur gleichen Zeit hatte sich Mahme Smith von ihrem Charles getrennt, den sie am 3. Juni 1918 geehelicht hatte. Auch sie gibt Mißhandlungen als Scheidungsgrund an.

Aus Ghent, Belgien, wo sie sich am 14. Oktober 1911 verheiratet hatten, kommen Edmon' und Angeline Daelman; sie haben ein Kind. Im Januar 1917 soll der Mann Frau und Kind treulos im Stich gelassen haben, der Scheidungsklage der Frau zufolge.

Wegen Mißhandlungen hat Laura Reich auf Lösung ihrer Ehe mit dem Bahnexpreßfahrer Joseph A. Reich und Nährgeld für sich und das Kind angetragen. Vor acht Tagen haben sich die Leute getrennt.

Umfangreiches Schriftstück.

Einwandschrift der Industrial Workers of the World umfaßt 39,000 Seiten.

Als Vertreter der des Landesverrats usw. schuldig befundenen Industrial Workers of the World händigte heute Anwalt Otto Christensen Bundesrichter Landis die Einwandschrift der Verteidiger ein, ein Schriftstück, welches als das umfangreichste seiner Art gilt, umfaßt es doch gegen 39,000 Seiten. Sein Antrag, daß die Bundesregierung die Kosten der Drucklegung für die Verhandlungen vor dem Appellhof bezahle, da seine Klienten völlig besitzlos seien, wurde vom Richter mit der Erklärung, Vincent St. John habe sich in seinem Gesuch um Freilassung selbst als Besitzer von Goldminen ausgegeben, also eingestanden, daß er vermögend sei, abschlägig beschieden.

Umgekippt.

Der Lenker des Kraftwagens hat schwere Verletzungen erlitten.

An Racine und Montrose Avenue überschlug sich gestern ein von dem 25jährigen Musiker Joseph Kotuk, Nr. 1515 W. Monroe Str., bedienter Kraftwagen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Kotus Verletzungen am Rücken und Schnittwunden im Gesicht. Er mußte in einer Ambulanz nach Hause geschafft werden. Seine Begleiter: die Geschwister Goldie und Florence Seaman, Nr. 709 S. Winchester Ave., sowie ein junger Mann, der sich weigerte, seine Adresse anzugeben, kamen mit leichten Quetschungen davon.

Der 68jährige Matthias Schlick fiel gestern die nach seiner Wohnung Nr. 541 Garfield Avenue führende Treppe hinunter und erlitt Verletzungen, denen er im Laufe des Tages erlag.

Vier Personen wurden gestern verletzt, als an der 26. Straße und Michigan Avenue ein von Catherine Armstrong, Nr. 1508 O. 52. Str., gelenkter Kraftwagen mit einem von John Jacobson, Nr. 2014 W. Taylor Straße, gelenkten Auto zusammenstieß. Jacobson trug Schnittwunden am Kopf und an den Armen davon und wurde nach dem St. Lukas Hospital überführt. Frl. Armstrong, die nur leicht verletzt war, ebenso wie ihre Begleiter J. F. Meagher, Nr. 520 O. 42. Place, und Mabel Ahearns, Nr. 5840 Prairie Avenue, nach dem Mercy Hospital gebracht. Auch sie trugen nur geringfügige Verletzungen am Kopf davon.

Trau, schau, wem?

Helen Ellis hat angeblich trübe Erfahrungen gemacht.

Die 22jährige Helen Ellis, Nr. 801 Caß Straße, meldete der Polizei, daß sie von drei Männern auf der Prairie an Rockwell Straße und Arthur Avenue tätlich angegriffen worden sei. Sie habe sich von den Unholden, die, als sie ihre Bekanntschaft machten, von zwei Mädchen begleitet, vor der Columbia Tanzhalle in einem Auto saßen, betören lassen, sie auf einer Spazierfahrt zu begleiten. Unterwegs wurde in mehreren Wirtschaften eingekehrt und gezecht. An Rockwell Straße und Arthur Ave. angelangt, seien zwei Paare ausgestiegen und auf die Prairie hinausspaziert. Nach etwa 20 Minuten seien die Männer ohne die Mädchen zurückgekehrt. Alle drei seien dann über sie hergefallen.

Die Polizei glaubt dem Mädel, das anfänglich seine Adresse als Margaret Graham, Nr. 10 West Chicago Ave., angab, nicht recht, hat aber dessenungeachtet eine Untersuchung eingeleitet, die bisher so gut wie ergebnislos verlaufen ist.

Aus Eifersucht?

Michael Danza auf der Straße niedergeschossen und getötet.

Vor der Deering Halle an Deering Straße und Fullerton Ave. wurde gestern Michael Danza, Nr. 1857 Harvey Straße, von einem noch unbekannten Mann mit zwei Revolverschüssen zu Boden gestreckt. Als die Polizei zur Stelle war, hatte er schon seinen letzten Atemzug getan. Der Mörder war entkommen.

Die Polizei ermittelte, daß Danza mit zwei Dämchen in der vorerwähnten Halle getanzt hatte. Er begleitete sie auf die Straße hinaus, wo sie eine Kraftdroschke bestiegen. Im selben Augenblick trat der Mörder auf ihn zu, warf ihm vor, ihm die Gattin abspänstig gemacht und sich mit ihr in der Tanzhalle amüsiert zu haben, zog einen Revolver und knallte ihn nieder.

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1325 Clybourn Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten. Auf den Mörder wird gefahndet.

* Hinter dem Hause Nr. 4732 Calumet Ave. wurde heute der 35-jähr. John M. Winters, Nr. 4746 Calumet Ave., tot in der Gasse liegend aufgefunden. Die Polizei sowohl wie der Leichenschauer sind bemüht, die Todesursache festzustellen.

* Der aus Gary, Ind., stammende 40-jähr. Howard Green wurde in der Herberge 3516 S. State Str. an Gas erstickt aufgefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden, doch ist die Polizei geneigt letzteres anzunehmen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

UMI

(Für die „Abendpost".)

Die Erbschaft des deutschen Blutes.

Wie sie zu ehren ist, das zeigte John Wanamaker, der sagte: „Ich bin stolz auf mein deutsches Blut."

Von Max Heinrici, Germantown, Pa.

Wird die Sturmflut des Deutschenhasses, welche in dem Friedensvertrags-Entwurfe von Versailles ihre höchste Blüte erreicht hat, auch an den Gestaden Amerikas branden? Wird hier der Haßgesang wieder angestimmt werden, der nach dem Waffenstillstand etwas abebbte? Wird der Nativismus, der in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in rohen Pöbelausschreitungen sich gefiel, ein weiteres Kapitel im Buche der Geschichte der Vereinigten Staaten einnehmen, das spätere Geschlechter nicht ohne ein Erröten der Scham zu lesen vermögen werden? Wird der wirtschaftliche Vernichtungskrieg, den der Friedensvertrags-Entwurf dem deutschen Volke erklärt, auf amerikanische Bürger deutscher Geburt oder Abstammung ausgedehnt werden? Wird der seelische Zermürbungsprozeß, den die Feinde Deutschlands ihm gegenüber zur Anwendung gebracht haben und in langer wirtschaftlicher Knechtschaft in Zukunft noch schärfer und schlimmer gestalten wollen, dem Amerikanertum deutschen Stammes gegenüber versucht werden, indem man es unaufhörlich chikaniert, insultiert, drangsaliert und ihm, wie in Nebraska, der Hochburg nativistischer Finsterlinge und amerikanischer Torquemadas, den Gebrauch der Muttersprache auch in seinen Gemeindeschulen raubt?

Die Fragen sind bereits gestellt worden, und ihre Berechtigung kann bei der geistigen Einstellung der überwältigenden Mehrzahl der amerikanischen Zeitungen nicht ohne Weiteres in Abrede gestellt werden. Indessen haben die englischsprachigen Tageszeitungen in unserem Lande aufgehört, wirkliche Spiegelbilder der öffentlichen Meinung zu sein. Sie reproduzieren Zerrbilder derselben, nicht ihr klares und unverkennbares Gleichnis. Wer heute über die Stimmung, wie sie in der großen Masse des amerikanischen Volkes wirklich herrscht, sich informieren will, der sucht bei Wochenblättern, wie „The Nation" und „The New Republic", Belehrung und Aufschluß. Sie sind entschieden gegen eine Versklavung des deutschen Volkes und gegen eine neue Auflage der Kreuzzüge gegen alles, was deutsch oder deutscher Abkunft ist.

Und in der Tat würde es nicht politisch klug sein, gegen ein Element der Bevölkerung unseres Landes sich zu wenden, welches eine numerische Stärke von sechsundzwanzig Millionen aufweist, die direkt deutschen Blutes sind oder solches in ihren Adern haben. Undankbarkeit ist stets charakteristisch für Republiken gewesen, aber die Denkmäler deutschen Fleißes und deutscher Energie sind zu zahlreich in der unsrigen, um unbeachtet zu bleiben, selbst wenn man den redlichen Willen hat, sich nicht darum zu kümmern. Und selbst wenn man die deutschen Namen bis auf den letzten ausrotten, wenn man die deutschsprachigen Kirchen anglisieren und die Benutzung der Muttersprache gerichtlich ahnden würde, die deutschen Namen auf den Leichensteinen unserer Friedhöfe werden bleiben. Sie werden hoffentlich geheiligt genug sein, als daß der Deutschenhaß sich auch an ihnen vergreifen sollte.

Das düstere Bild, welches von Schwarzsehern entworfen wurde, ist hoffentlich lediglich ein Schreckgespenst der Phantasie und des Grams um das geknechtete deutsche Vaterland, nicht aber eine Vision prophetischer Geister. Die Vereinigten Staaten haben wirklich keine Ursache, sich gegen das deutsche Blut im amerikanischen Volkskörper zu wenden, sich seinetwegen Sorge zu machen und es als eine Gefahr für echten und wahren Amerikanismus zu erachten. Derselbe gedeiht nirgends besser wie unter den Einwanderer-Geschlechtern aus deutschem Stamme. Das Heldenbuch der amerikanischen Nation, welches die Namen aller Toten aufzählt, die für ihre Heimat unter dem Sternenbanner in den Krieg gezogen sind oder nach Frankreich sich wandten, um „die Welt sicher für Demokratie zu machen", weist so viele unverkennbar deutsche Namen auf, daß es kaum eines anderen Beweises der Loyalität des amerikanischen Germanentums bedürfte.

Die kürzlich mit der fünften und letzten Anleihe zum Abschluß gekommenen „Liberty Loans" haben ein weiteres unumstößliches Zeugnis dafür erbracht, daß das Amerikanertum deutscher Abstammung an Opferwilligkeit hinter keinem anderen eingewanderten, nicht-englischen Element zurücksteht. Es ist gewiß bezeichnend, daß an der Spitze der Zeichnungen seitens großer Geschäftshäuser eine Firma steht, deren Gründer und Chef von den Pfälzern abstammt, die in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts so zahlreich hierher kamen, um eine neue Heimat zu suchen. Der Name des großen Handelsmannes, des größten im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten, ist — John Wanamaker. Der Beitrag der „Wanamaker Stores" zu den Freiheitsanleihen erreicht die enorme Höhe von über elf Millionen Doll. Der ursprüngliche Name ist anglisiert worden, wie so viele andere gut deutsche Namen. Der erste aus dem Geschlecht, dem John Wanamaker entstammte, kam am 14. Juni 1710 in New York an. Er hieß Johann Dietrich Wannenmacher und war achtundzwanzig Jahre alt. Er blieb in der Stadt New York, während seine Landsleute den Hudson entlang nach Livingstone Manor zogen. Bekanntlich hatten die furchtbaren Verheerungen der Pfalz durch die Heerscharen des französischen Königs unter dem Marschall Turenne, die Menschenschlächterei, die begangen worden war und einen unauslöschlichen Schandfleck für das französische Volk bildet, die große Not unter den Ueberlebenden der französischen Gemetzel, der furchtbar kalte Winter und die Religionsverfolgungen, welche allem Leid der unglücklichen Bewohner die Krone aufsetzten, die Königin Anna von England veranlaßt, die Pfälzer nach England einzuladen und ihnen eine neue Heimat in den amerikanischen Kolonien zu versprechen. Nach langem Warten und schweren Entbehrungen schlug endlich am 25. Dez. 1709 die Stunde der Abfahrt. Zehn Schiffe mit viertausend Pfälzern gingen von England nach der neuen Welt, dem Lande der Verheißung, in See. Welche entsetzlichen Leiden die auf den kleinen Fahrzeugen eingepferchten Passagiere während der nahezu sechs Monate dauernden Ueberfahrt zu bestehen hatten, geht daraus hervor, daß unterwegs oder gleich nach der Landung siebzehnhundert starben.

Im Verlaufe der nächsten Jahre langten noch andere Wannenmacher in den Kolonien an. Es waren nach Professor J. Daniel Rupps "Collection of upwards of thirty-thousand names of German, Swiss, Dutch, French and other immigrants in Pennsylvania from 1727 to 1776": Georg Wannmacher, angelangt am 21. September an Bord der „Britania"; Conrad Wannemacher, angelangt an Bord der „Elizabeth" am 30. Oktober 1738; Jac. Wannemacher, angelangt am 9. November 1738, und Geo. Wanenmacher, angelangt am 15. September 1749 an Bord des „Phoenix." Die verschiedene Schreibart des Namens ist darauf zurückzuführen, daß die Leute, welche die Registrierung der ankommenden Einwanderer vornahmen, der deutschen Sprache nur unvollkommen mächtig waren, und deshalb die Namen nach eigenem Gutdünken schrieben. John Wanamaker stammt aus der pennsylvanischen Linie dieser Pfälzer Einwanderer. Er war am 11. Juli 1838 in Philadelphia geboren, besuchte bis zum 14. Lebensjahre die Volksschule, wurde dann Laufjunge in einer Buchhandlung, begab sich zu seinem Großvater nach Indiana, kehrte aber nach kurzem Aufenthalt nach der Stadt der Bruderliebe zurück, betätigte sich als Verkäufer in einem Männerkleiderladen und etablierte mit Nathan Brown 1861 das „Clothing House of Wanamaker & Brown." Den großen Departements-Laden in Philadelphia eröffnete er im Weltausstellungsjahre 1876. Ein ähnliches Geschäft in New York als Nachfolger von A. T. Stewart übernahm er 1896. Die beiden Geschäfte gehören zu den größten im ganzen Lande. Seine politische Betätigung trug John Wanamaker die Ernennung zum General-Postmeister ein, und er verwaltete das schwierige Amt unter der Harrison'schen Administration von 1889 bis 1893.

Es ist vielleicht zeitgemäß, an eine Rede zu erinnern, welche John Wanamaker im Jahre 1907 hielt, als er zum Präsidenten der „Pennsylvania German Society" erwählt worden war. Er sagte: „Ich bin überrascht und geehrt durch Ihre Wahl, die ich eigentlich nicht verdiene. Ich wollte zuerst ablehnen, weil ich zu alt bin, um neue Aemter zu übernehmen; das deutsche Blut in mir wollte indessen nicht stille sein und drängte mich zur Annahme. Meine Mutter (Elizabeth D. Kockersperger) war von französisch-holländischer Abstammung; meines Vaters Eltern waren Deutsche; mein Großvater einer der pennsylvanischen Pioniere, die westwärts zogen. Ich erinnere mich noch an das Begräbnis meines Großvaters. Er ward draußen in Indiana beerdigt. Ich werde nie im Leben den Eindruck vergessen, als ich meinen eigenen Namen auf dem Grabsteine las; ich bin nämlich nach meinem Großvater benannt. Am Grabe stehend betete ich, daß ich ein ebenso guter Mensch werden möge, wie der Tote gewesen. Ich bin stolz auf mein deutsches Blut, das Energie und Ausdauer schafft. Ich glaube, daß ohne die Deutschen Pennsylvania längst in Stücke gegangen wäre."

Wenn der erfolgreichste Kaufmann der Welt und einstige Generalpostmeister unseres Landes frei und offen erklärt, er wäre stolz auf sein deutsches Blut, so haben andere wahrlich keine Ursache, es zu verleugnen und sich dessen gar zu schämen. Wer sich seines deutschen Namens nicht mehr freut, die Heimat oder die Abstammung der Eltern nicht bekannt geben will, ist verächtlicher wie der Vogel, welcher sein eigenes Nest beschmutzt. Wenn die Amerikaner deutschen Stammes so gut geworden sind, wie ihre Toten es waren, so tapfer und ohne Furcht, wie die Krieger aus ihrem Stamme, welche für die neue Heimat gekämpft und für sie den Schlachtentod gestorben sind, so fleißig und rechtschaffen, wie die Pioniere ihrer Rasse, welche in Emanuel Leutzes gewaltigem Wandgemälde im Kapitol in Washington mit der Devise "Westward the Star of Empire takes its Way" verherrlicht worden sind, wie die Väter, welche für sie gekämpft und erworben haben, dann sind sie Männer und nicht feige Memmen, die es nicht wagen, sich zum deutschen Blute zu bekennen. Gott verläßt die Deutschen nicht, aber nur, wenn sie sich nicht selbst verlassen. John Wanamaker ehrt und schätzt das deutsche Blut in seinen Adern, und es sind über zwei Jahrhunderte her, als der erste seiner Vorfahren sich zu bleibendem Aufenthalt in Amerika niederließ.

Der berühmteste amerikanische Geschichtsforscher George Bancroft hat von den Pennsylvania-Deutschen erklärt: „Weder sie noch ihre Nachkommen haben Anspruch auf alles erhoben, was ihnen gebührt." Die pfälzischen Ansiedler Pennsylvaniens, die vom Schoharie in New York nach Tulpehocken in Berks County, Pa., gepilgert waren, haben die Kolonie den Briten im französisch-indianischen Kriege erhalten. Sie haben unendlich viel für die Sache der Unabhängigkeit geopfert; sie haben die erste Sonntagschule organisiert, viele Jahre früher als Robert Raikes die erste in England, und zwar in Gloucester, etablierte; sie haben die erste Bibel gedruckt; sie haben dem Staate Pennsylvanien mindestens die Hälfte seiner Gouverneure gegeben; sie haben Staatsmänner, Generäle und Soldaten; sie haben Geistliche, Gelehrte und Künstler; sie haben Industrie-Kapitäne und Handelsfürsten diesem Lande aus ihrem deutschen Blute erstehen lassen. Ist diese Erbschaft nicht mehr wie hinreichend, um die Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung mit Stolz auf ihr deutsches Blut zu erfüllen, das, wie John Wanamaker sagt, Energie und Ausdauer schafft?

Und bei einer anderen Gelegenheit, in seiner Jahresbotschaft als Präsident der „Pennsylvania German Society" bei deren Konvent in Lancaster am 6. Oktober 1908, dem deutschen Tage, sagte der frühere Generalpostmeister der Ver. Staaten, Herr John Wanamaker: „Der Deutsche in Amerika tritt hauptsächlich für drei Dinge ein: Glaube an Gott, Glaube an das Heim und Glaube an Erziehung. Diese Dreieinigkeit macht Nationen groß. Welchen Problemen wir uns auch in Amerika gegenüber sehen werden, sie müssen gelöst werden durch das Zusammenwirken der drei Faktoren: Kirche, Heim, Schule. Es war ein Deutscher, welcher eine entscheidende Stimme zu Gunsten der englischen Sprache abgab, als die Frage aufgeworfen wurde, ob Deutsch oder Englisch die amtliche Sprache der Legislatur von Pennsylvanien sein solle. Deutsche Bücher und Literatur haben mit denen anderer Zungen in die große amerikanische Literatur und Wissenschaft von heute sich fest eingefügt. Die Deutschen sind mit Leib und Seele mit unserer wunderbaren amerikanischen Nation verwachsen, und zwar von dem Tage an, als der erste Deutsche, Peter Minnewit aus Wesel, seinen Fuß auf amerikanischen Boden 1626 setzte."

In derselben Rede sprach John Wanamaker auch von Franz Daniel Pastorius, dem Gründer von Germantown, und zitierte die Uebersetzung des lateinischen Gedichts des ersten deutschen Pioniers von Whittler:

Hail to posterity!
Hail future men of Germanopolis!
Let the young generations yet to be
Look kindly upon this.
Think how your fathers left their native land —
Dear German land! O, sacred hearts and homes —
And where the wild beast roams
In patience planned
New forest homes beyond the mighty seas,
There undisturbed and free
To live as brothers of one family.

An noch ein anderes Gedicht sei erinnert. Es gilt der alten Heimat, „An mein Vaterland" lautet sein Titel, und Conrad Krez, der aus Baden gebürtige und von dort infolge der Revolution von 1848 geflüchtete Jurist, der es im amerikanischen Bürgerkriege zum General brachte und im Jahre 1897 in Milwaukee als Gerichtskommissär sein Leben beschloß, ist der Dichter. Ein Vers sei hier zitiert:

„[illegible] meiner Väter, länger nicht das meine,
So heilig ist kein Boden wie der Deine;
Nie wird Dein Bild aus meiner Seele schwinden,
Und knüpfte mich an Dich kein lebend Band,
So würden mich die Toten an Dich binden,
Die Deine Erde deckt, mein Vaterland."

Vielleicht klingen die Zeilen, die oben wiedergegeben worden sind, an das Gemüt manches Amerikaners deutscher Geburt oder Abstammung an. Nur kein Renegat werden, weil es dem alten Vaterlande elend schlecht geht. Wir brauchen uns des deutschen Blutes in unseren Adern wahrlich nicht zu schämen, für dessen Ehre keiner mit beredteren Worten eingetreten ist, wie der große amerikanische Handelsherr und Patriot John Wanamaker, dessen erster Vorfahr, Johann Dietrich Wannenmacher, aus der Pfalz nach Amerika gekommen war.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Diese Verkäufe für Dienstag

Frühstück-Cereals Fertig zum servieren

Toasted Butter Wheat Flakes — das Paket ... 7c

Maple Flakes, das reguläre 15c Paket, das Paket zu ... 9c

Kellogg's Krumbles — Dining Car Größe ... 5 Pakete für 7c

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Neue Geschäfts-Stunden

Laden offen um 9 morgens. Geschlossen um 6 abends

Handschuhe

Bargain-Basement.

Canvas Handschuhe, gestrickte Wrists, schweres 7-Unzen Tuch, Dutz. Paar 1.25, Pr. 12c

BARGAIN BASEMENT

Handschuhe

Bargain-Basement.

Canvas Gauntlet Handschuhe, Cloth in mittlerer Schwere, Dutzend 1.50, oder das Stück ... 14c

Horsehide Handschuhe, mit Leatheroid Gauntlets, Seconds der $1.25 Qualität, das Paar zu ... 69c

Verkauf von Seide-Kleidern Werte bis 18.50 9.89

Bargain-Basement.

Wir kauften zu einem Schleuderpreis das Ueberschußlager der Economy Dreß Co., 17 O. 125. Str., New York, Fabrikanten der „Kleva Made" Kleider, und stellen es für morgen zu diesem niedr. Preise zum Verkauf.

Die eleganten Fassons umfassen Tunic Effekte, drapierte Skirts und hübsche Georgette Kombinationen — bestickt und fancy gesteppt.

Die Stoffe sind Taffeta, Satin und Crepe de Chine; die Farben sind marineblau, Copenhagenblau, grün, lohfarbig, Rose, Burgundy und schwarz; Größen 16 für Misses, bis 44 für Damen. Kommt zeitig für die beste Auswahl u. spart Geld an diesen feinen Kleidern; Werte bis 18.50 — für morgen zu 9.89

Extra! — 250 Kleidungsstücke, Werte bis $20, zu 12.97

250 Mäntel, Capes, Dolmans und Suits, von höher markierten Partien gesammelt, angebrochen in Größe u. Farbenrangierung, prächtige Stoffe und gute Farben-Auswahl, für Damen u. Misses, wert bis $20; sehr speziell markiert zu ... 12.97

Verkauf ungarnierter Hüte

Bargain-Basement.

Eine Räumung — Hut-Werte bis $1.95 — zu 59c

Ein bemerkenswerter Räumungsverkauf für diese Zeit der Saison. Wir gebrauchen den Raum für andere Hüte — dies ist der Grund, weshalb wir diese vorzüglichen Formen zu solch niedrigem Preise verschleudern.

Die Formen sind alle die kleidsamsten Fassons in den wünschenswertesten Farben.

Eine Form für jede Dame und Miß, welche Vorteil aus diesem wundervollen Räumungs-Verkauf ziehen will — waren früher aufwärts bis zu $1.95 markiert — die Auswahl für morgen zu ... 59c

Strumpfwaren zu großen Ersparnissen

Bargain-Basement

Für Damen: Baumwoll. Strümpfe f. Damen, regulär 24c wert, in grau und einigen anderen Farben, sehr spez. für morgen zu nur ... 14c

Für Männer: 800 Dutzend baumwoll. Männer-Socken, leicht fehlerhaft, in grau, schwarz, Cordovan u. anderen Farben, mittlere Schwere, Paar zu nur ... 14c

Für Kinder: Fein gerippte Kinderstrümpfe, sehr elastisch und dauerhaft, alle 1. Qualität, morgen, 4 Paar für 1.10; das Paar zu ... 29c

Verkauf von Seideresten

Bargain-Basement.

Riesiges Sortiment von prächtiger Seide dieser Saison, alle Yard breit, hübsche Plaids für Waists, Suits etc., einfachfarbige Seide, Satins etc., in schwarz und farbig, $2, $2.50 bis $2.75 Sorten, Auswahl für morgen die Yard zu .... 1.18, 1.28 & 1.48

Fabrikenden Novelty Dreß Voiles, Auswahl von fancy Fassons, echte Farben, spez., Yard zu nur .. 10c

Fabrikenden von feinen reinwoll. Serges, etc., alle 1½ Yds. breit — viele in navyblau und schwarz, $2.50 bis $3 Sorten, Auswahl, per Yard zu 1.49 & 1.95

Novelty Dreß Ginghams, — ausgewählte Fass., Plaids, Checks, Streifen etc., Farben echt, die Yard . 15c

Longcloth, 10c Yard

Bargain-Basement.

Ein Einkauf von 10,000 Yards Longcloth macht diesen großen Bargain möglich. Einige der Bolts umfassen 12 Yards u. werden Dienstag verkauft, per Bolt .. 1.20

Die 10 Yard Bolts werden am Dienstag verkauft zu $1

Nur 5 Stücke an einen Kunden.

Spitzen

Bargain Basement

Cluny Spitzen-Edges, 4 Zoll breit, gute Muster, einige sind ein klein wenig nicht vollkommen, spez., Yard .. 7c

Börsen

Hand - Portemonnaies für Damen, mit Top- od. Back-Strap Griff, Muster von $1.00 und $1.50 Werten Stück für 79c

Großer Verkauf von Muster-Unterzeug

Bargain-Basement.

Wir kauften die Reisenden- und Haus-Musterpartien eines großen Jobbing Hauses zu einem liberalen Rabatt und offerieren diese großen Bargains in Sommer-Unterzeug für Damen und Kinder für morgen. Deckt Euren Bedarf jetzt.

Dies sind sämtl. Muster, keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

40 Dutzend fein gerippte Union Suits für Damen, sowohl Spitzen- wie enges Knie, reguläre 79c Werte, speziell für morgen zu ...

Extra feine gerippte baumwoll. und Lisle Leibchen und Beinkleider für Damen, auch straight und geformte Leibchen, niedriger Hals und kurze Aermel Fassons, wert bis 79c, zu ... 46c

100 Dutzend Ganze Leibchen für Damen, einfach u. fancy Hals, alle Fassons, wert bis 29c, morgen zu ... 17c

100 Dutzend straight Ganze Leibchen für Damen, weiß und rosa, einfach und fancy; auch band Top Bodices, regul. 39c Werte, speziell zu ... 23c

Gerippte Leibchen für Kinder, ohne Aermel, niedriger Hals oder kurze Aermel, speziell offeriert zu 14c

40 Dutzend Union Suits für Knaben und Mädchen, regul. 59c Werte in dieser Partie, speziell morgen zu 33c.

100 Dutz. feine gerippte Leibchen für Damen, weiß und pink, mit einfachem und fancy Hals, reguläre 59c Werte, zu 33c.

33c

Verkauf von niedrigen Schuhen

Bargain-Basement

Eine riesige Partie von ungefähr 10,000 Paar für Damen, Mädchen und Kinder, offeriert für den Dienstags-Verkauf zu weniger als den Fabrikkosten.

Das Sortiment umfaßt:

Patent Ankle Strap Baby Doll Pumps für Damen, niedrige Absätze, alle Größen;

Patent Instep Strap Pumps für Damen, Ledersohlen — niedrige Absätze, alle Größ.

Weiße Sea Island Canvas Ankle Strap Baby Doll Pumps für Damen, Ledersohlen, niedrige Absätze, alle Größen.

Weiße Sea Island Canvas Court Pumps für Damen — breite geschneid. Schleifen, Ledersohlen, militärische Absätze, alle Größen.

Weiße Sea Island Canvas Baby Doll Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder, Goodyear gesteppt — biegsame, Overweight Extension Sohlen, auf Footform-Leisten gemacht, alle Größen ...

Auswahl von diesen Partien zu 1.29

Männer- und Knabenkleider

Bargain-Basement

Anzüge für Männer und Jünglinge — in den neuesten Modellen, Waist-Seam u. Formfitting; gut geschneidert und gut passend. Die Jünglingsanzüge kommen in reinwollener blauer Serge, Flanellen und feinen Cassimeres und Worsteds. Diese Anzüge wurden zu $20 verkauft, am Dienstag zum Verkauf in unserem Bargain-Basement offeriert für nur 16.50

Jünglingsanzüge, in hellen und dunklen Mustern, viele von unserer Haupt-Kleider-Abteilung transferiert, für diesen Verkauf herabgesetzt — Dienstag zu nur 9.69

Garantierte Männer-Regenröcke, in lohfarbig und dunkelgrau; Größen bis 44; wert $7.95, zu .. 4.95

Blaue Serge-Anzüge für Knaben

Reinwoll. blaue Serge Knabenanzüge, — Norfolks, Größen bis 18; und Sailor-Anzüge, mit langen od. kurzen Hosen, Gr. 3 bis 8, Dienstag, 9.69

Waschbare Anzüge für Knaben, in Norfolk u. and. Fassons, kurze u. lange Aermel, — Größen 2½ bis 8, für 79c

Feine waschbare Anzüge für Knaben, gute Stoffe, in fancy und schlichtfarbig, kurze und lange Aermel — Größen 2½ bis 7, zu 1.49

Khaki - Ueberhosen für Knaben, mit rot garniert, Größen bis 8; auch schlichtblaue Ueberhosen, Gr. bis 12, Dienstag, zu.... 98c

Muster-Unterzeug

Bargain-Basement

Wir waren glücklich, eine spezielle Partie von Muster-Unterzeug weit unterm reg. Wert uns zu sichern und offerieren Bargains für Männer für morgen.

Männer Union Suits, Athletic Fassons, aus gutem Pongee, einige Fiber Mischungen und andere feine Stoffe. Die reg. Preise dieser Kleidungsstücke sind von $2 bis $3, sehr speziell für morgen zu 1.39

Athletic Fasson Union Suits, Pin Check Nainsook und andere kühle, bequeme und lose passende Kleidungsstücke, reg. $1.25 Werte für Dienstag zu 59c

65c Balbriggan Männer-Unterhemden und Hosen, kurze Aermel und knöchellang. Sie sind alle erste Qualität Sommerschwere, diesen Verkauf 39c

Männerhemden in Pongee und feinen Percales; volle Größe Zuschnitt und echte Farben, speziell zu 98c

Keine Post- oder Tel.-Bestellung ausgefüllt.

$4.50 Gardinen, 2.94

Bargain-Basement

Filetnetz-Spitzengardinen — 2½ Yards lang, nur weiße — sechs verschiedene Muster zur Auswahl einfache oder figurierte Mitte, nur für Dienstag, solange der Vorrat ausreicht, Paar... 2.94

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ueber $23,000 Bodenzins für 48 Frontfuß an S. Clark Str.

Zu $94,000 hatte 1868 Charles H. Thompson von Brookline, Mass., von Henry und Albert Keep das Grundstück auf der Westseite der Süd Clark Str., 274 Fuß südlich von Madison, gekauft und ein fünfstöckiges Gebäude errichtet, dessen obere Stockwerke seit Jahren vom Hotel Morrison gepachtet waren, bis sie ausbrannten. Jetzt hat John C. Spry das Grundstück auf 99 Jahre zu von $18,000 auf $24,000 gesteigertem Jahreszins, im Durchschnitt zu $23,757, gepachtet und sich verpflichtet, das Gebäude, welches er kostenlos erhält, durch einen mindestens acht Stockwerke hohen Neubau zu ersetzen. Der Bodenwert ist danach $475,140 oder $107 der Quadratfuß.

Das neun Wohnungen von sieben und acht Zimmern enthaltende Gebäude an der Südostecke des Grand Boulevard und der 48. Str., Grund 75 bei 150 Fuß, mit $60,000 belastet, ist zu $87,000 von Anton H. Satrang an Ida Goldfarb verkauft worden und das dreißig Wohnungen von vier und fünf Zimmern enthaltende, 4153 bis 57 Pensacola Ave., 5150 bis 56 Cullom Ave., und 4317 bsi 21 Laramie Ave., Front an drei Straßen, nebst Grund, mit $58,000 belastet, zu $78,000 von George A. Raab an Oscar Lambeau. Das Achtzehnfamilienhaus an der Südwestecke der Clifton und Sunnyside Avenue, Grund 100 bei 115 Fuß, mit $45,000 belastet, ist von Archie Macfarlane an John Dunklau und Ivar E. Hjelmquist übertragen worden im Tausch für das einstöckige Geschäftsgebäude 323 bis 329 Süd Kedzie Ave., vier Läden, mit $6000 belastet und auf $14,000 bewertet, und den Bauplatz an der Nordostecke der Herndon und Eddy Str., 60 bei 125 Fuß, auf $8000 bewertet.

Hat Drohung ausgeführt.

Frau Adelia Korman, die im Haushalte von Wm. B. Kunkle, Nr. 414 Abbotsford Road, Kenilworth, beschäftigt gewesene Mutter der fünfjährigen Zwillinge Alfonso und Albert, drohte bekanntlich, als sie vor acht Tagen bei Nacht und Nebel das Heim ihrer Arbeitgeber verließ, in einem hinterlassenen Schreiben, daß sie Allem ein Ende machen werde. Gestern wurde in Wilmette ihre Leiche aus dem Abwasserkanal gezogen.

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

Dr. TOPPEL und FRIED

1572 N. Halsted Str.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

17ma3mt

Ging sicher.

Mittels Leuchtgases, das er durch einen Gummischlauch einatmete, machte gestern der 45jährige Joseph Michitsch, Nr. 716 W. North Ave., seinem Dasein ein Ende. Der Koroner wird sich bemühen, die Veranlassung zu der Verzweiflungstat festzustellen.

Lesest die „Sonntagpost".

UMI